

G. IV. 6 (a-d)



**MANUDUCTIO**  
AD CONVERSIONEM  
**MAHUMETANORUM.**

IN DUAS PARTES DIVISA.

*IN PRIM A*

**VERITAS RELIGIONIS CHRISTIANÆ**

**CATHOLICÆ ROMANÆ**

manifestis argumentis demonstratur.

*IN SECUNDA*

**FALSITAS MAHUMETANÆ**

**SECTÆ CONVINCITUR.**

*AUTHORE*

**Adm. R. P. THYRSO GONZALEZ DE SANTALLA,**

è SOC. JESU, IN SALMANTICENSI ACADEMIA

SS. Theologiæ Primario Antecessore Emerito,

**NUNC UNIVERSÆ SOCIETATIS JESU PRÆPOSITO GENERALI.**

EDITIO PRIMA IN GERMANIA.

*Cum Gratia & Privilegio Sacrae Caesareae Majestatis,*

*Et facultate Superiorum.*

*To Ktymoc Chistiani  
Aistii. Rast. Bor  
do, 1695. 9. May*

*Erhard Camald. C.M.C.  
in Insula Wigneris ex  
Legato F. Agathangeli.*



**D I L I N G E,**

*Typis & Sumpt.* JOANNIS CASPARI BENCARD, Bibliopolæ Acad.

*Pet* DANIELEM KNAB.

**ANNO M. DC. LXXXIX.**





Anders Theil.

ANTI - AUGUSTANA CONFESSIO.

Das ist:

Augsburgischer Bekant-  
nuß Gegenlehr/

Oder

Gründlicher Beweis des unter den Lutherane-  
ren vor und nach dem Todt Martini Lutheri, und Philippi  
Melanthonis entstandenen / und würcklich beschenehen Abfalls von  
der Augspurgischen Glaubens-Bekantnuß rech-  
tem Verstand

Auß

Dero Bundtsgehoffenen Theologen/Universitäten/und  
Stätten/ bevorderist/ so dem Concordi- Buch umb das Jahr  
1580. unterschrieben / eignen Zeugnussen gehö-  
ret/ und vorgestellet/

Auß Befehl

Ihro Hochgräffl. Gnaden

LEOPOLDI

Des Heil. Röm. Reichs Graffen von Kollonitsch / Bi-  
schoffen zu Neustatt/Röm. Keyserl. Mayest. Cammerherrn/Rath/und der  
Königl. Ungarischen Cammer Präsidenten / Rittern des Ordens S.  
Joannis zu Jerusalem/und Commendatorn zu Mayls-  
burg und Eger.

---

Wienn in Oesterreich/

Gedruckt bey Johann Christoph Cosinorovio / Röm: Kayserl. Majest:  
Hoff: Buchdruckern / 1681.



D. Mart. Luther.

<sup>Ad</sup>  
*Philippum Melanthonem.*

Cur igitur sic perpetuò sine respiratione te maceras? Si est causa falsa? revocemus. *Ex Eremita feria secundâ Johannis 1530. Georgius Cælestinus tom. 2. hist. Comit. August. fol. 198. pag. 1.*

Was zernagst du dich dann so unaussprechlich/und unverschmacklich? Ist der Handel nicht richtig? Laß uns den widerrufen.





# Vorrede/

Oder

Bericht an den günstigen Leser/

Von

Dem Zweck des anderten Theils dieses  
Buchs.

**W**eil es nun gnußsamb bekant / was  
massen der Ehrwürdige Pater Jaco-  
bus Masenius ein Theologus / auß  
der Societät JESU, in dem güldenem  
Buch Meditatae Concordiae in dem  
anderten Theil/so er Ihro Römisch.  
Kaiserl. Majest. LEOPOLDO dem Ersten / und  
den zweenen Churfürsten des H. Röm. Reichs Jo-  
anni Philippo dem Churfürsten zu Mainz und Joan-  
ni Georgio dem Churfürsten aus Sachsen dedicirt/  
in der Augspurgischē Confession nicht allein die neue/  
falsche / und! irrige Lehr angezeigt / sondern auch  
mit gleich bengefesten klaren Worten auß Göttli-  
cher heiliger Schrift nach Genügen widerlegt: Auch



Vorrede.

der anderte Theil berührter Meditatae Concordiae ein  
so vollkommenes/und außbündiges Werk ist wider  
alle Irrthum der Augspurgischen Bekantnuß / daß  
solches auff den heutigen Tag kein Lutherische Uni-  
versität / ob sie schon von dem Authör darzu ersucht  
worden/hat umbstossen/oder mit Grund widerlegen  
können: Gehet unsere Meinung in diesem anderten  
Theil der nachgedruckten vierfachen Augspurgischen  
Confession nicht dahin/als wolten Wir die Irrthumb  
der Augspurgischen Confession mit Sprüchen der  
heiligen Schrift / der allgemeinen uralten Concilien  
und Vätern auff ein neues zum Überfluß widerlegen/  
oder das güldene Buch Masenii verteutschen: Son-  
der unser Vornehmen bestehet in diesem: Daß wir  
der ganzen Welt / sorderist denen Herren Luthera-  
nem/und sich auff die Augspurgische Confession stütz-  
fenden Gewissen vor Augen stellen/was gestalt die zu  
der Augspurgischen Confession geschworne Theolo-  
gi, und Universitäten nicht allein die Augspurgische  
Confession erbärmlich in so vielen Nachdrucken ge-  
ändert/ und verfälschet / mit vielen ausdrücklichen  
theils hinzugesetzten / theils aufgelaassenen Worten/  
mit Veränderung / und Verfälschung des Ver-  
standts / und erster Auslegung/ so sie selbst etliche  
Jahr behalten: Sondern auch/was gestalt sie anjeko  
von dem meisten Theil / und Artickeln obbesagter  
ihrer Augspurgischer Confession ganz abgetreten/  
und



und abgefallen/beforderist aber alle Lutherische Theologi, und Universitäten / so das Concordi-Buch unterschrieben/vom Jahr 1574/ biß 1580. In welchem Buch sie selbst vor der ganzen Welt bekennen die grosse Veränderung / und Verfälschung der Augspurgischen Confession, in dem sie in der Vorred des Concordi-Buchs mit klaren Worten bekennen/das sie wegen so vieler verfälschten Editionen den Zweifel zu benehmen/ welche die Rechte/ und Unverfälschte sey/gezwungen worden mit so vieler Churfürsten und Fürsten Unterschrift eine gewisse zu benamfen/welche auß so vielen Verfälschten die Unverfälschte/und mit dem Original übereinstimmende solle gehalten werden. Was massen aber in hochwichtigen und vornehmen Artickeln von dem rechten Verstand andere Lutherische Theologi abgefallen/bekennen sie im angezogenem Concordi-Buch an dem 25. Blat des Dresdtschen Drucks Anno 1579. mit folgenden Worten: So kan gleichwol nicht geleugnet werden / das ehliche Theologi von ehlichen hohen und fürnemen Artickeln gemelter Confession abgewichen / und den rechten Verstandt derselbigen/entweder nicht erreicht / oder ja nicht dabey bestanden/etwa auch deren einen fremden Verstand anzudeuten / sich unterwunden / und doch neben dem allen der Augspurgischen Confession sein/und sich derselbigen behelffen/und rhümen wollen/darauß dann beschwerliche/und schedliche Spaltungen



tungen in der reinen Evangelischen Kirchen entstanden. Inmassen heutiges Tages unsere Widersacher die Papisten über denen Spaltungen/ so unter uns entstanden/ frolocken/ der unchristlichen und vergeblichen Hoffnung (also reden sie) als sollten diese Uneinigkeiten zum entlichen Untergang der reinen Lehre gereichen/ die Schwachgleubigen aber sich darober gern/ und eins Theils zweiffeln/ ob die reine Lehre bey uns/ unter so grossen Spaltungen sey/ eins Theils nicht wissen/ welchem Theil sie in den streitigen Articeln beysfallen sollen/ dann die eingefallene Streit nicht nur Mißverstände/ oder Wortgezänc seyn/ dafür es eckliche halten möchten/ da ein Theil deß andern Meinung nicht gnugsam eingenommen hette/ und sich also der Span allein in ecklichen wenigen Worten/ an welchen nicht viel gelegen/ hielte/ sondern es seind wichtige/ und grosse Sachen/ darüber gestritten worden/ und also geschaffen/ daß deß einen/ und irrenden Theils Meinung/ in der Kirchen Gottes/ nicht kan noch sol geduldet/ noch viel weniger entschuldiget/ oder bestritten werden.

Nun haben die Lutherische Universitäten/ und Theologi diese Strittigkeiten mit dem Concordi-Buch nicht allein nicht aufgehebt/ sondern weit vermehret/ in dem dieses angezogene von so viel Lutherischen Universitäten/ Theologen/ Prädicanten/ Städten/ und so viel tausend andern Lutheranern unterschrie-



schriebene und zu Dresden im Jahr 1579/und 1580. gedruckte Concordi-Buch/eben so gelehrte/und vornehm Lutherische Universitäten/Theologi,ganze Stätt und Länder verwerffen oder niemahls angenommen/der Ursachen halben/weil sie vorgeben/dasß der gröste Abfall von der Augspurgischen Confession durch dieses Concordi-Buch geschehen/(a) wie dann von diesem Concordi-Buch zeugen die Braunschweische Theologi im Bericht / vom Colloquio zu Quedlinburg/dasß die Churfürstlichen Theologi mit demselben die Gemeine Gottes auff den trüben Sand geführet / Land und Leute / Fürsten und Herren betrogen/und nennts der berühmte Theologus Heshusius in dessen Vorrede: Ein unsäliges Concordi-Buch / mit welchen die Authores die Nieder-Sächsischen Kirchen hintergangen haben. Es erzehlt auch der jüngere Calixtus, dasß unter den Censuris Mislenticis die Tremontiana recht und auffrichtig gnug erinnere / dasß man diß Buch nicht leicht für ein vollkommene absolute, und gemeine Richtschnur der Warheit halten solle/weilen nicht weniger viel Kirchē der lautern Augspurgischen Confes. wären/die sich darzu nicht verbinden wollen.

Wie dann nicht allein die berühmte Statt Nürnberg/so die erste auß den Städten die Augspurgische Confession unterschrieben / als sie Kayser Carl dem Fünfften Anno 1530. überreicht/und dannoch auff den  
heuti-

(a) Vessete Christianum Conscientiosum im ersten Scrupel.

heutigen Tag das Concordi-Buch nicht unterschreiben wollen/ sondern auch weder die Universität zu Helmstedt/ weder ein Universität in Dennemarck oder Schweden dieses Buch als einen Vergleich ananommen. Christianus Contcientiosus, gedruckt zu Wienn Anno 1671. am 15. Blat schreibt also vom Concordi-Buch: Der König in Dennemarck hat bey der Straff des Bannes verboten/ daß keiner diesem Buch unterschreibe / oder ein Exemplar in sein Reich bringen solle. P. Laurentius Forerus hat eben solches. und setzt hinzu: Man sagt auch/ daß dieser König (nennet Fridericum) als ihme das Concordi-Buch im Sammet schön eingebunden auß Sachsen sey ankommen/ dasselbige nicht allein nicht gewürdiaet zu lesen/ sondern auch seinen Theologis zu lesen nicht vergönnen wollen/ ja er hab solches endlich / ob es gleich wohl mit Gold / und Edelgestein stattlich gezieret war/ ins Feuer geworffen. Und bald darauff: David Chytraeus (spricht er) zu Rostock Professor, hat in einem Schreiben an Petrum Agricolum im April des 1580. Jahrs also geschriben: Formula Concordiæ virulentius jam ferè in aula Danica, quàm Neapoli aut Genævæ exagitur: die Concordi Formul wird jetzt schier giftiger in dem Dänischen Hoff/ als zu Neapel / oder Genff außgestäubt und exagitirt. Gleichermassen haben auch die Herzoge in Hollstein gethan/ uñ eine grosse Anzahl Reichs-Fürsten und Reichs-Stände / wie auch die Anhalti-



Vorrede.

haltische Theologi durchaus nicht unterschreiben wol-  
len / deren vieler zu geschweigen / welche wie Heshufius  
bezeugt / wider ihren Willen unterschreiben.

Auß denen Fürsten / hat Wolfgang Fürst zu Anhalt  
auch der Augspurgischen Confession sich unterschrieben  
im Jahr 1530. Aber die Lutherische Anhaltische Theolo-  
gi wollen durchaus das Concordi-Buch nicht gut heis-  
sen / dann diese Anhaltische Theologi in ihrer Apologia  
wider der dreyen Theologen Refutation-Schrift zu  
Jerbst Anno 1589. gedruckt am 366. Blat / nachdem sie die  
Ubiquitet gänglich verworffen / schreiben also: (a.) Der  
Ursachen / denn zu besorgen / daß die Papisten / wann  
sie ihre Gelegenheit erschen / nicht allein mit sonderlichen  
Schein der Wahrheit diß Concordi-Buch bezüchtigen /  
sondern auch zu überweisen sich unterstehen werden /  
daß eine neue und der alten Kirchen-Lehrern so wohl /  
als den Haupt Conciliis widerwertige Lehr / von der  
Versohn Christi darinnen begriffen seye. Und ob nicht  
dadurch der Religions-Frieden von ihnen kunds disputi-  
tlich gemacht werden / geben wir nachmahls de-  
nen Christlichen Häuptern unterthänigst zu be-  
denken.

Eben iest gemeldte Theologi in einer andern  
Schrift wider die Apologiam der Erfurtischen Do-  
ctorn

(a) Vide Forerum im Überslag / Cap. 4. fünften Argument / am ersten Beweis /  
fol. 264.

etorn zum Weinfas / so sie haben ausgehen lassen zu  
Zerbst im Jahr 1584. im 204. Blat / schreiben also von  
der Ubiquistischen Lehr des Concordi-Buchs : Es ist  
nun vielmehr unserm Gegentheil ( den Ubiquitisten ) ein  
ewige unverantwortliche Schande / daß sie sich für Lu-  
theraner ( mehr dann für Christen ) darzu allein für be-  
ständige der Augspurgischen Confession Verwandten/  
und Protestanten außgeben / und gleichwohl hiemit öf-  
fentlich überzugenet werden / daß sie beydes von Lutheri  
Lehr / und der Augspurgischen Confession, und Protesta-  
tion, darauff der ganze Religions-Fried in Germanien  
gewidmet / selbst abschreiten / das mögen sie wohl ponde-  
riren.

Die Stadt Nürnberg / hat eben die Ursach dem Con-  
cordi-Buch nicht unterschrieben / weilen dasselbige von  
der Augspurgischen Confession abgesprungen / ihre  
Wort in der Antwort an Churfürsten in Sachsen / und  
Landgraffen auß Hessen im Jahr 1577. lauten also :  
Wie nemlich die Protestanten von den Catholischen an-  
klagt wären / daß sie von der Augspurgischen Confession  
abtrünnig worden / jetzt liege den Protestirenden ob zu  
probiren / daß die Papisten seyen von der jenigen Lehr ge-  
treten / welche sie zur Zeit der übergebenen Confession ge-  
führt haben. Weilen aber dieses unmöglich zu bewei-  
sen / und sie ( die Nürnberaer ) bißhero für und für eben  
dieselbige Lehre behalten / müsse geschlossen werden / daß  
mit



mit nichten sie/ sondern die Bergische Ubiquisten/ oder Concordisten die Augspurgische Confession fahren lassen/ und darvon abgesprungen. Darumben sie auch der verweigerten Einwilligung halber in das oft ermeldte Concordi-Buch/ billich für entschuldiget zu halten seyn.

Auß diesen dann allen (in dem die Lutherische Universitäten/ so dem Concordi-Buch unterschrieben/ mit so klaren Worten vorgeben / daß der Abfall von der Augspurgischen Confession in so wichtigen und grossen Sachen geschehen seze/ von den Lutherischen Theologen/ so dem Concordi-Buch zuwider; herentgegen in deme eben die andere Lutherische Theologi und Universitäten/ so dem Concordi-Buch nicht unterschreiben wollen/ dieses Vorwenden/ daß die Concordisten von der Augspurgischen Confession abgefallen: kan kein gewissenhaftes Gemüth finden/ zu welchem Theil einer sich begeben soll/ damit er die reine Lehre habe/ weilen beyde Lutherische Gegentheile mit ihrer widerwertigen Auslegung der Augspurgischen Confession sich auff die Heilige Schrift/ und ihre Versammlung beruffen/ und die reine Lehre haben wollen.

Dieser Haupt-Punct/ weilen er von keiner Lutherischen Universität beantwortet/ noch auch gezeigt kan werden/ welchem Theil man mit grössern Grund/ und mit Versicherung der Seelen Seligkeit beysallen möge;

hat nicht allein Christianum Conscientiosum sondern  
 schon viel hundert Gewissenhafte Gemüther dahin be-  
 wegt / daß sie ein Ruhe des Gewissens zu finden / die  
 ganze Augspurgische Confession haben fahren lassen/  
 und sich zu der Alt-Catholischen Römischen-Lehr be-  
 geben. Nun aber / damit ich zeige / was massen das  
 Concordi-Buch am allermeisten von der Augspurgi-  
 Confession abgefallen / will ich erstlich die Abfall von  
 der Lehr / die sie in der Vorred bekennen / herfür  
 suchen / alsdann zu denen die sich bey den  
 Artickeln ereuigen / fort-  
 schreiten.







## Abfall von der Vorred-Lehr.

**I**n der Vorrede der Augspurgischen Confession 150. Blat / zu lesen: Ich Philippus pag. 23. col. 2. & pag. 25. pus Melanchron halte diese ab- col. 2. haben die Herren Luthera- gestalte Artikel auch für Recht ner den Römischen Babsten für und Christlich. Dem Babst ein Haupt der Christlichen Kirchen aber halt ich / so er das Evan- erkent / welcher Macht hat die allge- gelium wolte zulassen / daß ihm meine Concilia aufzuschreiben / und umb Friedens / und gemeiner die Bischoff der Kirchen Gottes zu- Einigkeit willen / der jenigen sammen zuberuffen / zu dessen Ur- Christen so auch unter ihm sind / kund sie sich gehorsamlich anerbottē und künfftig schirmen / sein den Ausspruch und Urtheil über ih- Superioritet über die Bischoffe / re Strittigkeiten zu unterwerffen. die er sonst hat / Jure humano. Eben diese Superioritet des Rö- auch von uns zugelassen sen. mischen Babsts über die Bischoff. Von dieser Lehr sind sie heut der Kirchen haben sie bestanden im zu Tag völlig abgefallen / verwerf- Jahr 1537. in den Articulen / so da- fen nicht allein den Ober gewalt des hätten auff das Concilium über- Babsten / sondern stossen die ärgste antwortet sollen werden. Siehe den Schmähwort in dem Concordi- 15. Articul / allwo Philippus Me- Buch wider ihm auß / als seye er lanhton der vornehmste Scri- der Antichr ist / dem kein Mensch bent der Augspurgischen Confes- zu gehorsamen schuldig.



## Das erste Capitul.

## Abfall von Artickeln.

§. 1.

## Der erste Abfall.

**I**n dem ersten Artickul pag. 1 gar weit / weit außser den Crea-  
 26. col. 1. bekennet die turen seyn / so weit als GOTT  
 Augspurgische Confession draussen ist / wiederum so tieff  
 Ein einiges Göttliches Wesen / und nahe in allen Creaturen  
 welches / wie sie es in dem Con- seyn / als GOTT darinnen ist /  
 cordi - Buch fol. 2. mit dem dann er ist ein unzertrennte  
 Symbolo Athanasii auslegen: Persohn mit GOTT / wo GOTT  
 Seynd doch nicht drey All- ist / da muß er auch seyn. Daß  
 mächtige / sondern er ist ein also nach der Lehr des Concordi-  
 Allmächtiger / ein Unmähli- Buchs an diesem angezognen  
 cher. Orth / und hin und wieder in Ar-

Anjeko lehren sie / zwey All- tückeln vom Abendmahl / und der  
 mächtige / zwey Allwesende / zwey Persohn Christi / anjeko der Leib  
 unmähliche Wesen / zwey Allge- Christi / und die Menschliche Na-  
 genwärtige / weilien sie in dem Con- tur / gleich wie sie durch verschloß-  
 cordi - Buch / nicht allein dem nen Leib von seiner Mutter ge-  
 Göttlichen Wesen / sondern auch bohren / auß verschloßnem Grab /  
 dem Menschlichen Wesen Christi / und durch verschloßne Thür nach  
 die Allwesenheit und Allmögenheit der Auferstehung zum Jüngern  
 zuern / allwo sie von dem Ab- gangen / also sene sie anjeko im  
 hendmahl in dem siebenden Arti- Himmel und auß Erden / so tieff  
 etul der Wiederhelten an dem 302. in / und so weit außser allen Crea-  
 Mat p. 1. also schreiben: Dann du turen / als GOTT ist. So glou-  
 m. 1. diß Wesen Christi / so er- ben sie dann nicht nur ain Gött-  
 mit GOTT eine Persohn ist / liches / unmähliches / und  
 Allge-



Algegenwertiges Wesen sondern ohne Tauff sterben / werden nicht auch ein Menschliches Algegenwertiges / und unmäßliches Wesen. Welches grob abgefallen heist von dem ersten Articul der Augspurgischen Confession.

S. 2.

## Der anderte Abfall.

**D**er anderten Articul lehret die Augspurgische Confession, pag. 30. col. 1. Das die Erbsünd alle verdamme / welche nicht durch die H. Tauff wieder gebohren werden.

Von dieser Lehr seynd sie abgefallen / in deme sie anjeko an vielen Orten predigen / daß die Kinder von Christlichen Eltern gebohren / ob sie schon vor der Tauff sterben / nicht zu verdammen seyn / (a) welches in dem Colloquio zu Regensburg der Lutherische Theologus Aegidius Hunnius öffentlich geredet / und in dem gedruckten Colloquio zu lesen in der andern Session, allwo / als Albertus Hunger der D. Schrift Doctor, und der hohen Schul zu Ingolstatt Pro-Cancellarius diese Wort redet : Dergleichen Kinder die

ohne Tauff sterben / werden nicht selig / und das ist der Catholische Glaub Antwortet Hunnius der Sächsishe Lutheraner: Es ist kein recht Catholischer / sondern ein falscher Glaub. Und als ihm darauff Doctor Hunger geantwortet: Ich hab gemeint das sey allein der Calvinisten Meinung. Antwortet Hunnius daß die Lutheraner in Sächsischen Kirchen die betrübtte Eltern trösten / daß wann sie schon ohne Tauff sterben / durch das Gebett der Eltern können im Himmel kommen. Dieser Lehr folgen eben die Prædicanten zu Aledenburg.

Wie die Lutherische Theologi über diesen anderten Articul der Augspurgischen Confession von der Erbsünd sich a. spaltet haben: ein Theil außgeben / daß die Erbsünd sey die Substanz der vererbten Natur; der ander Theil aber diß widersprochen / bezeugt der erste Articul des Concordien Buchs / Dreßdischen Drucks / in dem Summarischen Begriff der strittigen Articulen / und der wiederholten Articulen. Der Ausspruch der Concordisten ist nur von

(a) *Vide Colloquium Ratisbonense Anno 1601, habitum in Novembri fol. 18. in latino, in germanico fol. 75.*

von einem Theil gemacht / wie dieselbigen bekennen / darumb kan ein Lutheraner wissen / was nicht vornöthen ist weiter er glauben soll / indem soviel auch darvon zu handeln.

gelehrte Universiteten diesem Augsbo send sie mit dem Concordi-Buch nicht befsal- Concordi-Buch und der Lehre len wollen.

S. 3.

## Der dritte Abfall.

**I**n den dritten Artikel p. 32. col. 1. hat die Augsburgische Confession gelehrt / daß Christus warer Mensch und Gott geboren / warhafftig gelitten / gecreuziget / gestorben begraben / abgestiegen zur Höllen warhafftig am dritten Tag von Todten auferstanden / auffgefahren gen Himmel.

In diesem Artikel send da- gehoben / weder warhafftig ster- zumahl die Lutherischen völlig ei- ben / weder begraben werden köns nig gewesen mit den Catholischen nen / weder zur Höllen fahren / ohne Streit; wie solchs die Lu- weder auferstehen / weder gen- theraner selbst bezeugen in den Ar- Himmel fahren / weil er vor- tikeln / so da hätten sollen auff das- hero an allen Orten gewesen nach Concilium gebracht / und emge- der Ubiquisten Lehr / und niemals reicht werden / und zu sehen ist im abwesend seyn können. Welches Concordi-Buch am 126. Blat / schon klar wider die Ubiquisten pag. 2. Dresdischen Drucks mit (so im Concordi-Buch ihr Lehr- dicke Worte: Dieser Artikel send zum ersten canonisiret.) Bellar- in keinem Zank / und Streit / minus tom. 1. l. 3. c. 12 auß- weisen wir zu beyden Theilen / fählich und deutlich erwiesen.

Und



und ob wohl etliche Ubiquisten Augspurgischen Confession hat ob diesem Abfall sich entsetzen / und man diß geglaubt von der Höllen die Allenthalbenheit allein Christo fährt Christi / das nach dem Christo in der Himmelfahrt zu geben / reden / stus am Creutz gestorben / sein heisse doch wider ihr eigene Lehr / lige Seel von dem Leib seye auß / dann weilien die Allenthalbenheit gefahren / in die Vorhöll zu den der Menschlichen Natur / vermög Altväteren hinunter gestiegen / der Vereinigung mit der Göttlichen Persohn ist mitgetheilet am dritten Tag aber widerumb worden / wie sie vorgeben / so ist abermahls mit dem Leib / so todt solche nicht frey gewesen Christo in dem Grab gelegen / vereinigt von sich zu legen in dem Stand und ihn lebendig gemacht. Und der Demütigung / gleich wie die in diesem seynd alle Lutherische Vereinigung mit dem Wort / und Catholische eins gewesen / ( Unio hypostatica ) Christo nach Zeugniß des Concordi nicht frey gewesen / daß er sich Buchs / am angezogenen 136. erst im Stand der Herrlichkeit Blat / pag. 2. im ersten Theil der hohen Articulen / der Göttlichen

Die dem Concordi - Buch Majestät / so auff das Concilium unterschriebene Theologi, und hetten sollen gebracht / und über Universitäten ob sie gleich Christo antwortet werden.

sto die Allenthalbenheit geben in Von dieser Lehr seynd sie in der Himmelfahrt / und vermeinen dem Concordi - Buch abgefallen / dardurch sich auß dem Streit von wie im 9. Articul ( der strittigen der Geburt / von dem Leyden ) im 247. Blat / pag. 2. ihre und Sterben Christi heraus gezwweifelhastige Meynung / und rissen zu haben / ist doch unmöglich / daß sie läugnen den Abfall Spaltung zusehen / absonderlich in den widerholten Articulen / am von dem Articul der Höllensfahrt 115. Blat / p. 200. wo sie diese Christo / in welchem sie also confundirt / daß sie selber nicht mehr Wort setzen: Wir glauben ein Gott und Mensch nach der

Begräbniß zur Hölle gefah-  
ren.

Das Widerspiel glauben die  
der ungeänderten Augspurgischen und Mensch / pag. 32. col. 1.

Confession zu gethane Lutheraner

in der Königl. Statt. Dantzig /

mit ihrem Ministerio, so in dem

Buch Joannis Botfacco, daß er

jüngst Anno 1663. wieder die

Schriften Patris Jodoci Kedd-

ens / hat außzehen lassen / allwo

er in dem siebenden Blat / an dem

19. Art: also von der Höllenfahrt

Christi schreibt: Die Seel Christi-

Heil ist nicht abgestiegen zu der

Höllen nach dem Todt. Das

haben die Unseren für längst

bewiesen auß Gottes Wort /

welches lehret / daß Christi

Seel in der Hand seines Him-

lischen Vatters gewesen seye.

Lesen einer die Herren von Wallen-

burg / tom 2. tract. 2. f. 52. All-

wo er noch andere Irthumb der

Lutheraner von diesem Articul se-

hen wird.

Was solt hier ein gewissen-

haftes Herk glauben / indeme

bey der Lutheraner Lehr wider

die Augspurgische Confession

freitet

Eben in diesem 3. Art: lehret

die Augspurgische Confession,

daß Christus seye wahrer Gott

und Mensch /

pag. 32. col. 1.

Von diesem seynd sie ab gefal-

len / indem sie in dem Concordi-

Buch gelehret / in dem 3. Art.

des summarischen Begriffs der

strittigen Articuli / numero 1. f.

234. pag. 2. & 235. p. 1. Das Chri-

stus nicht allein als Mensch / son-

dern auch als Gott seinem him-

lischen Vater sey gehorsam ge-

wesen / ihre Wort lauten also: Wir

haben die Unseren für längst

einhellig / daß Christus

nach der Göttlichen Natur als

Seel in der Hand seines Him-

lischen Vatters gewesen seye.

Menschlichen Natur allein /

sondern der ganze Christus

nach beyden Naturen / allein

in seinem Gehorsam seye / den

Er als GOTT und Mensch

dem Vater bis in Todt geleis-

tet: Welcher Irthumb die

wahre Gottheit Christi ganz und

gar überhauffen stoß / dann / wie

der gelehrte Bellarminus (a) im

Urthl von Concordi-

Buch der

Luthera-

(a) Vide Judicium de L. Concordia Roberti Bellarmini appressum t. 4. in fine.



Lutheraner im ersten Irrthum gewesen / und in diesem Gehor-  
erweist : Wann Christus als sam mit unser Gerechtigkeit seye /  
Gott / dem Vater gehorsam wie bey angezogenem Bellarmi-  
gewesen / so muß wahrhaftig no zu sehen.  
Gott von dem Vater abgetrennt  
seyn.

S. 4.

## Der vierdte Abfall.

**I**n dem vierdten Articul /  
pag. 34. col. 1. hat die  
Augsburgische Confession  
von der Gerechtigkeit des Men-  
schen vor Gott gehandelt / wie  
aber sie selbst über diesen Articul  
gestritten / und ein Theil vorge-  
ben / daß Christus allein nach der  
Gottheit unser Gerechtigkeit seye  
der andere Theil gelehret / daß  
Christus unser Gerechtigkeit seye  
allein nach der Menschlichen  
Natur / bezeugt das Concordi-  
Buch am 234. Blat / Dresdi-  
schen Druckes / pag. 2. am 3.  
Art. des summarischen Begriffs /  
und am 275. Blat / pag. 2. am  
3. Articul der Wiederholten.  
Das Concordi-Buch macht kei-  
nen Fried / sondern setzt den neuen  
Irrthum und Abfall / indem sie  
heiligen Schrift gefunden wird :  
sagt / daß Christus als Gott und  
Mensch dem Vater gehorsam  
gewesen / und in diesem Gehor-  
sam mit unser Gerechtigkeit seye /  
wie bey angezogenem Bellarmi-  
no zu sehen.  
Eben im Vierten Articel /  
pag. 34. wie auch in dem Fünff-  
ten / p. 38. Sechsten p. 40. und  
Zwanzigsten p. 68. iederzeit col. 1.  
hat die Augsburgische Confession  
gelehret / daß wir gerechtfertiget  
werden durch den Glauben allein  
ohne Werk.  
Von diesem Haupt = Irr-  
thum seynd die Lutheraner noch  
auff den Reichs = Tag zu Augs-  
burg Anno 1530. in dem Col-  
loquio und Vergleich mit dem  
Catholischen / so den 16. Augusti  
angefangen / abgefallen : und ist  
Philippus Melanchthō der Vors-  
nehmste Theologus auff der Lu-  
therischen Seiten und ~~was~~  
der Augsburgischen Confession  
mit den Seinen der Catholischen  
Lehr befallen. Daß man nim-  
mer sagen sollte / daß wir gerecht-  
fertigt werden durch den Glau-  
ben allein / weiln diß nicht in der  
Sondern daß wir gerechtfertiget  
werden durch den Glauben und

durch die Gnad. Ne amplius dern auch auß den Lutherischen  
diceretur nos Justos reddi per Eibeln kan gezeigt werden.  
solam fidem, quod hoc effa- Massen in der Lutherischen/  
tum in sacris litteris non repe- auß Befehl des Durchleuchtig-  
riatur; sed per Fidem & per sten Fürsten in Sachsen Augusti  
Gratiam. Wie solches Sfortia mit zweyen Sprachen zu Wit-  
Pallavicinus in der History von temberg Anno 1574. getruckten  
dem Tridentischen Concilio im Bibel das Wörtlein solam als  
dritten Buch am 4. Capit. n. 4. lein/ welches in dem Lateinischen  
folio 85. Column. 2. bezeuet/ Text nicht gefunden wird/ den  
wie auch Dydimus Herman- gemeinen Mann / so das Latein  
novillanus in disquisitionibus nicht verstehet / zubetrogen / in der  
Ubiquisticis. disquisitione 21. teutschen Version/ eben am selben  
num. 453. am 196. Blat. Vi. Blat ist hinzu geflickt worden.  
gandus in seiner History am 26. Eben eine selche Verfälschung in  
Blat. Dieser Abfall der Luche- dieser Bibel / in diesem Capitul  
raner von diesem Irthum war haben die Lutheraner am zwanzig-  
vernünftig / dann diese falsche Lehr- sten Vers begangen / wo sie das  
daß wir Menschen sollen gerecht- Wörtlein Nur im teutschen Text  
ferdiget werden Allein durch den gesetzt / welches doch in dem La-  
Glauben ohn der Werke / war teinischen Text sich nicht befindet.  
hergenommen auß der verfälschten Perlegem enim cognitio pec-  
Schrift Martin Luthers zum cati teutschen sie also: Dann  
Röm. 3. in welcher Luther durch das Gesäß kombt nur  
das Wörtlein Allein auß seinem Eckänntniß der Sünd. Pater  
Keyff seine falsche Lehr zu steiffen Georgius Haidelberger Thum;  
hinein gesetzt. Wie dann diese Ver- Prediger zu Augsburg hat erst  
fälschung der Schrift nicht allein A. 1677. den Predicanten Caspar  
auß allen alten bewehrten Bibeln Hoffmann von Magdeburg auff  
schon zu vielmahlen von den Ca- einer frischen Lüg erdapt / über die-  
tholischen erwiesen worden / son- se Fälschung der Schrift. Hoff-  
mann



mann von Magdeburg wolte das sie schon vor dem Râyser Carl auff vom Luther in die Schrift ge- dem Reichs Tag gethan / als daß flichte Wörtlein allein beschützen / sie mit so groben und scheinbaren und weil er nichts bessers gewußt. Betrug und Verfälschung der beruffet er sich auff die alte vor Lu- Heiligen Schrift den Fâhler des thers Zeiten reine getruckte Bibel Luthers behaupten sollen.

zu Augspurg Anno 1477. und zu Nûrnberg Anno 1483. in welcher dieses Wörtlein allein in dem Text Rôm. 3. v. 28 solte zu finden seyn. Er hat vermeynt / man müsse seinen Worten glauben / und würden keine Exemplar ihn zu überweisen gefunden werden / aber seine Meynung hat ihn betrogen. Pater Georgius Haidelberger hatte gleich dieselbe teutsche Bibel so Anno 1477. zu Augspurg und Anno. 1473. getruickt worden / bey Händen gehabt / auff geschlagen / und in keiner das Wörtlein allein an besagter Stell gefunden / hat also Hoffmann wiederumb nach Magdeburg nicht allein / sondern mit dem Crimine falsch zurück heim geschickt. Es wäre ja gescheider / daß die Lutheraner auch anjago diese falsche Lehr fallen ließen / daß der Mensch allein durch den Glauben / ohne Werk / gerechtfertiget werde / wie

S. 5.

## Der fünffte Abfall.

**W**ie die Lutherische Theologi über den fünfften Artikel der Augspurgischen Confession ärgerlich gestritten haben von dem gesag / und Evangelio: ein Theil vorgeben / das Evangelium sey eigentlich nicht allein ein Gnaden-Predig / sondern auch zugleich ein Predig der Buß; der ander Theil aber gestritten haben / daß das Evangelium nicht eigentlich sey ein Buß- und Straff-Predig / bezeuget das Concordi-Buch am fünfften Artikel der widerholte fol. 286. pag. 2. Wie sie wider den diesem Artikel abgewichen / bezeuget die Lustische Edion p. 36. col. 2. in diesem Buch; wie viel die Lateinisch Wittenbergische im Jahr 1540. in Truck gegebene und von

P. Jacobo Masenio Jhro Römisch. Kaiserl. Majest. Leopoldo dedicirte Edition gegen der Lateinischen / so pag. 37. col. 2. hiezu finden / verändert sey / giebt der Flare Augenschein P. Laurentius Forerus fol. 178. in dem Uberschlag bezeuget / daß das Original bey Georgio Cœlestino, Fabricio, und in Manuscripto dieselbe Wort habe in diesem fünfften Articul : Ut promissionem Spiritus accipiamus per fidem. Daß wir die Verheißung des Geistes empfangen durch den Glauben. Dieses wird auch aufgelaßten in dem Augapfel.

Was einer bey diesem Articul fide divina mit Göttlichen Glauben halten solle / kan kein Lutherischer Theologus nach gemäßen zeigen / denn was ein Theil der Concordisten sagen / sie glauben einhällig / das wieder spricht der ander Theil einhällig / in diesem Buch pag. 40. col. 2. zu sehen. Wie aber die Lateinische in Wittenberg Anno 1540. getruckte / und von P. Masenio Jhro Römisch. Kaiserlich Majest. Leopoldo Primo dedicirte Edition von dieser Lateinischen /

S. 6.

## Der sechste Abfall.

Wie die Lutheraner von dem sechsten Articul des teutschen Originals Augspurgischer Confession abgewichen / giebt die Lufftische Edition zu sehen. Wie aber die Lateinische in Wittenberg Anno 1540. getruckte / und von P. Masenio Jhro Römisch. Kaiserlich Majest. Leopoldo Primo dedicirte Edition von dieser Lateinischen /



schen / so in diesem Buch pagin. aller Gläubigen / bey welcher das  
43. col. 2. beygetruet / abgewi- Evangelium rein geprediget /  
chen / zeigt der Augenschein. und die Heilige Sacramenten  
Desgleichen / wie die Lutherische laut des Evangelii gereicht  
Theologi der Augsp. Confes- werden. Diese Versammlung aller  
sion gewaltig gestritten über die Gläubigen die Predigt des reinen  
Lehr dieses Articuls / von Noth- Evangelii, die Reichung der Hei-  
durfft der guten Werken : Ein lichen Sacramenten seynd nicht un-  
Theil geschrieben / daß die guten sichtbarlich gewesen : dann wie hat  
Werck schädlich seyn zur Seelig- ten die Heyden gewust / wo sie sol-  
keit ; der ander Theil gestritten / daß len die reine Predigt hören / wo die  
die guten Werck nothwendig seyn / rechten Sacramenten empfan-  
bezeuget dar Concordi-Buch am gen / wann dieses unsichtbarlich  
vierden Articul folio 236. pag. wäre hergangen ? Es hat auch  
2. und fol. 28. pag. 2. Was kan kein Mensch in der Zeit der Über-  
einer auß diesen fide divinâ glau- gebung der Augspurgischen Con-  
ben / weilen der Concordisten fession im Jahr 1530. diesen Ar-  
Lehr nicht umb ein Härl mehr zu- ticul von der unsichtbaren Kirchen  
glauben fide divinâ als ihres verstanden / wie solches die Apo-  
Lutherischen Gegentheils / ja wei- logia über diesen Articul in dem  
len den Concordisten viel weni- Concordi-Buch folio 6. pag. 2.  
ger zu glauben / als welche in grö- bekennet / daß diese Kirchen halb  
bere Irrthum gefallen seynd. äußerliche Zeichen / dabey man  
sie kennet.

## S. 7.

## Der siebende Abfall.

**A**n den siebenden Articul die Lutheraner ganz abgefallen /  
pag. 42. col. 1. lehret die dahin sie das disputiren der Ca-  
Augspurgische Confession tholischen getrieben / dann weilen  
man von ihnen / laut dieses Artic-  
Daß allezeit müsse ein Heilige uls : daß allezeit müsse ein Hei-  
Christliche Kirch seyn / und blei- lige Christliche Kirch seyn / und  
ben / welche ist die Versammlung bleiben / und daß diese die äußer-  
liche

liche Kennzeichen habe/ dabey nicht/ in welches sie die Noth ge-  
mans könne kennen/stark begehrt trieben/ ihren Irrthum fortzu-  
ret zu wissen/ welcher Orthen vorsetzen/ haben sie die Lehr dieses sie-  
Luthers Zeiten die H. Kirch Christi benden Articuls der Augspurgischen  
(so allzeit gebliebē/ und ihre auß- Confession verläugnet/ in wel-  
ferliche Kennzeichen gehabt) ges- cher so klar sie vorhin bekennet ha-  
wesen sey/ wann sie die Römi- ben/ daß allezeit müsse ein H.  
sche Catholische für Antichristlich Kirch/ die da äußerliche Zeichen  
aufgeben? Wo diejenige Ver- hat/ dabey man sie kennet/ seyn/  
samlung gewesen/ so dar Evan- und bleiben. In was grobe an-  
gelium rein gebrediget/ und die dere ungeschickte Irrthum sie  
Sacrament recht laut der Schrift/ mit dieser ihrer unsichtbarlichen  
gereicht? sie aber kein Land/ kein Kirchen gerathen/ und wie unver-  
Statt/ noch Dorff/ kein eigene nünftige diese Lehr von der un-  
Zeit benennen können/ wo auff der sichtbarlichen Kirchen seye/ lese  
ganzen Welt ein Kirch oder Ver- einer die Herrn von Wallenburg  
samlung gewesen vor Luthers Zei- tomo 2. tract. 3. item Bellar-  
ten/ bey welcher das Evangelium minum de Ecclesia tom. 2. l. 3.  
also aufgelegt/ und geprediget/ cap. 11. & seq. Vitum Eber-  
oder auff diese Weiß die Sacra- mannum tom. 2. lib. 2. cap. 2.  
ment gereicht worden/ wie jegund Diese siebende Articul der Aug-  
bey den Lutheranern geschiehet/ spurgischen Confession hat den  
weilen sie je die Römische Kirch Prædicanten einen solchen Stoß  
nicht für die rechte erkennen wol- geben/ daß ihnen die Augen ver-  
ten/ haben sie leglich auß Angst gangen/ wie jener Magd Seneca,  
nicht gewußt/ wo sie auß solten/ oder alle Krafft die rechte Kirchen zu  
leglich/ damit sie nicht gar er- sehen verschwunden. Nicht al-  
stummeten/ zur Antwort geben/ sein die hecherleuchte Catholische  
sie können nicht zeigen/ wo die H. Theologi haben in diesem Irr-  
Christliche Kirchen vor Luthers thum die Prædicanten überwun-  
Zeiten gewest/ weilen dieselbige den/ sondern auch die Weibsbilder  
unsichtbarlich. Mit diesem Ge- ihres eignen Glaubens haben ih-  
ren



ren Irrthumb zu Schanden gemacht: dann eben auß diesem Argument hat sich die Durchleuchtigste und Mächtigste Königin auß Schweden zu der Römisch-Catholischen Religion bekennet / weilen sie von ihren Prædicanten zu wissen begehret / wo sie die H. Kirchen / die reine Predigten des Evangelij / die rechte Reichung der Heil. Sacrament hätte sehen sollen / wofern sie vor drey oder vier hundert Jahren wäre ein Heydin gewesen / und sich zur Heil. Christlichen Kirchen hätte bekennen wollen / und weilen auff diese Frag ihr kein Prædicant eine vergnügende Antwort geben / sondern mit ihrer unsichtbarlichen Kirchen sie bekhören wollen / hat sie solche blinde Lutherische Gesandte nicht fahren lassen / und sich zu der Heiligen von Christo und Petro an allzeit bleibenden Römischen-Catholischen Kirchen verfüget / deren Exempel viel hundert auß andern Ländern und Stätten außgesprenget haben: ist anjego nachgefolget. Und auß dieser allzeit sichtbarlichen Verharrlichkeit der Römischen Kirchen angetrieben / sich in ders sichtbarlichen Leib einverleibet / den Trost ihres Herzens zu genießen / welchen sie bey der Lutherischen unsichtbarlichen Universal-Kirchen niemahls finden können.

Eben in diesem siebenden Articul cit. P. 42. col. 1. lehret die Augspurg. Confession daß zur wahrer Einigkeit der Christlichen Kirchen erfordert wird / daß da einträchtiglich nach reinen Verstand das Evangelium geprediget / und die Heil. Sacrament dem Göttlichen Wort gemäß / gereicht werden.

Das kan mit der Wahrheit von den Theologen der Augspurgischen Confession oder Lutherischen Kirchen nicht gesagt werden / weilen sie nicht einträchtiglich das Evangelium predigen / noch in der Lehr von Sacrament und Glaubensstücken einig seyn. Dann andere grosse Uneinigkeiten zu geschweigen / welche Privat-Doctores und Lutherische Universitäten durch öffentlichen Druck außgesprenget haben: ist anjego im nachgebohrnen Concordien-Buch vor aller Welt offenbahr / und am Tage / daß der halbe Theil des Lutherthums und Theologen der Augspurg. Confession

fast von den halben Theil und zwar fol. 61. pag. 2. im Concordi-  
in erforderlichen Irrthumen (Buch) haben wir mit allem Fleiß  
in bestrittenen und fälschlich-hergeseht : Da niemandes  
man Irrthum / wie das Con- darf Gedanken fassen / als  
cordi- Buch in der Verred der wolten wir die bösen und Heuch-  
widerfellen Irrthum / fol. 255. her von der äußerlichen Gabel-  
pag. 2. reiset / gespalten und getren- was ist der Christen oder Kir-  
net / daß daß in enden Theils chen absondern.

Meinung in der Kirchen Gottes

nicht kan / noch soll geduldet /

noch viel weniger einschneidiger mals abgewichen durch die uns  
oder bestreiten werden. Ist absonderliche Kirchen / dann wann  
nach der Lehr der Augspurgischen bekennen / daß nicht allein sie  
Confession in diesem lebenden Außerweltlichen in der Kirchen  
Artikel die Lutherische Kirch Christi in diesem Leben seyn / son-  
nicht die Heil. Ehrwürdige Kirch / denn auch die Bösen / die da sol-  
von welcher sie in dem Heiligen Al- ten verlehren werden / wie Wes-  
postolischen Glauben sagen / und lanchen der Augspurg. Confes-  
bekennen : Ich glaub an Heilige sion plattes und die Luther-  
Christliche Kirche.

her im Colloquio zu Augspurg

in dem 1530. in dem Augustimonath be-

S. 8.

Der achte Abfall.

fermet / und zugelassen ( vide Pal-  
lavicinum lib. 3. cap. 4. num 4.)

so seynd alle ihre Ausflucht und

In dem achten Artikel p.

44. col. 1. lehret die Aug-

spurg : Confession : Daß

der Christlichen Kirchen / in die-

sem Leben / viel falsche Christen

und Heuchler seyn / als offenkundig der Augspurg. Confession

entsteht. Diese Wort sagen sie von der ärentbaren Kirchen Chris-

in der Apologia am 7. Artikel / ist auff Erden : sie haben in die-

distinctiones de Ecclesia invisi-

bili vocatorum, Electorum,

Præfectorum vergebens und un-

sonst / bey der disputation über

diesen lebenden und achten Arti-

kel und Heuchler seyn / als offenkundig der Augspurg. Confession

entsteht. Diese Wort sagen sie von der ärentbaren Kirchen Chris-

in der Apologia am 7. Artikel / ist auff Erden : sie haben in die-

ser Frag



fer Frag! keinen Plag / weilen hie. Carl übergeben worden / ist sol-  
 nicht gefragt wird von dem Haus / ches Wörtlein Verè recht / oder  
 fen der Prädestinirten / oder von warhafftig ausgelassen: wie sol-  
 dem Hauffen der Verworfenen / ches auch in diesen Buch zu sehen  
 welcher freylich wohl SiDtt al- pag. 42. col. 1. und Laurentius  
 lein bekant / und uns unsichtbarlich Forerus im überschlag c. 3. §. 8.  
 ist / sondern die Frag ist hier von fol. 189. angemerket. Was we-  
 dem Orth / in welchem die guten gen dieser Verfälschung durch  
 und bösen Fuch: von dem Tenn / Auslassung dieses Worts Verè  
 we der Waig und die Spreuer: für ein grosser disputat unter den  
 von den zehen Jungfrauen / de- Theologen entstehen kan / lest sich  
 ren fünf weise / und 5. thörichte: mit wenig Worten nicht beschrei-  
 müssen also diejenige Prædicant- ben / welches die Lutherische selb-  
 ten entweder die Lehr dieses Arti- sten wohl gemercket / dannenhero  
 kuls / oder ihre gedichte vor Lu- sie diesen Betrug zu bedecken / und  
 thers Zeiten unsichtbarliche Kir- diesen Streit zu vermeiden in der  
 chen fahren lassen. lateinischen Augspurgischen Con-

In dem lateinischen Original / so zu Württemberg Anno  
 nal / so Carolo Quinto übergeben / 1540. gedruckt / und Jacobus  
 ist dieses Orths im 8. Articul / Masenius Ihro Kayf. Majest.  
 das Wörtlein Verè Credentium Leopoldo Primo dediciret fol.  
 gesetzt / vide Forerum fol. 189. 43. nicht allein das Wörtlein  
 §. 7. c. 3. daß nemlich die Kirch Verè, sondern die ganze defini-  
 eine Versammlung deren / die da tion der Beschreibung der Kir-  
 recht / oder warhafftig glauben / chen Quanquam Ecclesia pro-  
 wie dann eben dieses Wörtlein priest Congregatio Sanctorum  
 Verè warhafftig / auch in dem Verè credentium, ausgelassen /  
 lateinischen Exemplar in diesem und in die mitte diese neue Wort / so  
 Buch pag. 43. col. 2. zu finden in dem Original nie gewesen /  
 aber in den teutschen Exemplari- qui tamen societatem habent  
 bus auch in dem Original / so zum externorum signorum cum  
 ersten verteuschet / dem Kayser Ecclesia, hineingesetzt / mit wel-

chen ein ganzer neuer Verstand an-  
gespinnen.

## §. 9.

## Der neunnde Abfall.

**I**n dem neunnden Articul /  
pag. 44. col. 1. lehret die  
Augsb; Confession das  
der Tauff nöthig sey. (a) Von  
diesem Articul / wie er in dem  
Original ist / seind abgefallen die  
Lutheraner / deren Prædicanten  
die Christliche Eltern / deren Kin-  
der ohne Tauff gestorben / trösten  
daß sie nicht verdammt / wie nicht  
allein in den Predigen / und sonst  
von den Prædicanten gehöret  
wird / sondern auch in den gedruck-  
ten Colloquio zu Regensburg /  
anderten session, so im Jahr 1601.  
im November gehalten worden /  
klar in lateinischen und teutschen  
zu sehen ist / in welchem der Luthes-  
rische Sächsishe Doctor Egidi-  
us Hunnius dem Bährischen  
der hohen Schul zu Ingolstatt  
Procancellario Alberto Hun-  
ger bekennet / es sey kein rechter  
Catholischer Glaub / sondern  
ein falscher Glaub / daß die  
Kinder / die ohne Tauff ster-  
ben / nicht selig werden.

In dem lateinischen Original  
wird gesagt : der Tauff sey nötig  
zur Seligkeit / ad salutem, diese  
zwey Wörtlein ad salutem, zur  
Seligkeit / seynd in dem zweyten  
Exemplar ausgelassen worden /  
auch in jenem / so Carolo dem  
Fünfften überantwortet ist wor-  
den / wie solches Forerus am 28.  
ben angezogenen dritten Cap. §.  
8. 189. Blat gemercket hat / wie  
aber dieser Articul noch mehr  
verändert ist worden in der lateini-  
schen Edition, siehe Jacobum  
Masenium.

## §. 10.

## Der zehende Abfall.

**I**n dem zehenden Articul  
hat die Augsp. Confession  
pag. 44. & 36. col. 1. mit  
diesen klaren Worten die Tran-  
substantiation gelehret : Dem  
Abendmahl des HERREN  
wird also gelehret / daß warer  
Leib / und Blut Christi warhaff-  
tiglich unter der Gestalt des  
Brots und Weins im Abend-  
mal gegenwertig sey / und  
da ausgebeilt und genommen  
wird. Daß aber in diesen Worten  
die

(a) Das lateinische Original setzt hinzu / ad salutem, zur Seligkeit wie bey Coelestino  
hist. Com. f. 172. pag. 2. und in diesem Buch pag. 45. col. 2. zu sehen.



die Transubstantiation sey zu Ches die Lutherische Scribentē selbst verstehen gewesen / hat die erste Apologia gedruckt in Latein zum erstenmahl zu Wittemberg im Jahr 1531. mit vielen herrlichen Zeugnissen bewiesen / in dem sie also schreiben : Wir befinden daß nicht allein die Römische Kirch die leibliche Gegenwart Christi bestärte / sondern daß eben das noch der Zeit halte / und vor Zeiten gehalten habe die Griechische Kirch / dann solches bezeugt ihr Canon in der Mess / darinnen der Priester öffentlich bettet / daß das Bret verwandelt / und der Leib Christi daraus werden soll. und Bulgarius / der unseres Bedünkens nicht ein nährlicher Scribent ist / sagt lauter / daß Brot sey nicht nur ein Figur / sondern werde wahrhaftig in das Fleisch verwandelt. Damit sie aber desto kecker von dieser Lehr abfallen könnten / haben sie diese Apologia in Wittemberg zum andertenmahl eben durch dem Buchdrucker in den Druck geben / und die angezogene Zeugniß von der Verwandlung helten Artickel fol. 303. pag. 1. gang und gar außgelassen / wie sol-

Ches die Lutherische Scribentē selbst bekennen. Valentinus Erytræus in seinen tabulis Augustanæ Confessionis schreibt also : Diese Wert seynd mit guten Rath auß der Apologia außgelassen worden. Heshusius ein anderer Vornehmer Lutheraner in Commentariolo de præsentia Christi in Cœna, nachdem er bekennet / daß die Apologia in diesem Stuck verändert / und die Zeugniß der Transubstantiation außgelassen / strafft er selbst die Lutheraner / daß sie solches so heimlich gethan mit diesen Worten : Deswegen hätte sichs mehr gebüret / daß solcher Fehler (a) öffentliche in einer Schrift widerrufen wäre worden / als daß man denselben stillschweigen außgelassen / und mit heimlicher Correction, und Verbesserung dissimulirt und nachgesehen hat.

Das Concordi - Buch ist auch völlig von diesem Artickel abgefallen / indeme sie in den 7. Artickel des summarischen Begriffs fol. 242. pag. 2. Item in widergang und gar außgelassen / wie sol-

D 3 sen

(a) Mercket Hrn. Lutheraner : Euer Heshusius nennet Fehler / was die Confessionisten für Glaubens Artickel halten. In was Glauben seyd ihr dann?

sen Worten verwirft: Demnach **D**em 11. Artikel lehret  
verwerffen und verdammen wir **U** die Augsburgerische Confes-  
mit Herz und Mund / als falsch / **s**ion, daß man in der Kir-  
irrig / und verführerisch. -- **h**en privatam absolutionem  
Erlisch die papistische Transub- **e** erhalten / und nicht fallen lassen  
stantiation, da gelehret wird, **s**el. Wieviel in der Beicht nicht  
daß das consecrirte und gegese- **n** ist alle Mißthat / die wir  
nete Brot und Wein im Heil. **n**iche können / zu erzählen / sollen  
Abendmal sein Substanz un Bes- **w**ir dennoch die jene Sünd vor  
sen ganz und gar verlieren / und **d**em Beichtvater bekennen / die  
in die Substanz des Leibs und **w**ir wissen und fühlen im Herzen.  
Bluts Christi verwandelt wer- **U**nd daß diß der rechte Verstand  
den / also daß allein die bleibe **s**en der Augsburgischen Confes-  
gestalt des Brots und Weins, oder **s**ion, wird erstlich bewiesen auß  
accidentia sine subjecto übrig **d**er Lutheraner eignen kleinen Ca-  
bleiben unter welcher Gestalt des **t**echismo, zu dem sie sich im Con-  
Brots der Leib Christi --- ge- **c**ordi-Buch bekennen / allwo fo-  
genwertig sey. Allwo abermahl **l**io 166. pag. 1. in dem Unter-  
der Augenscheinliche Abfall ist / **n**icht von der Weis zu beichten /  
in dem die eigenthümliche Wort **a**lso geschrieben steht: **W**elch e  
des zehenden Artikels der Aug- **S**ünd soll man dann beichten?  
sburgerischen Confession: Daß **A**ntwort: **D**er Gdt soll man  
wahrer Leib und Blut Christi **s**ich aller Sünd schuldig geben;  
warhaftiglich unter der Gestalt **a**uch die wir nicht erkennen. ---  
Brot und Weins im Abend- **A**ber für den Beichtiger soll  
mal gegenwertig sey / Von de- **w**ir allein die Sünd bekennen /  
nen dem Concordi-Buch unter **d**ie wir wissen und fühlen im  
geschriebenen Lutheranern mit **H**erz Herzen. Welches alles noch klä-  
und Mund verworffen werden. **r**er erweist der weitere Unterricht /  
wie man in specie die Sünd

S. 11.  
Der eylffte Abfall.

beichten soll / allwo im angezoge-  
nen 166. Blat pag. 2. also vor-  
geschrie-



geschrieben wird zu berichten: In-ich / daß ich einmahl gestuht /  
sondero. it bekenne für euch: daß item / daß ich einmahl umb-ich  
ich ein Knecht / Magd / ic. aber mit Worten gewesen / einmahl daß  
ich diese (eurer) untreulich mei- / N. verflücht hab / ic. Weist du  
nun Herrn / dann da und da hab aber gar keine (welches doch  
ich nicht gethan / was sie mich nicht wohl möglich selb (zu) so  
geheissen / hab sie erzürnet / und sage auch keine insonderheit /  
zum Fluchen bewegt / hab ver- sondern nim die Vngeduld  
flücht / und Schaden lassen ge- auf die gemeine Beicht so du  
sehen / bin in Worten und für Gott thut dem Beicht-  
Werken schambar gewesen / ger. So viel der Lutherische Cate-  
hab mit meines gleichen gezür- chismus auß welchem ja Sonnen  
ret / wider meine Frau gemur- klar daß dazumahl / wie dieser Ca-  
ret / und gestuht / ic. techismus geschrieben ist worden /

Ein Herr oder Frau sage als- die Meonuna gewesen sey / daß die  
so: Insonderheit bei-ich für Menschen nicht verschweigen sel-  
euch / daß ich mein Kind / und sen die bekante Sünd / weilen Frau  
Gefinde / Weib / nicht treulich der Catechismus best. le / weihen  
gezogen habe zu Gottes Ehre / ich die Concordisten auff ein mals  
hab auch gestuht / daß Freimvel angenommen / daß sie sich erforschen  
mit unzüchtigen Worten / und sollen / und wann sie keine gar grosse  
Werken gegeben / meinen Nach- Sünd haben / außs wenigste eine  
bern Schaden gethan / und über oder die andere / die sie wissen / er-  
no. bgeret / zu theuer verkauft / zeilen / also zwar daß der Cate-  
falsch und nicht ganze Waaren chismus für ein unmögliche  
gegeben / us was mehr (so) wider Sach halce / daß einem neben der  
die Gehort Gottes gethan / ic. gemeinen Beicht gar keine andere  
Wann aber jemand sich nicht Sünd einfallen solle / welche er tar  
bei hwert befindet / mit solchen den Beichtiger erzehlen seite.  
mit grösseren Sünden / der er- Underten / kan auch dieser  
zähle eine oder zwo die du wist. Verstand der Auspurgischen  
ist / also: Insonderheit bekenne Confession, in diesem 11. Arti-  
ckul /

ckul / daß man also beichten solle / zu schließen. Dann diese Wort:  
 auß dem erwiesen werden / daß die Wer erkennet die Wissethat?  
 Catholischen Theologi, auff dem gehen durchaus nicht auff die be-  
 Reichs-Tag zu Augspurg / An- kannte Sünd / daß man sollte ver-  
 no 1530. in der Confutation der schweigen dürfen / sondern auff  
 Augspurgischen Confession diese die unbekannte / die man in der  
 Lehr von der privat-Absolution Beichte nicht schuldig zu sagen /  
 ihnen haben lassen gefallen / wie und dennoch für Gott bereien  
 solches in der Apologia am 69. soll / damit man durch die absolu-  
 tion Blat zu lesen im Concordi- tion deren erkunden werde.

Buch / allwo sie im ersten Artis Nun von dieser Lehr der Aug-  
 ckul also schreiben: Das wir sa- spurgischen Confession und des  
 gen von der Absolution, lassen Lutherischen Catechismi sein  
 ihnen die Wahrsager (das ist / die Lutheraner gang abgewichen / und  
 Catholischen) gefallen. Nun haben die privat-Absolution und  
 so fern diese privat-Absolution Weis zu beichten / die bewuste  
 den Catholischen gut gedüncket / Sünd insonderheit / wie es ihr  
 hat sie diesen Verstand haben muß Cathecismus vorschreiket / also  
 sen / daß man die bewuste schwäre fallen lassen / daß gar wunderfekten  
 Sünd darbey nicht verschweigen ein / so einfältiger zu finden / der  
 dürfte sonst hätten die Catholi- ein / oder mehr gar grobe Sünd er-  
 sche Theologi keines Weges ihnen zehle in Besonderheit. Sie ab-  
 solche können gefallen lassen / son- solviren aniego gang Stuckweis /  
 dern vielmehr als ungültig und sa zu 20. und 40. Personen / und so-  
 crilegam verweisen müssen. Muß viel in die Sacristei gehen mögen /  
 also nothwendig der rechte Ver- allein auff die gemeine Beicht: ob-  
 stand der Augspurgischen Con- ne / daß sie ein besondere Sünd  
 fession gewesen seyn / daß man in von ihnen wissen / obwohlen die-  
 der privat-Absolution die bewu- selbigen nach gethaner gemeinen  
 ste Sünd bekenne / welches eben Beicht unter dem Titul der Hand-  
 auß dem von der Confession an- Auflegung / in der That aber den  
 g zogenem 18. Psalm Davids Beicht = Pfennig einzunehmen /  
 zu zwey



zu zwey und zwey / oder auch zu ein und ein vor sich kommen / und nieder knyen lassen / bey welcher Hand-aufflegung der Beichtende kein eingige Sünd bekennet. Und ob zwar zu Zeiten ein einfältiger gefunden wird / welcher ein schwere begangene Sünd / in specie und allein beichtet; obwohlen ein oder der andere teutsche Prædicant gefunden worden / welcher die Erzählung der bewussten Sünden von seinen Schöfflein vor der privat-Absolution erfordert hat / haben sich doch eben in derselbigen Statt andere Lutheraner gefunden / welche solche Beicht der bewussten Sünde ausgelacht / und sowohl dem Beichtiger / als das Beichtende Kind für Idioten gehalten / ja man kennet Prædicanten / welche wann sie ein solche Beicht gehöret / in welcher ihnen ein schwere Sünd entdeckt worden / seynd sie gleich darauff auff die Cangel gestiegen und dem Volck einen heut büßenden schweren Sünder in das Gebett befohlen / daß man mit Fingern auff die Versohn hat deuten können / als die man allein gesehen hat / die privat-Beicht verrichten.

S. 12.

## Der zwölffte Abfall.

**I**n dem zwölfften Articulus der Augspurgischen Confession, daß zwey Theil sollen seyn der Buß / erstlich Reu und Leyd; Vnderthen / Glauben ohne die Absolution. Constat autem Pœnitentia proprie his duabus partibus pag. 47. col. 2. in diesem Buch der Lateinischen Edition, welche in diesem Paß von Wort zu Wort zutrifft mit dem Cœlestinischen Lateinischen Exemplar, welches / so viel noch wissend / der beste Nachdruck seyn soll des ersten Lateinischen Originals. Von diesem seynd die Lutheraner abgefallen / noch auff den Reichs-Tag in dem Colloquio mit den Catholischen / wo sie auß Befehl Rainers Carl des fünfften haben vergleichen sollen.

Allda in diesem Vergleich haben die Lutheraner (auff deren Seiten Melanchton der Vornembste Theologus, und mit ihm die andere Fürsten und Rechts gelehrten so diesem Colloquio benge-wohnet / ) mit den Catholischen seyn / wie dieses bezeuget Didymus

E

Herman-

Hermannovillanus in disquisi- col. 1. kommt schon nicht über  
tionibus ubiquisticis, disquisit. eins mit dem ersten Lateinischen/  
21. num. 453. fol. 196. welcher V. Georg. Coelest histor. com.  
aus Vigando pag. 26. seiner Dis fol. 1-3. p. 1. noch auch mit dem  
stern diese formalia beibringt: Lateinischen dieses Buchs/ pag.  
de Pœnitentia, ut acta testan- 49. col. 2. dann in dem Lateini-  
tur, concessit tres esse partes sehen steht also: Der Glaub  
Pœnitentiæ. Wie die Lufft- wird empfangen aus dem Ev-  
sche Edition diesen Artikel ver- angelio, oder der Absolution;  
fälschet/ ist hier zu sehen pag. 46. In dem Teutschen heist es: Glaub  
col. 2. und pag. 48. col. 2. dieses ben an das Evangelium und  
Buchs.

Absolution, daß die Sünd ver-  
Wie die Lateinische Bittem- geben seyn. Diese Veränderung  
bergische Edition, so Anno 1540. hat der berühmte Theologus  
ausgegangen in vielen Stellen ab- Laurentius Forerus am 3. Capis-  
tritt von der Lateinischen / welche tul am 190. Blat des Überschlags  
allhier beygedruckt am 47. Blat. schon für uns erwiesen. In dem  
ist bey Masenio zu sehen. Die Lateinischen werden die guten  
Münbergische Edition, Anno Werck ausdrücklich erfordert mit  
1532. bey Hans Petrojo in octa- diesen Worten: Deinde sequi de-  
vo gedruckt / ut gleichfalls in die bent bona opera. In dem Teut-  
schen Artikel nicht einmüthig mit sehen laut es also: Darnach soll  
dem Original, alldieweil in je auch Besserung folgen / und daß  
nem die Wort: Auch werden man von Sünden laß. pag. 48.  
verworfen die jenigen / so lehren / col. 1. & 2. pag. 49. col. 1. Was  
das Canonicæ satisfactions, anjeto bey diesem Artikel zu glau-  
noch seyen zur Ableschung der ben / seynd die Concordisten zu we-  
ewigen Bohn / oder des Fegfeu- nig den Ausspruch zu machen wei-  
ers / hinzugesetzt: so doch in dem sen ihnen die Luthreraner selbst das  
Original nicht gefunden werden. Richter-Amt in Glaubens- Sas  
Das teutsche Original pag. 48. chen nicht gesehen.



S. 13.

## Der brennende Abfall.

**A**dem 13. Artikel / pag. terletzten Worten / so ich Kürze  
 50. col. 1. & seq. hat die halber alle daher zu setzen nicht vor  
 Augspurgische Confession recht geacht. Im Jahr 1540. hiel-  
 die sieben Sacrament nicht ver- ten es die Lutherischen Interimi-  
 worffen / sondern die Zahl mit sten / oder Milderer Confessio-  
 Stillschweigen umgangen. Die nisten / abermahl mit uns Catholi-  
 Apologia der Augspurgischen / und bekenneten sieben Sacra-  
 Confession, in dem Concordi- ment / wie dann auß Befehl des  
 Buch fol. 88. pag. 2. sezet auß Fürsten Mauricii die Wittems-  
 drücklich drey Sacrament mit dies- bergische und Leipzigsche Theo-  
 sen Worten: So sind nu rechte logi beschlossen haben / und Suri-  
 Sacrament / die Tauff / und das us, Sleidanus, Pallavicinus, und  
 Nachtmal des Herrn / die Ab- andere Scribenten Zeugniß ge-  
 solutio / und bald hernach : die ben. Melancthon selbst der Origis-  
 Confirmatio, und die letzte nal- Scribent der Augspurgischen  
 Delung / welche von Alten Vä- Confession und Apologia, hat-  
 tern herkommen. Item fol. 89. p. in diesem 1548. Jahr sieben hei-  
 1. wo man das Sacrament des lige Sacrament zugelassen / in  
 Ordens wolt nennen ein Sacra- conventu Lips. apud Sleidanum  
 ment von dem Predig- Ambt / & Surium.  
 und Evangelio, se hätte es keine Von dieser Lehr der Augspurg-  
 Beschwörung die Ordination ein- gischen Confession und der ersten  
 Sacrament zu nennen. Item Lutheraner / seynd die dem Con-  
 vom Ebestand: So es jemandes cordi- Buch unterschriebene Lu-  
 will ein Sacrament nennen / therische Universitäten und  
 fachten wir nicht hoch an / es soll Theologi abgefallen / und setzen in  
 aber gleichwohl abgeordnet dem Register des Concordi- Buchs  
 werden von den vorigen zwey- im Titul von den Sacrament /  
 en. Alle diese Wort findet man in diese Wort: Daß nur zwey Sa-

crament seyn / und nicht sieben / geordniet / und geweyhet seyn wie die Papisten vorgeben. Gra- von dem Bischoff / wie sie dann-  
tiose, wann man diesem Mat- selber in der Apologia am 14. Ar-  
nachschlägt / findet man erslich titel am 90. Mat / pag. 1. im  
außerordentlich / daß drey Sacra Conco: di = Buch mit klaren  
ment (der Tauff / das Abendmal / Worten bekennen daß sie das Bi-  
und die Absolution) benennt wer- schess = Regiment zu erhalten sich  
den: alsdann daß der Ordenstand geneigt befunden. Ihre Wort  
und Ehestand können für Sacra- lauten also: Da wir sagen / daß  
menta zu gelassen werden / und man niemand gestatte zu ver-  
eindlich / das die Firmung / und leg- digen / oder die Sacrament zu  
te Delung von Aiten Vätern ihr reichen in der Kirchen / dann  
Herkommen haben. allein den jenigen / so recht ge-

Was soll bey diesem ein Ge- blüßlich beruffen seyn / das neh-  
wissenhaftes Siemlich glauben / men si an wann wir den Beruff  
indeme das Concordi-Buch selb- also verstehen / von Priestern/  
sten zum Ende verurtheilt / was es welche nach Inhalt der Cano-  
Anfangs zu glauben zugelassen und num geordniet / oder gewei-  
gesetzt hat. he sein. Von der Sache haben  
wir uns etlich mal auff diesem  
Reichs-Tag hören lassen / daß  
wir zum höchsten geneigt sind/  
alte Kirchen-Ordnung und der  
Bischess = Regiment / das man  
nennet Canonicam politiam,  
halten zu erhalten.  
Von dieser Lehr der Augspur-  
gischen Confession, wie die Prie-  
ster sollen ordentlich von recht-  
sen Ordentlichen Beruff haben siemlichen / Siemlichhabender Bi-  
also verstanden / daß nach Inhalt schiffen geweyhet werden / und or-  
der Canonum, der Priester soll dentlich beruffen / ist anjeto das

§. 14.

## Der vierzehende Abfall.

**A**U dem vierzehenden Arti- alte Kirchen-Ordnung und der  
kel pag. 52. col. 1. lehret, Bischess = Regiment / das man  
Wie Augspurgische Confes- nennet Canonicam politiam,  
sion, Daß niemand in der Kir- halten zu erhalten.  
chen öffentlich leren / oder predi- Von dieser Lehr der Augspur-  
gen oder Sacrament reichen si- gischen Confession, wie die Prie-  
ohne ordentlichen Beruff. Die- ster sollen ordentlich von recht-  
sen Ordentlichen Beruff haben siemlichen / Siemlichhabender Bi-  
also verstanden / daß nach Inhalt schiffen geweyhet werden / und or-  
der Canonum, der Priester soll dentlich beruffen / ist anjeto das  
ganke



ganke Lutherthumb abgefallen/ anvermercket Christophorus Be-  
 weilen kein einziger Prædicant soldus beeder Rechten Doctor,  
 auff der Welt zu finden (außge- und vorhero schritten Lutherischer  
 nommen es sey von uns ein weckge- Religion. und Professor zu Zu-  
 löffner etwann auß Weiber- Lieb hingen/welcher also schreibet in mo-  
 abgefallner Priester) welcher zeigen tivis capit. 3. pag. mili 48.  
 kan/ daß er durch einen reichmes- und 49. Allhier ist zu wissen/  
 sigen Gewalt/ und Weyb- Em- spricht er: daß auch die protesti-  
 pfabung Macht habe ein Sünd rende Fürsten diesen Consisto-  
 zu vergeben/ oder das Sacrament rius kein ordinariâ, sondern nur  
 deß Altars zu consecriren. Dann delegatam Jurisdictionem ge-  
 das Geistliche Bischöfliche Re stehen; also solche allein für ihre  
 giment ist beim Lutherthumb im Kirchen Rath halten/ gar nicht  
 Rauch auffzangen/ indeme die Lu- aber ihnen einen absonderlichen  
 therische Fürsten und Lands- Ob- Gewalt so nicht von den Fürsten  
 rigkeiten sich deß Gewalts eines dependire, und dem die Fürsten  
 Lutherischen Pabsts in ihrem selbst unterworfen wären/ ge-  
 Land (als wie der König Heinrich staten wollen. Inmassen dann  
 der Achte in Engeland) sich ver- die Churfürstl. Sächsishe greße  
 messen unterfangen haben / wie Kirchen-Ordnung hin und wi-  
 dann (andere Lutherische Fürsten der bezeugt; auch in dero sonder-  
 Kürze halben zu geschweigen) der lich fol. 261. folgende Wort be-  
 Eurfürst in Sachsen/ der Luthe- findlich seyn: Jedes Consisto-  
 rische Pabst seyn will unter den Na- rium, und derselben Assessores,  
 men Metropolitani, welcher fei- haben **WIR** nicht allein  
 nem seinem Consistorio gestatten, Macht und Gewalt/die ihre Sa-  
 will Jurisdictionem ordinariam, chen zu entscheiden/ und die Par-  
 sondern nur delegatam, welcher thenen/ wie sie sich zu verhalten/  
 er nicht unterworffe/ sondern in wel- zu verabscheiden / und die vorge-  
 cher alle von ihm dependiren. Dis- fallne Sachen durch Urtheil und  
 ses ist klar aus ihren eygnen Mi- endlich zu erörtern / sondern  
 chern zu beweisen/ und hat solches auch die Verbrechung auff ge-  
 bürende

bürende Sach zu straffen / und Joann. c. 20. v. 22. 23. den Ge-  
 außdrückliche poenen zu sprechen. walt zu binden und aufzulösen /  
 Noch klärer gibt eben diß D. den Gewalt zu consecriren / und  
 Matthæus Hoë Postill / am andere Sacrament zu reichen is-  
 Tag / als daselbsten in einer Pre- vergeben / ist unwidersprechlich /  
 diß am 23. Sontag nach Trini- das bey den Lutheranern / kein einzi-  
 tatis die Formul zu finden: wie ger ordentlicher Priester von rech-  
 Prædicanten oder Kirchen-Die- mässigen Gewalt habenden Bischoff  
 ner in Ehur Sachsen pflegen geweyhet worden. Bleiben also  
 ordinirt und gesand zu werden / alle Sünd auff dem Herzen aller /  
 benamtlichen mit diesen Wor- so denen Prædicanten gebeichtet /  
 ten: Weil mir dann auffgetra- und werden zugleich überawiesen /  
 gen / und anbefohlen / an statt des daß sie niemahls den Leib Christi  
 Churfürsten zu Sachsen / u. des- oder Blut empfangen haben;  
 so Churfürstliche Durchleucht: müssen also entweder verlohren  
 als dieser Land-Metropolitano werde und diß zu doppelter Straff:  
 daß Jus in vestitura zuständig weilen sie nicht allein von der  
 gedachten neuen Pfarrer zu Römischen Kirchen / sondern auch  
 investiren / als will ich solches von ihrer eranen synpolischen  
 Namen des höchsten geher- Lehr / oder Augspurgischen Con-  
 samblich verrichten. Diphese fession abgefallen.

der berühmte Besoldus. Gleich  
 wie in Sachsen Ihre Churfürstli-  
 che Durchleucht die Stell Metro-  
 politani oder Sächsischen Papis  
 vertreten will / also wollens in an-  
 dern Ländern / andere weltliche  
 Herrn vertreten. Weilen aber  
 Christus nicht dem Land-Pfeger  
 Pilato, noch dem Herodi, noch  
 einiger weltlichen Obrigkeit /  
 sondern allein seinen Aposteln

S. 15.

## Der funffzehende Abfall.

Den funffzehenden Art:  
 pag. 52. col. 1. lehret die  
 Augspurgische Confession:  
 daß man schuldig sey jene Kirchen-  
 Ordnung zu halten / so ohne /  
 Sünde mügen gehalten werden  
 als



als gewisse Feyer=Feſta / und der der alten Kirchen=Ordnung / die gleichen / 20. ſie ſelbſt gehalten / eben an dem

Von dieſen ſeynd ſie aniezo Orth / wo ſie es gehalten / wieder= in vielen Stücken gar mächtig umb abgefallen. abgewichen / welche ſie ſelbſten zu. Alſo ſeynd ſie gleichfalls ab= Luthern und Melancthonis Zei= gefallen von andern Kirchen= ten gehalten haben. In der Lu= Ordnungen / als Crempel=weiß: cheriſchen Bibel / ſo Anno 1524. Die Kirch hat verordnet / daß gedruckt zu Nürnberg / durch Jri= man in der heiligen Tauff ſich der derichen Meyfuß / findet man am Beſchwörung des Teuffels ge= dritten Blat des Neuen Teſta= brauche. Dieſes haben die Luthera= ments: das Register von denen ner ſelbſten in ihren Tauff= Bü= Taft: und Feyertagen / wie es bey hern eingedruckt / und bey der H. uns Caroloſchen aniezo gehalten Tauff behalten / wie dann das wird. Alſo / daß neben denen Concordi= Buch am 172. und Sontäglichen Evangelien für 172. Blat / Dresdner Druck / die Feyer= und Gedächtniß= Tag die ausdrückliche Wort / Weiß / der Heiligen über die 80. Heilige und Form zu beſchwören vor= benennet werden / deren Gedäch= ſchreiber / auff dieſe Weiß: Der= niß zugedencken die Ewigel und Tauffer ſpreche: fahre auß du Evangelien vorgeſchrieben. In unreiner Geiſt / und gebe raum der Lutheriſchen Bibel gedruckt den Heiligen Geiſt. Darnach zu Nürnberg / Anno 1589. bey mach er ihm ein Creuz an der Catharina Gerlachin / ſind man Geſtern und Bruſt / und ſpre= kaum zwanzig Heilige mehr / de= che / Nimb das Zeichen des H. ren Gedächtniß auff obbeſagte Creuz. Nach zweyen Gebett= Weiß zu halten. In der Luthere= ſchen Bibel / gedruckt zu Franck= furth am Mayn / durch Georg dich du unreiner Geiſt / bey den Namen des + Vaters / und des + Sohns / und des + Heil. ſeyn ſie von Jahr zu Jahr von

Geiſt

Geistes / daß du außfahrest / und fürnehmsten Jett zu sehen. Eben  
weichet von diesem Diener Je- wider dieser abfall schreibt der  
su Christi / 16. Eben diesen Exor- Lutherische Superintendent zu  
cismum haben die Theologi vom Kosiack Simon Pauli über die  
Wittenberg Anno 16-8. bey Epistel des Sonntags nach der  
gedruckt der Augspurgischen Con- Beschneidung Christi mit diesen  
fession in dem Tauff-Büchlein Worten: Es werden aber viel  
und eben diese Wittenbergische gefunden / die wider den Exor-  
Theologi haben solchen Exorci- cismum, oder wider die Be-  
cismum aufgelassen. In der Christ- schwörung / so bey dem Tauff  
lichen Kirchen Agend / so bey dem geschicht / seynd / viel haben ihm  
öffentlichen Gottesdienst der ge- auch allerdings abgeschafft.

mäinten Augspurgischen Con-  
fession zugebrauchen ist / gedruckt  
im Jahr 1617. welchem Buch die  
ganze Facultät zu Wittenberg /  
und Tübingen unterschrieben / alle  
wo sie sich in der Vorred am drit-  
ten Blat auff das Concordi-  
Buch beruffen / als halten sie alle

Kirchen-Ordnung / so im Con-  
cordi-Buch vorgeschrieben / in-  
deme doch ganz das Widerspiel  
zu finden. Bis dato wird dieser  
Exorcismus von denen Lutheri-  
schen Prædicanten mästens in di-  
es Buch Dresdnerischen Drucks zu  
der Tauff aufgelassen / daß sich  
finden / ist in dem Concordi-  
die Lutherische Prædicanten selbst  
Buch / Hendelbergischen Drucks /  
darüber beklagen / wie bey den Lu-  
therischen Prædicanten Christo-  
phoro Fischer in seiner Vorred  
in der Postill oder Auflegung der

Justus Menius ein anderer  
Lutheraner hat gar ein Apolo-  
giam, oder Schusschrift geschrie-  
ben / daß die Lutheraner in der  
Tauff die Beschwörung des Teuf-  
fels behalten sollen.

Anjeto aber find man kaum  
einen Prædicanten / so bey der  
Tauff die Beschwörung brauchet.  
Ja diese Lehr von der Beschwo-  
rung des Teuffels / so im Concor-  
di-Buch Dresdnerischen Drucks zu  
finden / ist in dem Concordi-  
die Lutherische Prædicanten selbst  
Buch / Hendelbergischen Drucks /  
völlig aufgelassen. Also wandel-  
therischen Prædicanten Christo-  
phoro Fischer in seiner Vorred  
Bücher.



S. 16.

## Der sechzehende Abfall.

**I**n dem sechzehenden Articul / pag. 54. col. 1. & p. 56. col. 1. unterscheidet die Augspurgische Confession das weltliche Regiment von dem geistlichen. (a) In diesem Stück seynd die Lutheraner grob abgefallen / weil sie das Weltliche mit dem Geistlichen in den vornehmsten Stücken confundiren / und was allein der geistlichen Obrigkeit zuständig / bey ihnen nicht allein die weltliche Obrigkeit / sondern auch die Weiber selbst sich angemasset / als da ist / Prædicanten beruffen / ihnen den Gewalt zur Kirchen / Sacrament Administration mittheilen / predigen und anders. Welches also weltkündig / daß es keines Beweises bedarff / und ist schier im ganzen Lutherthum kein Prædicant zu finden / welcher nicht seiner weltlichen Obrigkeit unterworfen : oder welcher ein ordentliches Ober-Regiment über die andern Prædicanten hätte. Welches die Prædicanten zu thun die Noth gezwungen / sich denen

weltlichen Fürsten in Geistlichen zu unterwerffen / und das ordentliche Kirchen-Regiment zu confundiren wieder die eigne Augspurgische Confession, weil sie je sonst keinen Schutz gefunden / sich dem Römischen Pabst und der Catholischen Kirchen rechtmessigen geistlichen Gewalt zu wider setzen / damit sie ihre Sect konten über sich bringen / und ihr Leben wieder die Geistlichen recht erhalten. Und habens in diesem Fall die Prædicanten nicht anders gemacht / als ein Stadt / welche ihrem König rebellirt / und damit sie sich wieder desselben rechtmessigen Waffen beschützen möge / sich einem Erbfeind unterwirfft / damit sie also ihres Verbrechen ungestraft sich durchbringen möge.

S. 17.

## Der siebenzehende Abfall.

**I**n dem siebenzehenden Articul lehret die Augspurgische Confession, pag. 58. col. 1. Daß unser Herr Jesus Christus am jüngsten Tage kommen wird zu richten. Welchen Glaubens Articul die

ganze

(a) Nach Lehr und Auslegung der Apologia über diesen 16. Articul / siehe das Concordia Buch f. 95. p. 2. zu Dresden Anno 80. gedruckt, und den 28. Abfall in diesem Cap.

ganze Christenheit allezeit also er kommen wird / 2c. gesetzt hat verstanden hat / daß Christus / von dannen er zukünftig welcher anjego mit seiner Menschheit sitzt in dem Himmel / als- dann auß dem Himmel werde herab kommen / das Urtheil über alle Menschen zu fällen.

Nun von diesem Verstand seynd die Lutherische Theologi so dem Concordi. Buch sich unterschieden / abgefallen mit ihrer ubiquitet, oder Allenthalbenheit des Fleisches Christi / dann wann die Menschheit Christi schon anjego von seiner Sitzung zu der Rechten in und außser allen Creaturen / gegenwärtig ist / gleich wie Gott / wie das Concordi. Buch am 302. Blat pag. 1. und hin und wieder lehret / so kan er nicht kommen von dannen / wie der sieben- de Articul des Symboli der Aposteln lautet. Er kan nicht auffhören im Himmel zu seyn / und anfangen auff Erden gegenwärtig zu seyn.

Diesem Irrthumb haben die Lutherische Theologi ein arglistigen Grund gelegt. In dem sie in dem Concordi. Buch am 177. Blat pag. 1. an statt der Worte der Heil. Aposteln: Von dannen und zu welen / unter denen

2c. gesetzt hat / von dannen er zukünftig ist. Daß aber das Concordi. Buch und die Lutherische Ubiquisten von dem 7. Articul des Apostelischen Symboli, und von dem 17. Articul der Augspurgischen Confession abgefallen / hat schon längst erwiesen Bellarminus tom. 1. l. 3. c. 12. prob. 3. auß dem klaren Text Actor. am 1. Veniet quemadmodum vidistis eum euntem in Cœlum. Nun ist Christus nicht metaphoricè in Himmel gefahren also wird er auch nicht metaphoricè zu richten kommen / welches ein nach des Concordi. Buchs Lehr geschehen muß / und der alte Verstand, und Warheit in diesem stehenden Articul zu Boden sinken.

S. 18.

## Der achtzehende Abfall.

In dem achtzehenden Articul lehret die Augspurgische Confession pag. 60. col. 1. Daß der Mensch etlicher- masse ein freyen Willen hat / außserlich erbar zu leben / und zu welen / unter denen Dingen/



Dingen / so die Vernunft be-  
greift. Und diß lehren sie ohne  
Einflechtung der Gnade Gottes;  
allein ansehend die Kräfte der  
Natur / wie auß jenen Worten  
pag. 62. col. 1. lin. 12 zu Essen / zu  
Trincken 1c. und pag. 60. col. 1.

circa finem auch zu sündigen/  
klar abzunehmen. Widerspricht  
mit keinem einzigen Wörlein/  
daß der Mensch nicht auch frey/  
und willkürlich / mit der Gnade  
Gottes möge glauben / Gott  
fürchten / und andere gute Werck  
würcken / sondern löst in diesem  
die alt-Catholische Lehr in pos-  
sels und unangefochten. Von die-  
sem alten rechten Verstand seynd  
anhezo die Lutheraner abgefallen/  
und widersprechen den freyen  
Willen dem Menschen in denen  
übernatürlichen Sachen. Sie  
widersprechen / daß der Mensch  
auch nach der Wiedergeburt kö-  
ne das Gesäß erfüllen / und durch  
die Erfüllung des Gesäßs vor  
Gott gerecht seyn / und das ewi-  
ge Leben verdienen. Ihre Wort  
in dem Concordi-Buch an dem  
274. Blat N. 5. lauten also:  
Item (werden verworffen) diese  
der Pabst / und Mönche Lehr /

daß der Mensch könne nach der  
Widergeburt / das Gesäß Got-  
tes in diesem Leben / gänglich er-  
füllen / und durch die Erfüllung  
des Gesäßs vor Gott gerecht  
seyn / und das ewige Leben ver-  
diene.

Was massen die Lutherische  
Theologi über diesen achtzehnen  
den Articul vom freyen Willen/  
sich gespalten haben / bezeugt das  
Concordi-Buch am 265. Blat  
pag. 1. mit diesen Worten. Nach-  
dem ein Zwispalt nicht allein  
zwischen den Priestern und den  
unstrigen / sondern auch unter  
etlichen Theologen der Augs-  
spurgischen Confession selbst  
vom freyen Willen eingefallen  
1c. Der Ausspruch im Concordi-  
Buch ist nur von einem Theil ge-  
macht / mit Vorbeygehung / ja mit  
Widersprechung des andern  
Theils / so / daß noch kein gewissen-  
haftes Gemüth gnugsamen  
Grund finden kan / warumb es  
mehr mit dem Concordi-Buch/  
als mit dessen Gegentheile den an-  
dern vornehmen Prædicanten / so  
solches verworffen, halten  
solle.

## Der neunzehende Abfall.

Als die Lutheraner auch von dem neunzehenden Artikel in gewisser Stille / zu gewissen Zeiten abgewichen / gibt klar die Veränderung hat / das Wort also bald wird in der Editionen / dann weder die lateinische nicht gefunden, und teutsche Edition mit dem teutschen ziehet mit sich ein großes nachstimmendes Original, wie pag. 64. col. 2. wegen der böselichen Hand- und 65. col. 1. dieses Buchs zu ziehen. Dann entweder leugnen sehen / weder auch die Lateinische sie / daß der Sünder nicht genug mit dem Lateinischen Original übereinstimmen / dann das Lateinische Original bey Coelestino nicht sündigen könne / so lang er Hilt Comiciorum Augustæ celebrator. tom. 2. pagin. 174. und nicht abgezogen ist / beide seynd col. 2. und auch pag. 65. dieses Buchs col. 2. setzt diese Wort also: Quæ non adjuvante DEO, tes / wann schon ihm Gott sein averrit se à DEO. Welcher Hand nicht abzieht / und weil er (scilicet will) Wann Gott auch / da er gesündigt / die Hand nicht mit hilft / sich von Gottes / und mit Gott die Sünde abwendet. In der Lateinischen zu meiden gerath.

Wittenbergischen Edition Anno 1540. gedruckt / und nach Edition Anno 1522. bey Joann. Petreo in octavo gedruckt / Röm: Kaiser: Maj: LEO- hat dieser neunzehende Artikel dis- POLDO L. dediciret / fol. 53. den Anhang / so in dem Original werden diese Wort ausgelassen: nicht gefunden wird. Die wer- non adjuvante DEO. Wann den die jenigen verworffen / so leren



leren / daß wir Gottes Gebot der Augspurgischen Confession. ohne Gnad / und Heiligen Geist halten können. Dann ob wir

S. 20.

## Der zwanzigste Abfall.

U dem zwanzigsten Artic-  
kel lehret die Augspurgi-  
sche Confession, Pag. 82.  
col. 1. daß die guten Werck nicht  
verboten / noch schädlich / sondern  
neben dem Glauben nothwendig  
seyn / mit diesen Worten: Dero-  
halben ist die Lehr von Glauben  
nicht zu schelten / daß sie gute  
Werck verbieten / sondern viel-  
mehr zu rühmen / daß sie lehre  
gute Werck zu thun / und Hilff  
anbiete / wie man zu guten Wer-  
cken kommen möge.

Wie die Lutherische Theologi  
über diesen Articul der Augspur-  
gischen Confession gespalten / und  
darron abgefallen / bezeuget das  
Concordi-Buch am 282. Blat /  
auff der andern Seiten in den  
widerholten Articuln / mit diesen  
Worten: Es hat sich auch ein  
zwispalt von den guten Wer-  
cken unter den Theologen Aug-  
spurgischer Confession zugetra-  
gē / daß ein Theil sich nachfolgen-  
der Wort und Art zu reden ge-  
braucht; gute Werck sind nö-  
thig

tig zur Seligkeit. Es ist unnütz, 236. p. 2.) daß der Glaub nicht  
 lich ohne gute Werck selig werde. rechtfertige ohne die gute Werck/  
 Item/ es ist niemand ohne gute also/ daß die guten Werck noth-  
 Werck selig worden. Das ander wendig zur Gerechtigkeit erfor-  
 Theil hat dagegen gestritten/ daß dert/ ohne derselben Gegenwer-  
 gute Werck wol nötig sein/ aber: tigkeit/ der Mensch nicht gerecht-  
 nicht zur Seeligkeit.-- In die- fertiget werden könne. Item am  
 sem Streit ist auch von eglischen 283. Blat pag. 2. bekennen sie aber-  
 wenigen diese streitige Proposi- mahl das Widerspiel mit diesen  
 tion oder Rede geführt/ daß Worten: Und erstlich was be-  
 gute Werck zur Seeligkeit sched- langet Nothwendigkeit/ oder  
 lich seyn. Eben diß bekennen sie Freywilligkeit der guten Werck/  
 am 236. Blat pag. 2. im Streit ist offenbar/ daß in der Aug-  
 von guten Wercken in den summa- spurgischen Confession und der-  
 rischen Articulu.

Nun eben diß Concordi-Buch selbst Apologia gebraucht/ und  
 welches sollte ein Vergleich ma- oft wiederholet werden diese Re-  
 chen/ mehret den Streitt/ in dem den/ daß gute Werck nötig sein.  
 es am 237. Blat pag. 1. also Item/ daß es nötig sey/ gute  
 schreib: Wir gleuben/ leren/ und Werck zu thun. Item/ daß  
 bekennen auch/ daß alle Men- wir nothwendig gute Werck/ so  
 schen sonderlich aber/ die durch Gott geboten/ thun sollen/ und  
 den Heiligen Geist widergebo- thun müssen/ so wird auch in  
 ren und erneuert/ schuldig sein der heiligen Schrift selber das  
 gute Werck zu thun. Wort Noth nötig/ un notwen-  
 Und im dig/ item/ sollen und müssen) al-  
 vorigen dritten Articulu von der so gebraucht/ daß wir von wegen  
 Gerechtigkeit des Glaubens vor Gottes Ordnung/ Befehl und  
 Gott/ in dem 235. Blat pag. 2. Willen zu thun/ schuldig sein.  
 unter den verworffnen Lehren re- Als Rom. 13. 1. Corinth. 9. Act.  
 det es also: Demnach verwerffen 5. Johan. 15. 1. Johan. 4. Item/  
 und verdammen wir alle nach an dem 237. Blat pag. 2. Dem-  
 folgende Irthum/ 11. ( pag. nach verwerffen und verdammen  
 wir





lien dem Leser anhero setzen / und ordentlich vor Augen stellen wollen / damit er sehen möge / wie viel und was für Heilige vor Luthers Zeiten / nicht allein von den Catholischen / sondern auch von ihm und seinen Glaubens-Genossen seynd verehret worden.

Am dritten Blat des neuen Testaments dieser Lutherischen Bibel werden diese Wort gelesen: Diß Register zeigt an / die Episteln und Evangelion / wie man sie auf die nachbestimpten Tag / in der Kirchen / von der Zeit / und auch von den Heiligen / durch das ganz Jahr ließ / und prediget. Darauff folgt das Register von denen Sonntagen und Werktagen / nach diesem folgt das Register von Heiligen / wie es hernach gesetzt ist:

An der Kirchweihung.

Epistel. Offenb. Joan. 21. und ich Ioannes sahe die heilige Statt / 2c.

Evangel. Lucæ 19. Und er zoge hin und gieng.

An St. Andreæ Abend.

Epistel. Der Segen des Herrn ist über das Haupt des Gerechten.

Evangel. Johan. 1. des andern Tags stund abermahl Johannes.

1. An St. Andreæ Tag.

Epistel. Rom. 10. denn so man an Herrn glaubt / 2c.

Evangel. Matth. 4. Als nun Jesus an dem Galileischen Meer.

2. An St. Barbara Tag.

Epistel. Im Buch der geistlichen Zucht cap. 51. Herr / mein Gott / du hast erhöhet meine Wohnung auf der Erden.

Evangel. Matth. 25. Dann wird das Himmelreich gleich seyn zehen Jungfrauen.

3. An St. Nicolaus Tag.

Epistel. Sehet ein grosser Priester / der in seinen Tagen Gott wol gefallen hat.

Evangel. Lucæ 12. Laßt umbgürtet sein eure Lenden.

4. An unser lieben Frauen Empfengnis Tag.

Epistel. In dem Buch der Sprich c. 8. Der Herr hat mich besessen von Anfang.

Evangel. Matth. 1. Diß ist das Buch von der Geburt Jesu Christi.

5. An



5. An St. Lucia / und St. D. Evangel. Luc. 11. Niemand  
tilla Tag.  
Epistel. 2. Corinth. 11. Wer sich  
aber rühmet der rühme sich  
des Herrn.  
Evangel. Matth. 25. Dann  
wird das Himmelreich gleich  
sein zehn Jungfrauen.  
6. An St. Thomas Tag.  
Epistel. Ephes. 2. So seyd ihr  
nun nicht mehr Gäste  
Evangel. Joh. 22. Thomas aber  
der Zwilling einer.  
7. An St. Thomas Tag des Bis  
choffs von Cantuaria.  
Epistel. Hebr. 5. Denn ein jegli  
cher Hoher Priester.  
Evangel. Johan. 10. Ich bin  
ein guter Hirt.  
An St. Sylvesters Tag.  
Epistel. Gehet ein grosser Prie  
ster 10. wie oben am Nico  
laus Tag.  
Evangel. Matth. 25. Gleich  
wie ein Mensch der über  
Land 10.  
9. An St. Antonius Tag.  
Epistel. und Evangel. wie oben  
auff St. Nicolaus Tag.  
10. An St. Antonius Tag.  
Epistel. Im Buch der Geistli  
chen Zucht. Er ist lieb ge  
habt von Gott.  
11. An St. Fabian- und Se  
bastianus Tag.  
Epistel. Hebr. 11. Welche (durch  
den Glauben) haben.  
Evangel. Luc. 6. Und stieg her  
nieder mit ihm.  
12. An St. Agnesen Tag.  
Epist. im Buch der Geistl. Zucht  
O Herr König ich vergib  
dir.  
Evangel. Matth. 13. Abermal  
ist gleich das Himmelreich.  
13. An St. Vincentius des  
Martirers Tag.  
Epistel. Selig ist der Mann /  
der da ruhen wird in der  
Weisheit.  
Evangel. Johan. 12. Warlich  
warlich sag ich euch.  
14. An St. Paulus Befeh  
rung Tag.  
Epistel. Apostel Geschichte am  
9. C. Saulus aber schnau  
bete noch 10.  
Evangel. Matth. 19. Da ant  
wortet Petrus und sprach.  
15. An unser lieben Frauen Tag  
zu Lichtmess.  
Epistel. Malach. 3. Siehe ich  
werd senden.  
G Evan-

- Evangel. Luc. 2. Und da die Epistel. Apostel Geschichte 1. Tagibrer Reinigung.
16. An St. Basilus Tag. Epistel. 2. Timoth. 3. So bezeuge ich nun für Gott.
- Evangel. Matth. 16. Da sprach Jesus zu seinen Jüngern.
17. An St. N. N. Tag. Epistel. In dem Buch der Weisheit / am 8. Cap. Aber die Weisheit überwindet die Torheit.
- Evangel. Matth. 25. Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen.
18. An St. Dorothea Tag. Epistel. und Evangel. wie oben an St. Lucia Tag.
19. An St. Valentinus Tag. Epistel. Im Buch der Weisheit am 4. Cap. So der gerechte mit dem Tode für bekümmert wird.
- Evangel. Matth. 16. Da sprach Jesus zu seinen Jüngern
20. An St. Peters Stuhlseyer Tag. Epistel. Hebr. 5. Cap. Denn ein jeglicher Hoher Priester.
- Evangel. Matth. 16. Da kam Jesus in die Gegend.
21. An St. Matthias Tag. Epistel. Und in den Tagen tratt 12.
- Evangel. Matth. 11. Und da redet Jesus weiter.
22. An St. Gregorius Tag. Epistel. Hebr. 5. Cap. Dann ein jeglicher Hoher Priester.
- Evangel. Matth. 24. Darumb wachet denn 12.
73. An St. Benedictus Tag. Epistel. im Buch der Weisheit 14. Cap. Er ist lieb gehabt von Gott.
- Evangel. Matth. 19. Da antwortet Petrus / und sprach.
24. An St. Ambrosius Tag. Epistel. Im Buch der Weisheit 7. Cap. Umb diß hab ich gewünshet.
- Evangel. Matth. 5. Ihr seyd das Salz der Erden.
25. An St. Jörgen Tag. Epistel. Im Buch der Weisheit 5. Cap. Denn werden stehen 12.
- Evangel. Johan. 15. Ich bin ein rechter Weinstock.
26. An St. Mary Tag. Epistel und Evangel. wie auff St. Jörgen Tag.
27. An



27. An St. Philippen / und St. Jacobs Tag.  
Epistel. wie auff St. Gürgen Tag.  
Evangel. Johan. 14. Und er sprach zu seinen Jüngern.
28. An des H. Creuzes Erfindungs Tag.  
Epistel. Galat. eins theils am 5. Cap. Ich versehe mich zu euch in dem H. Erren.  
Evangel. Johann. 3. Es war aber ein Mensch unter den Pharisaeern.
29. An St. Urbanus Tag.  
Epistel. Hebr. 7. Und jener seynd viel.  
Evangel. Marc. 14. Setzt zu / wachet / und betet.
30. An St. Bonifacius Tag.  
Epist. und Evangel. wie am Tag Nab. und Sebast.
31. An St. Onophrius Tag.  
Epist. und Evangel. wie auff St. Benedictus Tag.
32. An St. Vitus / und St. Modestus Tag.  
Epistel. Hebr. 10. Gedencket aber an die vorigen Tag.  
Evangel. Matth. 11. Und da redet Jesus weiter.
33. An St. Johannes des Täufers Tag.  
Epistel. Esa. 49. Ihr Insuln höret, und ihr Völker.  
Evangel. Luc. 1. Und Elisabeth kam ihre Zeit.
34. An St. Johannes / und St. Paulus Tag der Märtyrer.  
Epistel. im Buch der Geistl. Buche 44. c. Diese seynd Männer der Barmherzigkeit.  
Evangel. Luc. 12. Hütet euch für den Sauerteig.
35. An St. Peters / und Paulus Tag.  
Epistel. Apostel Geschichte 12. Zu derselbigen Zeit.  
Evangel. Matth. 16. Da kam Jesus in die Gegend der Stadt Caesarea.
36. An dem Tag der Gedächtniß St. Pauli.  
Epistel. Galat. 1. Ich thu euch aber kund.  
Evangel. Matth. 19. Da antwortet Petrus und sprach.
37. An unser Frauen Tag der Heimsuchung.  
Epistel. Im Buch des Lobgesangs 2. c. Setzt / dieser kommt springend in den Bergen.

Evangel. Luc. 1. Maria aber  
stund auff in den Tagen.

38. An St. Ulrichs Tag

Epistel. Hebr. 5. Denn ein jeg-  
licher Hoher Priester.

Evangel. Luc. 12. Laßt umbzur-  
ret seyn eure Lenden.

39. An St. Kilianus Tag.

Epistel. Hebr. 11. Welche haben  
die Königreich erobert.

Evangel. Matth. 5. Da er a-  
ber das Volk sahe.

40. An St. Margrethen Tag.

Epistel. und Evangel. wie an  
St. Barbara Tag.

41. An der zwölff Boten Thei-  
lung Tag.

Epistel. Roman. 10. Denn so  
man von Herzen glaubt.

Evangel. Matth. 10. Und er  
ruft seine zwölff Jünger zu  
sich.

42. An St. Alerius Tag.

Epistel. 1. Thimoton. 1. Wir  
dancken Gott allezeit für  
euch.

Evangel. Luc. 12. Hütet euch  
für den Sauerteig.

43. An St. Maria Magdale-  
nen Tag.

Epistel. Im Buch der Sprü-

chen / 31. Wer wird finden  
ein starck Weib.

Evangel. Luc. 7. Es hat ihn a-  
ber ein Phariseer.

44. An St. Jacobs Tag.

Epistel. Wie an St. Andreas  
Abendt / Der Segen des  
Herrn ist über das Haupt  
des Gerechten.

Evangel. Matth. 20. Da trath  
zu ihm die Mutter der Kin-  
der Zebedæi.

45. An St. Anna Tag.

Epistel. Wie an St. Magda-  
lenen Tag.

Evangel. Wie an unser lieben  
Frauen Emfängniß Tag.

46. An St. Martha Tag.

Epistel. Im Buch der Gensil.  
Zucht 26. Die Gnad der  
embsigen Frauen.

Evangel. Luc. 10. Es begab  
sich aber / da sie wandelten.

47. An St. Peters Ketten-  
feyer.

Epist. und Evangel. wie auff  
St. Peters und Paulus  
Tag.

48. An St. Eirren Tag.

Epistel. Hebr. 5. Dann ein jeg-  
licher Hoher Priester.

Evangel.



Evangel. Matth. 10. Siehe ich sende euch wie die Schaaf.

49. An St. Kornggen Tag.

Epistel. 2. Corinth. 9. Wer; da karglich säet.

Evangel. Joh. 12. Warlich; warlich, sag ich euch.

50. An St. Eibertus Tag.

Epistel. und Evangel. wie auff St. Vincentius Tag.

51. An St. Claren Tag.

Epistel. und Evangel. wie auff St. Lucia Tag.

52. An unser lieben Frauen Himmelfahrt.

Epistel. im Buch der Geistlichen Sucht 24. c. In allen diesen Dingen hab ich Ruh gesucht.

Evangel. Luc. 10. Es begab sich aber.

53. An St. Bernhards Tag

Epistel. und Evangel. wie auff Benedictus Tag.

54. An St. Bartholomæus Tag.

Epistel. Rom. 8. Wir wissen aber.

Evangel. Luc. 22. Es erhob sich auch ein Panck.

55. An St. Augustinus Tag.

Epistel. im Buch der Weisheit/

7. c. Umb diß hab ich gewünschet.

Evangel. Marc. 13. Sehet zu/ wachet / und betet.

56. An St. Johannes des Teufers Enthauptung.

Epist. Sprichw. 10. Das Harren des Gerechten ist re.

Evangel. Marc. 6. Er aber Herodes hat aufgesand.

57. An unser lieben Frauen Geburts Tag.

Epist. und Evang. wie an unser Fr. Empfängniß Tag.

58. An St. Konegunden Tag.

Epist. 1. Corinth. 7. Von den Jungfrauen aber hab ich.

Evangel. Matth. 25. Denn wird das Himmelreich gleich seyn zehen.

59. An des H. Creuzes Erhöhung Tag.

Epist. Philipp. 2. Ein jeglicher sey gesinnet wie Jesus Christus.

Evangel. Johann. 3. Es war aber ein Wersck unter den.

60. An St. Matthæus Tag.

Epist. Ephes. 4. Emen jeglichen aber unter uns.

Evangel. Matth. 9. Und da Jesus von dannen gieng.

61. An St. Mauritius Tag.  
Epist. Im Buch der Weisheit 5. c. Aber die Gerechten leben ewiglich.  
Evangel. Luc. 21. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen.
62. An St. Michaels Tag.  
Epist. Offenb. Joh. 12. Und es erhob sich ein Krieg im Himmel.  
Evangel. Matth. 18. Zu derselbigen Stund tratten.
63. An St. Jeronymus Tag.  
Epist. im Buch der Geistlichen Zucht 29. Der Weiß wird suchen die Weisheit aller Alten.  
Evangel. Luc. 11. Niemand zündet ein Licht an.
64. An S. Franciscus Tag.  
Epist. Galat. 6. Es sey aber ferne von mir rühmen.  
Evangel. Matth. 11. Und dardet Jesus weiter und sprach.
65. An St. Gallen Tag.  
Epistel. und Evangel. wie auff St. Benedictus Tag.
66. An St. Lucas Tag.  
Epist. 2. Timoth. 4. So bezeuge ich nun für Gott.  
Evangel. Luc. am 10. darnach sendet er andere siebentzig.
67. An der christ tausend Jungfrauen Tag.  
Epistel. und Evangel. wie auff St. Kirmgunden Tag.
68. An St. Simon und Judas Tag.  
Epistel. Rom. 8. Wir wissen aber das denen.  
Evangel. Joh. 15. Das gebiet ich euch das ihr euch unter.
69. An Aller Heiligen Tag.  
Epist. Offenb. Joh. 5. Und ich sahe und siehe mitten.  
Evangel. Matth. 5. Daer aber das Volk sahe.
70. An Aller Seelen Tag.  
Epistel. 1. Thess. 4. Wir wollen euch aber.  
Evangel. Joh. 11. Da sprach Martha zu Jesu. Herr was rest du hier gewesen.
71. An St. Leonhardus Tag.  
Epist. und Evangel. wie an St. Benedictus Tag.
72. An St. Martinus Tag.  
Epist. und Evangel. wie auff St. Nicolaus Tag.
73. An St. Elisabeth Tag.  
Epist. Sprichw. 31. Wer wird finden ein stark Weib.  
Evangel. Matth. 13. Abermahl ist gleich das Himmelreich einem verborgenen Schatz.



74. An unser lieben Frauen Tag/  
als sie im Tempel geopffert  
ward.

Der Heil. 3. König Abend  
fol. 5. p. 1. col. 1.

Epist. und Evangel. wie in ih-  
rer Empfängniß Tag

Der H. H. 3. König Tag/  
fol. 5. pag. 1. col. 2.

75. An St. Ewelien Tag.

Der Heil. drey König ach-  
ten Tag / t. 5. p. 1. col. 2.

Epist. und Evang. wie auff St.  
Kunigunden Tag.

So wirstu nicht allein 80.

76. An St. Clements Tag.

Tag / sondern auch darüber zehlen /

Epist. Philip. 4. Also mein lie-  
ben und gewünschte Brüder.

welche Luther zur Gedächtniß der  
Heiligen in die Bibel eingefest / und

Evangel. Luc. 19. Ein Edler  
zog in ein fern Land.

die Episteln und Evangelien von ih-  
nen abzulesen aufgezeichnet. Wo-

77. An St. Catharinen Tag.

mit er mit den Catholischen treff-  
lich wohl übereinstimmt. Wie-

Epist. im Buch der Geistl. Bucht  
51. c. O Herr König / ich ver-  
gib dir / und lob dich Gott.

aber die Lutheraner nach und nach  
solche Gedächtniß fallen lassen /

Evangel. Matth. 25. Dañ wird  
das Himmelreich gleich seyn.

besuche im 15. J. den 15. Abfall.

78. An St. Conradus Tag.

Weiter befehlet die Augsp.

Epist. und Evangel. wie an St.  
Nicolausen Tag.

Confess. p. 86. col. 1. Daß man

Hier hastu 78. Gedächtniß der  
H. H. Setze hingu die gedächtniß

Exempel nehme von ihren (der  
Heiligen) guten Wercken / ein je-

B. L. Jr. am Samstag nach dem  
ersten Sonntag im Arent / wie

der nach seinen Veruff. Wiewohl  
sie bald darauff sagt : Durch

fol. 4. p. 1. col. 1. alldort zu sehen.  
Item / die Gedächtniß St.

Schrift aber kan man nicht be-  
weisen / daß man die Heiligen

Stephans Tag fol. 4. p. 2. col. 2.  
Die Gedächtniß S. Johan-

anrufen / oder Hilff bey ihnen  
suchen sol. Doch verbiet sie die-

nes des Evangelistens / f. 5. p. 1. c. 1.

setz mit keinem Wörtlein / sondern  
läst es zu / daß es ohne Sünd ge-

Der Unschalligen Kindelein /  
fol. 5. pag. 1. col. 1.

sehehen möge / wie dann Luther  
offt und klar geschrieben / als in

tom. 6. zu Wittenberg / An-

no 1553. durch Hanns Lufft in Heiligen im Himmel bitten in Auflegung des Magnificat, wo gemein in genere am 100. Blat er von der Mutter Gottes also pag. 1. & 2.

schreibt: Anrufen soll man sie. Nun ist es nicht wider die Ehr daß Gott durch ihren Willen Christi/ daß ein Heiliger in dem gebe/ und thue/ was wir bitten/ Himmel bitte für eine Person auff also auch alle andere Heiligen Erden. Exempelweis/ für Ihre anzurufen sein. Röm. Kayserl. Majestät. LEO-

Das Concordi-Buch am 100. POLDOI. Daß aber die Heiligen im Himmel in Gott sehen/ als Blat p. 1. in der Schuß-Schrift in einem Spiegel/ wer jetzt Kayser der Augsp. Confession gibt zu auff Erden sey: daß sie eben das bitten/ mit diesen klaren Worten: Gebet der Menschen dardurch Darüber/ so geben wir ihnen vernehmen können/ hat keiner genach/ daß die Engel für uns läugnet/ als der in der Theologia bitten/ dann Zach. am 1. steht gang rudis und unerfahren. Weisgeschrieben/ daß der Engel bit- ters so bekennet das Concordi- ter: Herr Zebaoth/ wie lang Buch an diesem angezeigtem wilt du dich nicht erbarmen über 100. Blat der Schuß-Schrift: Jerusalem? Nun sagt Christus Daß/ ob die Heiligen gleich Matth. 22. v. 3. daß die Heiligen beten für die Kirchen/ so sol- seyn werden im Himmel/ wie die gut doch darauß nicht/ daß man Engel. Erunt sicut Angeli Dei. die Heiligen solle anrufen/ (wel- Und eben an diesem Orth bekenn- ches auch die Catholischen nicht leh- net das Concordi - Buch/ daß ren/ daß man schuldig sey bey Ver- die Heiligen im Himmel beten lust der Seelen Seligkeit einen für die ganze Kirchen auff Erden. Heiligen anzurufen ) wiederholen Ihre Wort lauten also: Und wie- unsere Confession allein dieses wol wir nachgeben/ daß gleich setzet/ in der Schrift steht wie die lebendige Heiligen/ für nichts von anrufen der Hei- die ganze Kirchen bitten in ge- ligen oder daß man Hülff suchē mein/ oder in genere, also müs- solle bey den Heiligen. Mit wel- gen für die ganze Kirchen die- chen Worten das Concordi-Buch

ja klar



ja klargnug bekennet / daß die Augspurgische Confession die Anrufung der Heiligen nicht verworffen / sondern allein gesagt, daß kein Heboth in der Schrift darvon stehe.

Wie weit anhero alle Lutheraner von diesem Articul der Augspurgischen Confession abgefallen / ist nicht auszusprechen. Sie haben nicht allein alle Fest-Täg (gar wenig neben der heiligen Aposteln aufgenommen) sondern auch die alten Legenden von Leben der Heiligen verworffen / sie haben die tägliche Lesung der Leben der Heiligen mit dem Brevier verworffen. Sie haben die Altär der Heiligen in der Kirchen zerstöret / sie haben die berühmte Pfarrkirchen des heiligen Michaelis zu A-

denburg in Ungarn / in welcher vor 40. Jahren noch 24. herrliche mit vielen verguldeten Statuen der Heiligen gezierte Altär gestanden / verwüestet / die Bildnüssen der Heiligen Gottes gestürmet / zertrümmert / verworffen / welches alles nicht die Calvinisten / sondern die Lutheraner / auß Anstiftung ihrer Predicanten gethan haben.

Nun so ist anhero bey denen Lutheranern insgemein die Verehrung der Heiligen nicht anders

als ein Abgötterey / und ist die Hoffart der Lutheraner so hoch gestiegen / daß sie keinen einzigen Fürsprecher bey Gott / als allein Christum haben / noch hören wollen in dem Himmel / obwohlen sie alle zugeben / daß auff Erden ein Mensch für den andern / ja ein Bauer für den König beten und fürsprechen könne bey Gott dem Allerhöchsten. Muß ihnen also der allerschlechtigste Mensch enff Erden mehr dörffen und können / als der grösste Heilige im Himmel. Besiehe den H. Hieronymum tom. 2 epistol. contra Vigilantium (mibi pag. 159.) also schliessend: Melior erit Vigilantius canis vivens, quam ille leo S. Paulus mortuus.

## S. 22.

## Der zwey und zwanzigste Abfall.

Im dem zwey und zwanzigsten Articul hat die Augspurgische Confession p. 94. col. 1. diese falsche Lehr: daß ein klarer Befehl und Gebeth Christi sey / auch für die Lähmen beyde Gestalten zu empfangen. Von dieser falschen Lehr der Augspurgischen Confession seynd die

Lutheraner gleich am Reichs-Tag una solum Eucharistiam sume-  
zu Augspurg Anno 1530. im Au-rent. So haben auch die Luthe-  
gust Monath bey dem Vergleich-raner Anno 1554. zu Wittenberg  
Colloquio mit den Catholischen / durch Hannß Lufft den siebenden  
so auß Befehlß Kaysers: Majest: tomum Lutheri eingedruckt /  
Carl des Fünfften / in Weysen in welchem an vielen Stellen zu  
beyderseits Religionen / zweyer lesen / daß es nicht vonnöthen bey-  
Fürsten / zweyer Rechtsgelehr- de Gestalten den Leyen zu geben /  
ten / dreyer Theologen gehalten noch viel weniger ein Gebot Got-  
worden / abgefallen. Und hat tes sey. Am 360. Blat schreibt Lu-  
Philippus Melancthon - der therus also; Komst an den Orth /  
Hauptschmiedt Augspurgischer da man nur ein Gestalt gibt / so  
Confession mit den seinigen of- nim nur ein Gestalt / wie sie  
fentlich denen Catholischen zu- thun. Nichts nichts sonderli-  
geben / und bekennet: daß der- des an / noch lege dich wieder  
ganze Christus mit Leib und den Hauffen. An dem 26. Blat  
Blut / unter einer jedwedern schreibt er also: man solle sich in  
Gestalt seye / und daß von den einer Gestalt begnügen lassen /  
Lutheranern die Leyen nicht ver- und bestiglich glauben / Christus  
damt werden / welche nur allein sey nicht stückling / sondern ganz  
unter einer Gestalt das Sacra- und gänglich unter einer jeden  
ment des Altars empfangen / Gestalt des Sacraments. Als  
wie solcher der berühmte Geschicht- dem 27. Blat sezet er diese Wort:  
Verfasser Bellarminus lib. 3. Ich habe nicht gesagt / noch ge-  
e. 4 n. 5. seiner Tridentinischen rathen / ist auch nicht mein Mei-  
History mit diesen Worten be- nung / daß wir oder etliche Bi-  
zeugt: Ex his septem concessê- schöff von eigener Gewalt solten  
re primum, hoc est: Christum anheben / beyde Gestalt jemand  
integrum, secundum corpus zu reichen / es wurde dann also  
& sagvinem. contineri sub- gesetzt / und befohlen / durch ein  
utralibet specie, nec ab illis gemeines Christliches Concili-  
damnari. eos laicos, qui subsum. Item am 26. Blat p. 2.  
schreibt



schreibt Luther wieder die bößdenckliche Wort *Communitas* hin-  
 men und straffet sie / daß sie sich an eingesetz. Paulus ordinatio,  
 einer Gestalt nicht genügen lassen. spricht sie *præmunitione primâ*,  
 Darauf widerlegt Luther die ad Corinthios testatur totam  
 falsche Auflegung der Schrift *Ecclesiam Communitas* usam  
 Joh. 6. und sagt also: Dann / daß esse utraq̃ parte. das ist: Die  
 die Böhmen sich steuren auff den Verordnung Pauli zum Co-  
 Spruch Johannis am 6. es sey rinthern bezeugt / daß die gan-  
 dann / ihr esset das Fleisch und se Versammlung der Corinthia-  
 trincket das Blut des Menschen-lichen Kirchen Gemeiniglich  
 Sohns / so habt ihr kein Leben beyde Gestalt gebraucht habe.  
 in euch / schließet nichts. Sagen Ist das zwar / daß zur Zeit Pauli in  
 die Lutharanen; Luther hab da ge-der Corinthier Kirchen nur ge-  
 fchelt / so stossen sie auch umb die meiniglich beyde Gestalt ge-  
 Zugspurgische Confession, wel- nommen worden / so ist auch war /  
 che meistent. aus des Luthers daß sie sich zur Zeit Pauli auch zu  
 Schrifften gezogen. Fürs ander: weilen einer Gestalt gebraucht ha-  
 ist den ersten Schrifften des Lu- ben / dann gemeiniglich heisset  
 thers ( wann ihnen einiger Glaub nicht allgebräuchlich / schließt  
 zu geben ) mehr zu glauben / dann also den Gegenbrauch nicht auß /  
 den letzten: weilen Luther nach sondern vielmehr ein. Und be-  
 verdächtig Zugspurg. Confess. kennen die Lutharanen mit dieser  
 und verbranten seinen Büchern / ihrer lateinischen edition, das  
 mehr auß Passion als Wahrheit kein Gottes Gebot sey / beyde Ge-  
 wider die Römische Kirchen ge- stalt zu nehmen / weilen je Pau-  
 schrieben und viel geändert. So lus nicht würde gestattet haben /  
 hat auch die lateinische edition daß zu seiner Zeit ein Gestalt al-  
 Anno 1540. zu Wirttemberg ge- lein wäre genommen worden /  
 druckt / welche dazumahl die vor- wann es wieder Gottes Gebot  
 nahmste ( und wie Masenius wäre. Weil nun Paulus ihnen  
 schreibt ) die berühmteste gewesen / ein Zeug seyn muß / daß nur ge-  
 in diesem Articul das hoch nach- meiniglich ( nicht allezeit ) bey den

Corinthern das Abendmal in heyl- heits- Grund bewiesen sey. ant  
der Gestalt genommen worden / so 190. Blat schreibt also: Der 23.  
muß er auch uns ein Zeug seyn / Artickul im Teutschen / siehet  
daß man es zuweilen auch unter dem Lateinischen gar nicht  
einer Gestalt zu nehmen gestattet / gleich: wie auch sonst noch anders  
und solches nicht unrecht sey. Will re seltsame Verrückungen im  
einer mehrers von der Verände- selbigen und andern Artickuln  
rung dieses zwey und zwanzigsten zuweisen / darvon auch in  
Artickuls sehen / der lese die lateini- den vierten Motiv des lobwür-  
sche Wittenbergische / Anno nigsten Fürsten und Marggraff  
1540. und die Stettinische Die- Jacoben von Baden ein meh-  
terici Anno 1627. gedruckte- rers zufinden / besiehe einer Ar-  
tition, und urtheile selbst darü- ticulum 2. Augustan. Confess.  
ber.

S. 23.

### Der drey und zwanzigste Absatz.

**E**r drey und zwanzigste  
Artickul von dem Ehe-  
stand der Priester / den  
die Lutheraner / niewohl ohne  
Grund / zu behaupten sich gewal-  
tig bemühen / ist also verändert  
worden in den unterschiedlichen  
editionen / daß ein Schand zu  
gedencken / und ein ganzes Buch  
allein beßerste alle Veränderung  
verabringen. Forerus in dem  
3 Capitul des überschlags / wie  
es mit der Veränderung der Aug-  
spurgischen Confession in War-

inter apusus de Conjugio Sa-  
cerdotum in dem (so viel bewußt)  
unverfälschten exemplar Co-  
lestini Hist. Comit. tom. 2. fol.  
177. pag. 1. und in diesem Buch  
pag. 99. col. 2. das lateinische Ex-  
emplar. Item / fol. 98. & seqq.  
das Teutsche / und halte es gegen  
den Lateinischen. Besiehe etlicher der  
lateinischen Wittenbergischen edi-  
tion den 5. Artickul von der Prie-  
ster = Ehe / was er für ein grosse  
Veränderung habe / gegen der la-  
teinischen edition am 99. Blat.

S. 24.

### Der vier und zwanzigste Absatz.

**I**n dem vier und zwanzig-  
sten Artickul lehret die Aug-  
spurgische Confession.

pag. 112.



pag. 112. col. 1. Man lege ihnen pisteln und Evangelien/ in Auf-  
 mit unrecht auff/ daß sie die laßung des ganzen Canon, son-  
 Meß sollen abgethan haben und dern auch in der Substanz zu con-  
 pag. 114. col. 1. In den öffentli- secriren geschehen/ dann im Jahr  
 chen Ce enomien der Messe/ 1571. haben die Lutheraner ein  
 kein merckliche Enderung ge- Kirchen = Agend drucken lassen  
 schehen. Von diesem seynd sie ab- mit diesem Titul: Christliche Kir-  
 gefallen/ wie schon P. Jacobus chen = Agenda, wie bey denen  
 Masenius in meditata concor- zweyen Ständen der H. Rit-  
 dia, tract. 2. folio 89. articulo 1. terschafft im Erz = Herzog-  
 litera O angedeutet. Aniezo aber thum Oesterreich unter der  
 ist also die heilige Meß bey denen Einnß gebraucht wird.

Lutheranern verworffen/ daß der In diesem Buch an dem sieben-  
 gange Canon, in welchen der hei- den Absag setzen sie in der Ordnung  
 ligen Meß meiste Substanz be- der H. Meß diese Haupt-Verän-  
 steht (außgenommen der wenigen derung/ daß der Prædicant solle  
 Wort der Consecrirung/ so doch das gesegnete Brodt gleich auf-  
 selbst mit dem Verstand ganz ver- theilen/ ehe er den Kelch gesegnet/  
 ändert) abgeschaffen/ außgemu- und wann er von dieser Aufthei-  
 stert/ und verworffen ist. Es ist lung des Brodts fertig/ soll er als-  
 so gar jesund das Wörtlein Meß dann erst den Kelch segnen/ und  
 verworffen/ daß sie in denen Kir- denselben darreichen/ ihre Wort-  
 chen = Agenden an statt der Meß/ aber fol. 109. pag. 2. lauten also:  
 nur allein die Reichung des Abend- Ferner zu wissen/ wo nur ein  
 mahls segnen. Die Meß ist also Kirchen = Diener ist/ da kan es  
 verändert/ daß sie vielerley Meß- nicht/ als wo zwey bey einer  
 Bücher/ oder wie sie es nennen/ Kirchen seyn/ gehalten werden/  
 Kirchen = Agenden/ fast so vieler- sel er nach der Segnung von  
 ley unterschiedliche Weis Meß Stund an allen Communica-  
 zu halten/ gefunden werden/ und ten den Leib Christi darreichen/  
 ist diese Veränderung nicht nur und darnach erst den Kelch auch  
 in Gebetlein/ in Introitu, in E- segnen und auftheilen. P. Georg

Scherer ein Jesuit / und auß seitz der andern Seiten von der Win-  
nen Büchern Weltkundiger Con- fel-Meß / allwo Luther selbstener-  
troverlist hat auf eine Zeit in De- zehlet / wie ihn der Teuffel mit  
sterreich einer solchen Meß binges fünf Beweis überwunden / daß er  
wohnet (wie er selbstent schreibt) die Meß abgebracht finden.

in welcher der Prædicant vorher Von dieser Disputation daß  
das Brodt allein gesegnet / und dar- Teuffels mit Martin Luther / ist  
auff gleich außgetheilet / etliche würdig zu lesen / der berühmte  
hundert Communicanten / und ein Theologus auß der Societät JE-  
gute Stund hernach hat er erst den sa, Nicolaus Serarius in opus-  
Kelch gesegnet / die vorige Com- Theol. Was massen die Prædis-  
municanten / welche unterdessen canten selber bekennen / daß diese  
ander Maßen gelehnet / den Kelch Disputation kein Gedicht noch  
zu genießen herzu geruffet. Die Traum gewesen / sondern ein war-  
Ursach aber / warumb Luther die haßtiges Geschicht; Wie dann Fri-  
Meß abgethan / und die Luthera- dericus Balduinus ein Luthera-  
ner von diesem Artickul abgefals cher Prædicant in seinem Buch  
len / ist der saubere Wislipuglius / Hyperaspistes genannt diese acht  
oder lendige Teuffel / welcher pers Stück zugebt.

söhnlich dem Luther erschienen / Erlich / daß Luther selbstent  
so lang in einer Nacht mit ihm geschrieben habe diese Disputati-  
disputiret / biß er ihn endlich mit on, so der Teuffel mit ihm gehabt.  
fünf Beweis / wie er sagt / über 2. Daß er eben dieselbige in  
wiesen / daß die Meß ein Abgötter Druck hat außgehen lassen.  
rey / und folgendes nicht zu gedul- 3. Daß ers in Druck habe  
den / sondern abzuwickeln sey. außgehen lassen nicht Scherz-  
Diese Disputation hat Luther aus / sondern im Ernst.  
selbstent von Wort zu Wort be- 4. Nicht Gleichnißweis /  
schrieben / und kan es jedermann sondern eigentlich und Ge-  
in seinem 7. tomo zu Wittenberg schickweis.

gedruckt durch Hanns Lufft im 5. Daß der Teuffel die al-  
Jahr 1554. am 479. Blat aufften Glaubens- Puncten und  
Sagun-



Sagungen / so alsdann in der ganzen Kirchen im Brauch waren / habe bestritten.

6. Daß Luther in dieser Be-  
streitung eingewilligt habe.

7. Daß diese Ding von nie-  
mand können / noch sollen ge-  
laugnet werden.

8. Befern sich einer unter-  
stehen würde (wie etliche unbe-  
lesene Lutheraner thun) selbi-  
ge zu laugnen; könne er auf  
Durchsichung des Luthers  
Bücher unwiedersprechlich u-  
berwiesen werden.

Wie dieses auch zu lesen bey  
Bonaventura Hocquardo, in  
dem anderten Theil des Perspe-  
ctivs der Lutheraner an dem 13. Ar-  
ticul von dem unblutigen Mess-  
Opfer / gedruckt zu Wienn bey  
Matthæo Rickhes, Anno 1651.  
teutsch am 22. und 24. Blat / 16.  
Was für eine grosse Verände-  
rung sey unter denen Kirchen-  
Agenda, so zu Leipzig durch Ni-  
colaum P. Wolrab im Jahr 1540.  
zu Nürnberg durch Vitum Diet-  
rich im Jahr 1553. in Oesterreich  
im Jahr 1571. gedruckt seyn / ist  
nicht auß zu sprechen / sintemahl  
die Lutherische Prædicanten we-

der in der Ordnung zu tauffen/  
noch in der Ordnung Mess zu hal-  
ten / noch in andern Ceremonien  
der Kirchen zu- und übereins stim-  
men.

Die Augspurgische Confes-  
sion, in diesem 24. Arttic. p. 122.  
col. 1. macht ein Unterschied des  
Bischoffs von dem Priester / des  
Priesters von dem Diacon. Nun  
läst sich kein Diacon neben  
dem Priester bey der Lutheraner  
Altar sehen / ja die Priester selbst  
wollen sich dem Bischoff gleich ma-  
chen. Endlich dieser Artticul ist

in vielen Stücken verändert / daß  
weder die Lateinischen Exemplar  
mit den teutschen / noch die teut-  
schen mit dem teutschen Original  
über eins stimmen.

S. 25.

Der fünff und zwanzigste  
Abfall.

**D**On dem fünff und zwan-  
zigsten Artticul seynd die  
Lutheraner gleichfals (wann  
man ihn nach den rechten Ver-  
stand / dahin sich das Concordi-  
Buch berufft / und allwo die Weis-  
zu beichten vorgeschrieben wird/  
examiniert / das ist nach des kleinen  
Luthe-

Lutherischen Catechismi) gang ab- in dem bekehrten Coelestinischen  
 gefallen / (a) weil bey ihnen die Nachdruck zu sehen. Hist. com.  
 Sünder vor der Communion nicht co. 2. fol. 179. p. 2. art. 4. in abusi-  
 verbört werden über die Sünden/ bus, und in der lateinischen Con-  
 so ihnen bewusst / dann der Rich- fession dieses Buchs / pag. 125.  
 ter kan je nicht sagen / daß er die col. 4. Non enim solet porrigi  
 Partheyen verbört hat / wann er corpus Domini, nisi antea explo-  
 keinen einzigen Umstand des ratis, & absolutis, Dann man  
 Verbrechens / ja so gar nicht weß pflegt den Leib Christi nicht zu  
 Namens das Verbrechen sey / ver- reiden / als denen / so auf-  
 stehet / also kan auch der Beicht- kundschafftet / und losgespro-  
 Vater nicht judiciren / ob der Pœ- chen seyn / allwo das Wort auf-  
 nitent würdig sey des Sacrament kundschafftet so viel heist / als  
 des Alters / oder nicht : Weil der Sünden Kundschafft eingenom-  
 er auß der gemeinen Beicht allein men haben / darauf man urtheilen  
 nicht wissen kan / ob er nicht heim- könne / ob der Büsser der Absoluti-  
 liche Sünden an Hals habe des on und Communion würdig sey.  
 ungerechten Guts / des entfrembd- Eben diese Beicht der bewus-  
 ten guten Namens / der nächsten sten Sünden ist vornemlich / tum  
 Gelegenheit zu sündigen / die er propter alias conscientiarum  
 nicht meiden will / und derglei- utilitates. theils wegen anderen  
 chen / welche dem Pœnitenten wohl Ausbarkeiten / so die Gewiss. n  
 bewusst / und ihn nicht allein das auß der Beicht scheyffen. wie im  
 heilige Sacrament des Altars zu lateinischen bekehrtem Exem-  
 nehmen / sondern auch die Sacra- plar Coelestini artic. 4. inter  
 mental- Absolution, zu empfang, abusus, und im lateinischen die-  
 gen unwürdig machen / dannen- ses Buchs / pag. 131. col. 2. zu  
 hero die Verhörung geschehen finden. In welcher sie ihre be-  
 muß nicht nur in genere, sondern wuste Sünden entdecken / dann  
 von allen schwarzen bewussten Sün- auß der eignen Beicht allein / trägt  
 den. Und das lauten die Wort der Sünder nicht absonderlichen  
 des lateinischen Originals / wie Nugen darvon der heilsamen



Unterrichtung / welche der Beicht gedruckt zu Wittenberg / A. 1540.  
 Vater keinem geben kan / dessen / setzt diese Wort hinein: Moneam  
 Sünd er nicht weiß. Daß die & illud, saepe puniri peccata  
 Confession auß dem Psalm sagt / etiam temporalibus poenis in  
 daß unmöglich sey alle Sünd zu hac vita, ut David, Manasse, &  
 erzehlen/ist zu versiehen: von den alii multi puniti sunt. Et has  
 vergessenen Sünden: und der pœnas mitigari docemus bo-  
 Spruch Jeremiæ daß das nis operibus. zu teutsch: Wir  
 Menschliche Herz unergündlich erinnern imgleichen jenes / daß  
 sey /ist zu verstehen von dem neben offermahlen die Sünd gestrafft  
 Menschen / dessen Herz freylich werden in diesem Leben / wie  
 wohl kein anderer Mensch durch David / Manasse und andere  
 sehen kan. viel seynd gestrafft worden. Und

Wie erschrecklich dieser fünff lehren / daß diese Straffen gelin-  
 und zwangigste Artikel von Zeit dert werden durch gute Werck.  
 zu Zeit im Nachdruck seye versäl- Bey welchem zu mercken / daß die  
 schet worden / wäre zu lang hie zu jehigen Lutheraner / wann sie in  
 erzehlen / das Lateinische Exem- dem Concordi- Buch die unge-  
 plar / so zu Wittenberg Anno änderte Augspurg. Confession  
 1540. gedruckt ist / hat diesen Ar- alldort einverleibt / herfürstreichen/  
 tikel in der Zahl verändert / und und alle andere / es sey durch Me-  
 den dritten unter die Mißbräuch lanthonem, oder andere Prædi-  
 gesetzt / mit einer so grossen Ver- canten geändert verwerffen / daß  
 änderung der Worten / und daß sie solches ohne grossen Schimpff  
 Verstands / daß kein Paragra- ihrer Vorfahrer nicht thun kön-  
 phus mit dem andern über eins nen. Allermassen sie durch diese  
 stimmt / wie bey Jacobo Mase- Verwerffung der geänderten Con-  
 nio zu sehen. Die teutschen Ex- fession, zugleich ihrer Vorfahrer  
 emplar treffen gleichfahls mit dem Lehr verdammen / weissen je klar  
 Original nicht zu / wie zu sehen am ist / daß die Lutheraner umb das  
 124. und 12. Blat. 1540 / 1550 / und 1560. Jahr

Das Lateinische Exemplar

I

geglaubt

geglaubt haben / wie ihre Vor-<sup>stehers</sup> Genesener Vorfahrer Lehr-  
nehmste Lehrer / und die Lehrer / und fallen von ihnen abermahl  
wie ihre Symbola lauteten. Wei-<sup>ab</sup>.

len dann dieses Lattinische Exem-  
plar der Augspurgischen Confes-  
sion das vornehmste gewesen / wie  
Masenius bezeuget in præmuni-  
tione prima am anderten Blat  
der Reformirten Confession,  
so ist gewiß / daß die Lutheraner  
dazumahl geglaubt / daß durch die  
guten Werck die zeitlichen Straf-  
fen / mit welchen Gott die Sün-  
der gestrafft hätte / auflösen kön-  
nen / laut der Wort am angezoge-  
nen Articul besagten Drucks:  
Has pœnas mitigari docemus  
bonis operibus --- & : pœni-  
sentia meruit, ut DEus de-  
lenda. Ninive sententiam mi-  
taret.

Dieses wans die jezigen Lu-  
theraner gut heißen / glauben sie castei-  
ten mit uns Catholischen / daß die gu-  
ten Werck vermögen die zeitlichen  
Straffen auszulösen und können  
nicht tadeln / daß man einen nach  
der Weicht zu Auslöschung der  
zeitlichen annoch bevorstehenden  
Straffen ein gutes Werck aufle-  
gen: Tadeln sie dieses / se verwerf-  
ten sie ihrer selbst: eigener Blau-  
und mit dem Spruch Pauli: Er-  
zu Gehorsam. Ibid. und p. 146.  
col. 1. Wird also nicht das Jo-  
nen verworffen / sondern daß  
man ein nothigen Dienst darauf  
bestimmte Tag und Speise  
in Verwirrung der Gewissen  
gemacht hat. In welchen letzteren  
Werden / ob sie schon das Fasten an  
bestimmten Tagen verwirft / so ist  
doch:

S. 26.

Der sechs und zwanzigste  
Abfall.

U<sup>N</sup> dem sechs und zwanzig-  
sten Articul verwirft die  
Augspurgische Confessi-  
on daß fasten nicht / sondern lehret:  
Daß ein jeglicher schuldig ist  
sich mit leiblicher Übung / als  
fasten / und andere Übung also  
zu halten / daß er nicht Ursach zu  
sündigen gebe / pag. 144. col. 1.  
Ja sie lobet das Fasten / und Ta-  
schung des Leibes mit deur-  
Spruch Christi: Die Teuffel  
werden nicht ausgeworffen/  
dann durch Fasten und Gebet.



doch der Verstand nicht von alien / sehe Confession, pag. 146. cit. auch denen bestimmten Tagen / col. 1. lehret: daß das Fasten auff welche die allgemeine Kirch vorkommende Tag und Freie Veralters her aufgesetzt / als da wurrung der Gewissen mit sich seynd die Quatember und vierzig-bringe / hat sie einen grossen Irrtägige Fasten / und etlicher Heilichumb begangen / von welchem gen Vigil-Fasttag / sondern von aber die Confessionisten noch im neuen / und Extraordinari Fast-währenden Reichs-Tag zu Aug-Tagen / wie auß den klaren Wor-spurg Anno 1530. abgewichen / ten der Augspurgischen Confessi-da sie in dem Vergleich-Collo-on pag. 132. col. 1. abzunehmen quio, so den 16. Augusti beweldestes allwo sie also redet: Auß diesem Jahrs auß Befehl Kaysers Carl Grund hat man täglich neue des Fünfften angefangen / den Ca-Fasten / neue Ceremonien / tholischen in diesem Artickul recht neue Orden / und dergleichen gegeben / daß man in etlicher Hei-erdacht / und auß solches heftig ligen Vigilien fasten solle.

und hart getrieben / als seynd sol- Dieses bezeuget unter den Ca- che nöthige Gottes-Dank. Die tholischen Geschicht-Schreibern alten Fast-Tag strafft sie keines Pallavicinns in hist. conc. Trid. Wegs ; Die Lutheraner aber jesi-libr. 3. cap. 4. num. 5. Auß den ger Zeit / seynd von diesem Ver-Lutherischen aber Georgius Cœ-stand also abgefallen / daß sie nicht lestinus Hist. comit. tom. 3. fol. allein die Kloster-Fasten / sondern 46. pag. 1. in Ariculo de discri-auch die vierzig-tägige Fasten / die mine ciporum. besiehe pag. vier Quatember-Fasten / die Frey-dieses Buchs.

täglich und Sambstägliche Ent- Desgleichen haben die Luche- haltung vom Fleisch-Essen ver- vaner in der Glaubens-Bekant- worffen haben / also daß ein Lu-nuß Interim, so Anno 1548. ge- theraner den andern selbst ausla-meldte Kaysersliche Majestät ein- chet / so er sieht / daß einer am Frey-gereicht worden / nichts wieder die tag vom Fleisch-Essen sich ent-Fasten eingeführt / und also diesel- hältet. Da aber die Augspurgi- betacendo gut geheissen / und der

Augsburgischer Bekenntniß abge- Prædicanten also: quod per op-  
sagt / weilen sie diese neuen Glau- servationem traditionum hu-  
bens Bekenntniß unterschrieben. manarum non possumus gra-

Wida ist nicht umbzugehen die tiam mereri, aut justificari.  
jämmerliche Veränderung dieses Welches wie Forerus cit. cap. 3.  
sechs und zwanzigsten Articuls / so pag. 18r. redet: Ein öffentliche  
zu unterschiedlichen Zeiten gesche- Verfälschung und Verände-  
hen. Der gelehrte oft angezogene rung des Verstands ist. Dann  
Laurentius Forerus, im Übers viel ein anders ist / gnug thun  
schlag des Aug- Apffels / pag. 3. §. 6. für die Sünd: ein anders ge-  
pag. 168. schreibet / daß die Sünden rechtfertigt werden. Das D-  
bergsche edition, so Anno 1522. riginal sagt: Quod non possit  
ausgehen / mit dem Original ein existere Christianismus sine ta-  
solche discrepanz und Ungleich- licultu; Der Augapffel hat: Quod  
heit habe / daß einer billich fragen non possit existere humana  
möcht / ob diese Leute bey ihren Justitia sine tali cultu. Indeme  
Sinnen geweest seyen / welche doch Christianismus und huma-  
solche Schrifften für einerley na Justitia nicht gleichgültige  
haben aufgeben lassen: und in Wort seynd. Das Original sagt:  
beiden Exemplaren dürfen Mereamur remissionem pec-  
vorher setzen / diß sey die Confes- catorum; Der Augapffel setzt:  
sion, so zu Augsburg Anno 1530. Mereamur gratiam. Gnad ver-  
dem Kaiser übergeben. In der dienen / und Nachlassung der  
Augapfflichen edition wird die Sünden verdienen / ist auch  
ser Articuls nicht nur an einem nicht einerley Ding / sagt der an-  
Doch öffentlich verfälschet. Dann gezogene Forerus: Dann Chri-  
in §. Sicigitur; hat das Original / stus hat abermahls vil Gnad für  
quod per observationem tradi- uns verdienet / ehn geacht er für  
tionum humanarum, non sich keine Nachlassung der  
possumus gratiam mereri, aut Sünden verdienet. Und ein ge-  
satisfacere pro peccatis. In rechter Mensch verdienet für sich  
dem Augapffel verfälschen die mehrere und grössere Gnad / aber  
nicht



nicht Rechtfertigung. Derowey- damit sie die Schand so vieler zu-  
gen ist auch dieses ein große ihnen von uns abgesprungener  
Verfälschung und Aenderung Mönche und Nonnen bedecken  
im Verstand. Bishero Forerus als hätten sie recht gethan / indem  
der berühmte Controversist. sie ihren gegen Gott / durch ein  
Ich geschweige die Verfälschung ganzes Jahr wohlbedachten ge-  
anderer Druck: Die Lateinische schworenen Eid gebrochen / theils  
edition zu Wittenberg Anno damit sie nicht auß eigener Gut-  
1540. gedruckt / ist ganz anders / heissung der Gelübden / sich bey  
dann die lateinische Dieterici. Die ihren Fürsten verhasst machen /  
teutsche Versiones in diesem Buch als welche die Güter der verfür-  
treffen auch nicht zu. Die Ir- ten Clöster / der Römischen Kir-  
thumb dieses Articuls hat Jaco- chen wieder zu zustellen / durch sol-  
bus Masenius Articul. 4. von che Gutheissung der Gelübden ge-  
Mißbräuchen s. 2. aufgesetzt und drungen wurden: Dennoch ist  
gezeiget / wie die Confessionisten dieser sieben und zwanzigste Arti-  
in diesem Articul nicht allein von eckul / zu unterschiedlichen Zeiten  
der Göttlichen Wahrheit / sondern und Drücken / befördert / wie  
auch von der Vernunft abgewi- Forerus im Überschlag pag. 168.  
chen. Qui hoc loco plane non von der Nürnbergischen edition  
à Divina tantum veritate, sed bezeugt / also erbärmlich verfälscht  
& propria ratione deflectunt. worden / Daß einer billig ( wie  
in dem vorigen Articul fragen  
möcht / ob diese Leut bey ihren  
Sinnen gewest / welche solche  
Schriften für einerley haben  
ausgehen lassen / &c.

§. 27.

### Der sieben und zwanzigste Abfall.

Wohlen in dem sieben Gemeldter Forerus am 186.  
und zwanzigsten Articul Blat zeigt noch andere Verfäls-  
die Lutheraner die Kloster- schung. Das Lateinische Erem-  
Gelübde noch biß auff den heuti- plar Anno 1540. zu Wittenberg  
gen Tag starck verfolgen / theils gedruckt / kombt nicht über eins

mit dem Lateinischen / so alhier Geistliche und Weltliche nicht pag. 149. beygedruckt : die teut- in ein ander mengen und werf-  
schen Exemplar stimmen auch nicht f. n. Von diesem seynd sie gret ab-  
ein. Vey allen diesen Verände- gefallen / indeme bey ihnen aniege-  
rungen ist Sonnen klar / daß die diese beyde Obrigkeiten also ver-  
Lutheraner je länger je mehr von mischet seynd und verwirret / daß  
ihrer Lehr abgewichen / indeme sie die Prædicanten / so die Geistliche  
zu ihrem Symbolo hinzu gefickt / Obrigkeit seyn solten / ihren Ges-  
und weggezwaect / wie ihnen in walt von der Weltlichen Obriga-  
Sinn kommen / so daß unmög- keit / von Fürsten und B. rgemei-  
lich scheint / wann man diese stern / ja schon öfter von dem  
Veränderungen Theologicè exa- Weiblichen Geschlecht genommen  
miniren solte / einige beständige haben / indeme die Fürsten / und  
Lehr heraus kommen möge. Die Bürgemeister der Städte / ihre  
Zerkumb dieses Articuls / die Wort- Diener beruffen / auff  
Unwarheiten und Calumnien, nehmen / setzen / und abhandeln/  
hat Rasenius im sechsten Articul mit ihnen schaffen in weltlichen  
von Mißbräuchen §. 1. & 2. nach und geistlichen. In so ein Prædi-  
Gnügen gezeigt und widerlegt. cant wider den andern procediret/  
kan er nichts ohne des weltlichen

§. 28.

### Der acht und zwanzigste Absatz.

**I**n dem acht und zwanzig-  
sten Articul lehret die Aug-  
spurgische Confession p. 182. col. 1. Daß manden Unter-  
schied der Geistlichen und Welt-  
lichen Obrigkeit halten soll / mit  
diesen Worten : Darumb soll  
man die zwey Regiment / das

Fürstens Gewalt. Wie dann  
schimpfflich genug bey denen ierig-  
en Lutheranern die weltliche Für-  
sten vor denen Bischöffen den  
Vorzug nehmen / vor ihnen den  
geistlichen Büchern / und Glau-  
bens- Abhandlungen unterschrei-  
ben / wie solches im Con cordi-  
Buch gleich zum End der ersten  
Vorred zu sehen.

Welcher unbefugte und un-  
söbliche Brauch von Christi Zeis



ten an bey Gottseeligen Königen, porum subscripserant, welche  
 und Käyfern nimmermehr befind- allererst nach Unterscheidung  
 lich gewesen / daß sie sich nemlich der Gott - geliebten Bischöffen  
 vor den Bischöffen in Glaubens unterschrieben und gefertigt ha-  
 Strittigkeiten dem Ausspruch zu en. Sondern aber etliche gewesen/  
 unterschreiben / unterstanden hät- die auß dieser Ordnung gebrüt-  
 ten ; Sie pflegten den Conciliis ten / und sich zu weit eingelassen  
 zwar beizuwohnen / und zu unter- haben in Religions Sachen / ist  
 schreiben / aber anderer Meinung / ihnen solches von heiligen und ge-  
 und Gestalt / als die Bischöffen / lehrten Leuthen abtath erträglich  
 dann die Bischöffe unterschrieben verwiesen und widersprochen wor-  
 also: Definimus & Subscripsi- ten / als dem Arrianischen Käy-  
 mus, Wir haben beschlossen / und ser Constantio vom Olio Cor-  
 unterschrieben. Die Käyser aber: dubensi, Anastasio, Liberio,  
 Legimus & Consensimus, Wir Hilario: dem Käyser Valenti-  
 haben es gelesen / und darcin ge- niano den Jüngeren vom Heil-  
 williget. So waren die Bischof- Ambrosio wie in seinen Episteln  
 fen in der Unterscheidung all- zu sehen. Epist. 32. spricht St.  
 weg die Ersten / und alsdann folg- Ambrosius zu gedachtem Käy-  
 ten erst die Käyser. daher als eins- ser also: Noli te gravare Im-  
 mals dem Käyser Basilio Ehren- perator, ut putes te in ea, quæ  
 halber angeboten war / vor den Bi- divina sunt, imperiale aliquod  
 schöffen zu unterschreiben / ant- jus habere. Noli te extollere.  
 wortet er: daß er keines Wegs ge- Ad Imperatorem palatia per-  
 dacht sey solches zu thun / sondern tinent; ad Sacerdotes Ecclesiæ,  
 wolle bleiben in den Fußstapffen publicorum tibi mœnium jus-  
 seiner Vorfahrer / der Gotts- commissum est, non Sacerorum.  
 fürchtigen Käyser Constantini, O Käyser / du wollest dich nicht  
 Theodosii, Martiani, und an- allzustast beladen und bedüncken  
 derer. (a) Qui post subscriptio- lassen du hättest ein Käyserliche  
 nem DEO amabiliū Episco- Gerechtigkeit zu Göttlichen Sa-  
 chen/

(a) Pater Scherer in festo Tr. um Regum Concione (mihi. tertia.)

den / erhebe dich nicht. Dem nischen Concilio nicht gehorsam  
 Kaiser gehören die Pallast zu / seyn / auff welches Concilium sie  
 den Priestern die Kirchen / die doch sich selber beruffen / in der  
 seynd vertraut die Statthalt / Vorred der Augspurgischen Con-  
 und nicht das Geistliche Wesen. fession wie im ersten Theil dieses  
 So viel Ambrosius, apud Sche- Buys p. 25. & 27. col. 1. Item  
 rerum cit. im Concordi-Buch in dem 135.

Die Augspurgische Confes- Blat / wo die Articuli bezeichnet  
 sion lehret weiter in diesem Artic. seyn / so da auff das Concilium  
 daß / das Bischöflich Anbt nach zu Mantua, oder wo es sonst wer-  
 Göttlichen Rechten sey / das E- den wäre / Anno 1537. hätten sol-  
 vangelium predigen / Sünd ver- len überantwortet werden. Dies-  
 geben / Lehr urtheilen / und die se des Luthers Articuli seyn dem  
 Lehr / so dem Evangelio entge- Concilio zu judiciren unterwerf-  
 gen / verworffen / und die Gott- fen worden / sonst hätte es nicht  
 losen / dero gottlosen Wesen ef- gebracht selbe dem Concilio zu  
 senbahr ist / aus Christlicher Be- überantworten / weissen sichs gar  
 mein aufschließen / . . . Item / nicht reimet / daß ein Particular  
 daß dißfalls die Pfarrleut und Schrift über ein allgemeine Ver-  
 Kirchen schuldig den Bischöffen / anablung herliche. Sagen die  
 gehorsam zu seyn / laut dieses Lutheraner / daß die Bischöf auß  
 Spruchs Christi Luc. am 10. ganz Europa versamlet in diesem  
 Wer euch höret / der höret mich. Tridentinischen Concilio eine-  
 pag. 184. col. 1. in fin. & pag. selbe Lehr dem Pabsten zu gefallen  
 186. col. in principio. Von- bestättiget / so fragt man sie mit  
 diesen seynd völlig alle Lutheraner diesem 28. Articuli der Augspurg.  
 allgefallen / in dem sie keinen an- Confession, wer solches geur-  
 dern Richter über die Glaubens- theilt / daß die Allgemainschaft  
 Strittigkeiten / und der Heiligen der Bischöf gefehlet habe / und  
 Schrift Auslegung zulassen wol- wie sie hab fehlen können / wann  
 len / als die Heil. Schrift / Item / ihr Stimm Gottes Stimm ist / wie  
 in dem sie den Ausspruch der Bi- sie oben selbst bekennet / mit Anzie-  
 schöffe des allgemeinen Tridenti- hung jenes / Luc. 10. Der euch  
 höret



höret / der höret nicht. Und obschöfft auß Spanien / die 26. sechs Prädicanten mehr zu glauben / Bischöff auß Frankreich / die 6. ben / so anfänglich das Concordi- / Bischöff auß Griechenland / die Buch geschmiedet haben / daß sie 187. Bischöff auß Welschland / die ihren Fürsten zu gefallen nichts 29. Legaten oder Abgesandte der Unwahres bestätiget / als viel Fürsten / Könige / und Monarchen hundert Bischöffen der Kirchen / so auß ganz Europa / die Bischöff auß weder auß einer Nation / weder Lusitanien / Pohlen / Ungarn / En- unter einem König / weder unter ei- gelland / Flandern / die Bischöff nem Gewalt gewesen / folgend auß Teutschland / und andern Dr- kein Ursach gehabt / also einhellig- ten / so den Tridentinischen Conci- lich in des Pabsts Horn zublafen / lio beygewohnt / haben zwingen wie ihr redet / und auß Menschli- können / daß sie wieder ihr Gewissen chen Respect ihren Gewissen zuwie- dem Pabst zu gefallen ein falsche der / was außzusprechen / oder zu Lehr bestätiget / oder darein ver- unterschreiben. Wann der Römi- williget hätten / wann sie nicht der sche Pabst das kleine Häußl der Lu- N. Geist / und die hellglänzende theraner nicht gezwungen hat sei- Wahrheit dahin vermöcht hätte / ner Meinung beyzufallen / diesem Concilio zu unterschrei- wird er viel weniger die 31. Bi- ben.

### Das Zwente Capitul.

Was die Lutheraner auß der Augspurgischen Bekant-  
niß- Lehr biß dato behalten?

**W**iegleich wie die Augspurgi- die Lutheraner anjcho wenig stück-  
liche Confession anfangs mehr von derselben / als allem /  
zum Vorthail / damit der welche ihnen / ihre zertrennte Sect  
Luther / und sein Anhang dem zu erhalten verhilfflich scheinen.  
rechtmässigen Gewalt entgienge / Deswegen behalten sie noch auß  
ist erdacht worden / also behalten den 22. Articul den Kelch / damit

den einfältigen Pöbel mit einem der Mensch die Gebot Gottes blinden Trost zu bekhören / als nicht halten könne / damit denen könne man ohne desselben nicht Gewissen lösen Menschen die seelig werden. Eben der Ursach Angst des bösen Gewissens gelassen sie den Priestern die Weidert werde. Eben deswegen verber zu auß den 33. Artickul / da werffen sie das Kloster Leben / damit außs wenigst / die Gottlosen mit ihre Fürsten die Geislichen Priester der Catholischen auß Güter mit ruhigen Gewissen bei Weiber Lieb gereizet / zu ihnen halten mögten. Diese und derlauffen. Eben auß der Ursach gleichen Stuck behalten sie noch haben sie die Fasten abgebracht / auß der Augspurgischen Confession, damit die von sich selbst zum werffen / die notwendige Obbohen geneigte Natur der Menschenbeicht aufhebet ; damit keischen / gleich einem Felsenstein ner ihre Religion anzunehmen / ein Thalab / sich ohne Violenz zu Beschwärmuß findete. Eben der dieser Sect neigen solte. welches Ursach haben sie die Verwerffung der Prædicant von Cöppenhagen der Kloster Gelübden auß den Brochmann wohl erkennt / dan 16. Artickul behalten / damit sie nenhero er pflegte zu sagen : O den außgesprungenen Mönchen Luther gab den Fürsten die die Scrupel benehmen / und des Stifft / Cister / Abbtessen nennen / so nach der Freyheit sehnen / Den Priestern gab er die Weiein offne Straßen zu ihrer Sect ver / dem gemeinen Mann die machten. Eben deswegen behal Freyheit und das thäte viel zurten sie auß den 18. Artickul / daß Sach.

### Das Dritte Capitel.

Urtheil Roberti Bellarmini, über das Concordi-Buch / in welchem die Prædicanten den rechten Verstand der Augspurgischen Confession von dem falschen haben unterscheiden wollen.

Drey



**B**estlich sagt Bellarminus die Allmächtigkeit / die Allwissen-  
haben die Lutheraner ein-heit / die Allgegenwärtigkeit / und  
scheinbarliche Eitelkeit so gar die Göttliche Majestät  
hierinn begangen / daß sie so viel selbst.

Läven / Schulmeister / und Judio- Welcher Irrthumb die ware  
ten / diß Buch unterschreiben las- Menschheit Christi zerstöhret / und  
sen / welches allein denen Bischöf- die Eutichetische Kegerey erneu-  
fen zugehöret ic. ert / den meisten Theil des Sym-

Andertens sagt Bellarmi- boli Apostolici umbstößet.  
nus : haben die Lutheraner / in die- Der fünffte Irrthumb ist/  
sem Concordi- Buch sechs neue daß die Göttliche Vereinigung  
Irrthumb aufgebracht. mit der Menschlichen Natur in

Der Erste ist: Daß Christus Mittheilung der Göttlichen Ey-  
nicht allein als Mensch / sondern genschaft bestehe.  
auch / als Gott dem Vatter ge- Der sechste Irrthumb ist.  
horsamb gewesen. Daß der ganze Christus Gott

Der anderre ist : Daß Chri- und Mensch zu der Hölle gefah-  
stus das Ampt des Mittlers ver- ren.  
treten / nicht allein durch die Drittens / ( sagt Bellarmi-  
Menschliche Natur / sondern auch nus) seynd da abermahlen sieben  
durch die Göttliche. und sechzig öffentliche neue Lü-

Der dritte ist : Daß die gen / welche er in judicio de li-  
Menschliche Natur in Christo bro Concordiæ denen Luthera-  
sey überall warhafftig und wesent- nern mit Fingern zeigt / bewei-  
lich verè & realiter. send / daß sie solche mit dero Con-


Der vierdte ist : Daß der cordi- Buch auff die Welt ge-  
Menschlichen Natur in Christo bohren. Welche daher zu setzen  
sey warhafftighen und wesent- zu lang wäre / seynd doch schon  
lich verè & realiter, mitgetheilt öfter in Druck gegeben / teutsch  
die Göttliche Eigenschaften / als und lateinisch / und anjeko zu fin-

den in quarto tomo Bellarmini angespielt / zu dero Glaubwürdig-  
gedruckt zu Ingolstatt / in Typo-keit / das Unterschreiben so vieler  
graphia Adami Sartoris Anno tausend Persohnen von nöthen ge-  
1601. sampt der Apologia, mit west; Diß Concordi-Buch /  
welcher Bellarminus selbst die sag ich. solt nun die reine Lehr der  
feuchte und kalte Antwort der Prä-Augspurgischen Confession seyn /  
dicanten von Wittenberg / auff oder in sich begriffen. Welches  
sein Censur satsamblich widerlegt Concordi-Buch doch mehr von  
hat.

Nun diß Concordi-Buch / Auslegung abgefallen / als alle  
so mit so vielen neuen Irrthumen andere Universitäten und Luche-  
erfüllt : welche die Lutherische richte Theologi, so dieses Buch  
Theologen selbst als die ärgesten nicht unterschrieben / sondern ver-  
Regereyen verwerffen und ver-worffen haben.  
dammen : so mit so vielen Lügen

#### Das vierde Capitul.

In welchen die Lutherische Theologi und Universitäten /  
so diß Concordi-Buch mit der Augspurgischen  
Confession verworffen / oder von der angenom-  
menen wiederumb abgefallen / namkundig gemacht  
werden.

 Klich / hat diß Concor- den Wittenbergischen Theologis  
di-Buch die Universität des Abfalls wegen von dem Con-  
von Helmstatt entweder cordi-Buch beschuldigt worden.  
niemals angenommen / oder doch Und wiewohl sie solche Bes-  
wiederumb fahren lassen. Besche-schuldigung ein unerfindliche Auf-  
Forerum im Überschlaz pag. lag nennen / darumb / daß sie nicht  
252. alwo die Helmstätter selb-gänglich darvon abgefallen / so  
sien mit öffentlich ausgegangen läugnen sie doch nicht / daß sie nicht  
Echrift bekennen / daß sie vor auffz wenigst zum Theil / nemb-  
lich



sich den Punkt der Allenthalbenheit betreffen / welche sie die unmorphosim, diese so vornehme/gegründete Ubiquitatem Carnis so berühmte Lutherische Universitäts Christi nennen / abgefallen seind. tat thut dem Concordi-Buch

Zweytens / verwirft dieses diesen Spott an / und fallet ab von Concordi-Buch die Stadt der vornehmsten Lehr und Haupt-Mürnberg. Besiehe eben Laurentium Forerum, im Überichlag von der Allenthalbenheit des Aug-Artfels cap. 4. fol. 245. & seq. Menschlichen Christi / und der Menschlichen Natur in Christo.

Drittens / verwirft dieses Concordi-Buch das Königreich Den-Lutheraner: Prædicanten / Scholernemarc / sambt ihren Lutherischen Diener / Theologi / und ganze Theologen und Universitäten / niverficiäten / schüret die reine Lehr wie bey eben gemelden Forero der Augspurgischen Confession, loco citato cap. 4. pagin. 250. und verfehlet euch / macht die Leip-zu lesen, In welchem vierten Ca-zigische Universität zu Schan-pitul er ein grosse Anzahl der Lu-den / oder bekennet / daß ihr alle ges-therischen Theologen herbringer / fehlt habt mit euerm Concordi-so alle dieses Concordi-Buch ver-Buch. Diesen Abfall hat diese worffen. Universität in öffentlichen Druck

Die Theologische Facultät zu heraus gegeben durch Valenti-Leipzig hat zwar unterschrieben num Albertum, dazumahlen der mit ihrem ganzen Anhang zum Philosophischen Facultät Alles-aller ersten mit 400. und mehre-forem, und Metaphysicæ Pro-ner: Superintendenten / Prædi-fessorem, welchen sie in ihren canten / und Schulmeistern / wie zu-Nahmen die Scrupel des Con-End des Concordi-Buchs zu se-scientiosi Christiani' zu beant-ben des Dresdischen Drucks 1579. worten gebraucht hat. (a) und 1580.

Der Ehrwürdige Pater und  
K 3 Doctor

(a) Videatur Conscientiosus liberatus impressus Nissa, per Ignatium Constant Schubarth anno 1671.

# Angspurg. Bekantniß Gegenlehr

Doctor der Heiligen Schrift gma, eine gettliche Lehr/und das  
 Georgius Wittweiler bezeugt in Concordi - Buch so verfaßt  
 appendice seiner Bekantniß des worden/ daß in der Obern  
 heiligen Glaubens. nachgedruckt Pfalz. vom Jahr 1590. nicht als  
 zu Amberg 1624. am 496. Blat/lein kein Prædicant oder Ku-  
 daß das Concordi-Buch/ so im h. n. - Diener/ sondern so gar  
 Jahr 1579. 80. 81. zu Dresden/ kein Schulmeister/ oder Diener  
 Tübingen/ und Heidelberg ge- angenommen worden/ welcher  
 druckt worden/ nicht allein von einem solchen Glauben und Lehr  
 dem Marggraffen zu Baden/ bekante. Und da einer von der-  
 und Fürsten von Anhalt nicht selben Zeit annoch in dem Land  
 angenommen/ ja verdambt wor- gewesen/ der Eydcs - Pflicht  
 den/ wie die Titul ihrer gedruck- dem Concordi-Buch zugethan  
 ten Schriften mit sich bringen/ wäre/ ist er im Namen des  
 sondern wie Lucas Osiander in Churfürstens solcher Pflicht  
 seiner History bekennet/ haben aller Dings erlassen werden.  
 etliche auß denen Theologen/ so Wie dann solches vom Chur-  
 gemeldtem Concordi-Buch un- fürsten Friderichen der Oberen  
 terschrieben/ ihre Meynung ver- Pfalz Kirchen-Räthen in Am-  
 ändert/ dasselbig für sträfflich berg in ihrer Instructionis  
 gehalten/und sehr übel davon ge- Puncten/ den 20. Merzens des  
 redet/ unter welchen die Braun- gemelten 1598. Jahrs von Neu-  
 schweigischen die fürnehmsten marck auß anbefohlen/und durch  
 gewesen. Alle Kirchen - und ein Churfürstliches Decret auß-  
 Schul-Diener der Obern und erlegt worden. In der Undern  
 Undern Pfalz haben zwar ihre Pfalz aber ist das Concordi-  
 Namen im Jahr 1581. gemel- Buch sampt seiner Lehr so lang  
 tem Buch unterschrieben/ und nicht geduldet werden; Bis her  
 unterdrucken lassen zu Heidel- der berühmte Theologus und Do-  
 berg/ aber bald darnach ist ihnen Doctor der Heil. Schrift Georgius  
 der fürnehmste Artikel von der Wittweiler auß der Societet JESU.  
 Persohn Christi impium do- Osiander in der Kirchen History  
 Centu-



Centuria 16. pag. 949. bezeugt ausdrücklich von dem Braunschweigischen Theologo Tillemano Heshusio, welcher aus den vornehmsten in der Julius Academia dem Concordi-Buch unterschrieben / daß dieser Anno 1583 in dem Colloquio zu Quedlinburg in Thüringen mit seinen Gespannen von dem Concordi-Buch abgefallen / daß selbige getadelt und verworffen. Also seynd viel andere Lutherische Schulen abgefallen von der Haupt Lehr des Concordi-Buchs / von der Majestät der Versohn Christi; Obwohlen sie sich schämen dieses öffentlich zu bekennen: In deren Zahl Helmstädt und Leipzig zugehlet / wie von Helm-

stätt zu lesen bey Forero in 4. cap. des Überschlags von der Ubiquitet am 245. Blat / und von Leipzig bey Christiano Conscientioso liberato fol. 38. numero 47.

Wann diejenige Lutherische Theologi, Kirchen / und Schulen / so vorhero diesem Concordi-Buch mit so grossem Eysen unterschrieben / von demselbigen abwichen / den vornehmsten Artikel von der Majestät der Versohn Christi für ein Impium Dogma halten / das Concordi-Buch aus ihren Kirchen und Schulen verbannen / wie soll es dann ein Concordi seyn Anderen / welchen alsozeit diese Lehren impiae gewesen seyn.

## Das fünffte Capitul.

Daß das Concordi-Buch mit ihrer ungedänderten Augspurgischen Confession und neuem Verstand allen der Augspurgischen Confession Verwandten höchst nachtheilich sey / auch ihrer Seelen Seeligkeit bey den Binds- und Glaubensgenossen zweiffelhafftia mache / und deswegen von den Lutheranern selbst zu verwerffen / und zu verbannen sey

Obwolen

Die Lutherischen erstandenen Concordi-Buchs )  
 Theologi auß sonder- nicht allein die Catholische sondern  
 habrer Verhängniß der auch so viel tausend der Luthera-  
 Stetlichen Vorsichtigkeit ihren / welche sampt allen ihren  
 selbst eignen Glauben mit vielen Theologis, und ganzen Lutheri-  
 geschriebenen Büchern zu Schan- schen Universitäten / Kirchen und  
 ren gemacht / ist doch keines eem Schulen dem Concordi-Buch  
 Luthertumb / und der aken Aug- unterschrieben. Dann indem sie  
 spurgischen Confession zugetha- dieser ungeänderten / als allein der  
 nen mehr nachtheilig und schäd- rechten Confession, und dem  
 lich gewesen / als eben dieses / von neuen / darinn begriffenen Ver-  
 so vielen Lutherischen Kirchen, stand / als allein dem unverfälsch-  
 Universitäten / Schulen / und ten unterschrieben / haben sie be-  
 Prædicanten unterschriebene zeugt / daß diß die rechte Lehr der  
 Concordi-Buch mit ihrer also Augspurgischen Confession, und  
 genannten / ungeänderten Aug- das rechte unveränderte / auß dem  
 spurgischen Confession, und neuer Original selbst nachgedruckte  
 Auslegung des rechten Verstand Symbolum sey.  
 des. Dann so fern die Lehr des Ist aber deme also / daß diß  
 Concordi-Buchs / der rechte Concordi-Buch / daß ungeän-  
 Verstand der ungeänderten Aug- derte Symbolum, und die Lehr  
 spurgischen Confession solte seyn / des Concordi-Buchs / der rechte  
 folget / daß alle ihre Vorfahrer von eigenthümliche Verstand der  
 dem 1530. biß auff 1580. Jahr / Augspurgischen Confession sey /  
 weder das rechte unverfälschte so müssen alle vorige Symbola,  
 Symbolum Augustanum, weder se sie selbst in Druck geben / und de-  
 dessen rechten Verstand gehabt ren sie sich gebraucht in ihren Kir-  
 und folgendes auß Mangel dessen eben / Schulen und Versamblun-  
 nicht seynd seelig worden / weihen gen / als zu Wittenberg / 1536.  
 ja unmöglich / ohne den rechten zu Worms / 1557. zu Franck-  
 Glauben in einem falschen seelig furt Anno 1558. zu Raumburg  
 zu werden / und diß sagen (seit des Anno 1561. auff welche sie in  
 ihren



ihren Schulen hatten / und schwer- und wichtige grosse Sachen /  
 ren müssen / auff welche so viele Für- darüber gestritten worden / und  
 sten / und Churfürsten / ihre Maaße geschaffen / daß daß einen /  
 men und Secret, als seyn sie die / und irrenden Theils Meinung  
 ungeänderten / gedruckt haben / so in der Kirchen Gottes nicht kan-  
 müssen / sprech ich / also die vorige noch seil gedultet / noch viel weni-  
 Symbola Augustina, und deren ger entschuldiget werden.

vorgegebenen Verstand verän- Daß aber die exemplaria  
 dert / und verfälscht gewesen seyn / der Augspurg. Confession, welche  
 als welches mit diesem in dem von den Lutheranern zu Naum-  
 Concordi- Buch nachgedruckten burg 1561. zu Franckfurt 1558.  
 Symbolo, weder in den Worten / zu Wormbs 1557. zu Witten-  
 noch viel weniger in dem Ver- berg / Anno 1541. 1540. und  
 stand / oder mit des Concordi- 1536. zu Nürnberg / im Jahr  
 Buchs Auslegung übereinstim- 1532. seynd gebraucht wor-  
 men: Sie müssen falsch und ver- den / nicht übereins stimmen we-  
 ändert gewesen seyn / und nicht in der in Worten / noch viel weniger  
 schlechten Puncten / sondern in er- in dem Verstand mit der ungeän-  
 schrecklichen Spaltungen. Wei- derten Augspurgischen Confessi-  
 len / wie das Concordi- Buch on, und Auslegung / wie sie es in  
 gedruckt zu Dresden im Jahr dem Concordi- Buch vorgestellt/  
 1579. in der Vorred der widerhol- ist Sonnen klar / und haben es  
 ten Artickul an dem 155. Blat sehen viel erwiesen: als Lauren-  
 schreibt: Die einfallende Streit- tius Forerus im Uberschlag am  
 nicht nur Mißverstand / oder 2. Cap. Die Durchleuchtigste  
 Wort-Gezänk seyn / dafür es Controversisten / Christian Wil-  
 etliche halten möchten / da ein- helm Marggraf zu Brandenburg/  
 Theil des andern Meinung nicht und Jacob Marggraf zu Baden/  
 gnugsam eingenommen hätte / ja die Prädicanten selbst / wie  
 und sich also der Span in etlichen bey Forero folio 160. zu sehen.  
 wenigen Wort/an welchen nicht Können auch die Lutheraner kein  
 viel gelegen / hielte: Sondern es einiges Buch zeigen / so mit Be-

kräftigung einer einigen Lutheris geführt hätten / weilen je in er-  
 schen Universität wäre in Druckführdlichen Spaltungen / wie es  
 gangen vor dem 1580. Jahr / in das Concordi-Buch nennet /  
 welchem diese Augsburgische Con- / welche nicht können / noch sollen  
 fession mit diesen Worten / oder gebildet werden in der Kirchen  
 aber mit dieser Auflegung / und Wortes / keiner hat seelig können  
 sechs neue Lehren (wie am drit- werden : Es werden verworffen  
 ten Capitul gezeigt) zu finden wa- alle weihen geschriebene Lutheri-  
 re. Werden also durch dieser so sehe Bücher / welche der Lehr des  
 benannte un-änderte Augsburgi- Concordi-Buchs zu wider. Wie  
 sehe Confession, so in dem Con- dann die Lutherischen Theologi  
 cordi-Buch gedruckt / alle ander in Liechtenbergenti Conventu,  
 re / welche mit dieser nicht übereins im Jahr 1576. selbst viel Schriff-  
 stimmen / als verfälschte und ge- ten ihrer Vorfahrern abgeschafft/  
 änderte verworffen / und alle jene / und in specie consensum Dres-  
 so der vorigen Exemplarien eines densen, und Corpus doctrinae  
 unterschrieben (darunter Chur- Philippi, dessen Lehr sie sich so viel  
 fürsten / Fürsten und Städte) als Jahr als ihres Glaubens bester  
 ner unwahrscheinlichen That bezüch. Nichts nur gebraucht haben. Fo-  
 riget / als welche veränderte / und rer. in bello ubiquistico. Wel-  
 verfälschte Exemplarien ihrer / des warhaftig ein großwichtige  
 Augsburgischen / Symbolischen Sach / so die Seelen Seeligkeit  
 Bekantniß Lehr / unter dem Na- aller in der Augsburgischen Con-  
 men und Vorwort der Unverän- fession, Lehr gesorknen Vorsah-  
 derten mit ihrem Nahmen unter- rer in die Verlorenheit setzt :  
 schrieben / und mit ihrem Signet Die Autorität der Durchleuch-  
 oder wie sie es andert nennen / Se- tigsten Churfürsten / Fürsten/  
 eret bekräftiget / dadurch Land Ständen / so solche vorige Sym-  
 und Leuth betrogen / von der ersten bota mit ihren Nahmen und Se-  
 Augsburgischen Confession, und eret, zu Naumburg / Franckfurt/  
 vero rechten Verstand / auch fol- und sonst bestättiget / vor der  
 gends von dem ewigen Heyl ab- gangen Welt zu Spott machet /  
 wie



wie solches bedauert der Durchl. werden / in welchem es mit dem  
 Controversist, Marggraff zu Lateinischen Original nicht über-  
 Brandenburg Christian Wilhelm (einstimmet) für die Ungeänderte  
 helm / welcher in apendice Apo- unter ihrer Auctorität haben her-  
 logiæ 3. cap. am 465. Blat al- aus geben. Dann / haben die  
 so schreibt: Wir tragen mit Churfürsten / Fürsten / und Stän-  
 hoch-erwähnten Churfürsten / de der Augspurgischen Confes-  
 und Ständen / der Augspurgi- sion in der Reichs Versammlung  
 schen Confession, hergibt es Mit- zu Augspurg 1561. in den Aug-  
 leiden / daß sie von ihren Prädi- apfel / und sonst eine falsche  
 canten vor der ganzen Welt mit Confession für ein Gerechtes/  
 offenharter Wahrheit verspottet (wie Laurentius Forerus in dem  
 werden. Ja es wird auch durch diß Überschlag des Augapfels im  
 Concordi-Buch nicht allein die dritten Capitul / und der Durchl.  
 Auctorität der Churfürsten / und Marggraff zu Brandenburg  
 Lutherischen Theologen / so vor Christian Wilhelm in append.  
 dem Concordi-Buch die geän- apol. c. 3. punct. 5. erwiesen /  
 derte Augspurgische Confession, können mit Handschrift und  
 als were sie die Gerechte / her- Pettschaft bekräftigen / und seyn  
 vorgeben / und mit ihren Nahmen dieses zu thun von den Prädican-  
 und Secret bekräftiget: Sondern ten mit List betrogen worden/  
 auch die Auctorität der Lutheri- (in welchem denen Durchleuchtig-  
 schen Ständen / und Theologen / sten Fürsten kein Schuld zu ge-  
 so in dem Concordi-Buch die ben / sondern der Betrug allein  
 ungeänderte Augspurgische Con- den Prädicanten zuzuschreiben  
 fession unterschrieben / mit Nah- ist.) So bleibet kein Grund übrig  
 men und Secret bekräftiget / in mehr / warum man nicht auch  
 Zweifel geruffen / ob nicht sie in zweiffeln möge / ob nicht eben die  
 geänderte Confession abermahls Prädicanten mit der ungeänderten  
 (wie dann in der Sach selbst wahr Confession im Concordi-Buch  
 ist / und die Veränderung nicht in die Durchleuchtigste Fürsten aber-  
 einem Articul allein kan erwiesen mahls hinters Licht geführt / und

betrogen / ihnen ein verändertes daß es den Durchleuchtigsten  
 Augustanisches Symbolum für Fürsten und Marggraffen Jacob  
 das unveränderte zu unterschreiben von Vaanden in das Herz geschnit-  
 vortragende. ten / und zur Schoß der Allge-

Gesetz aber / nicht gegeben / meinen Kirchen sich zu begeben ver-  
 daß in dem Concordi-Buch die mögt hat. Seine Wort in sei-  
 rechte ungeänderte Augsp. Con- nen Motivis Catholisch zu werden  
 fess. so mit dem Lateinischen Ori- am 8. Blat lauten also: Das Ori-  
 ginal in allen Worten perfect zu ginal (versehe der Augspurgischen  
 summet / inserirt: so folgt doch Confession) ist weder das Latei-  
 noch unwidersprechlich dieses auß nisch noch Teutsch jemahls un-  
 dem Concordi-Buch / daß / so verfälscht biß auff das 80ste  
 man die Sach Theologicè pon- Jahr der mindern Zahl in Druck  
 derirt / das ganze Lutherthum kommen / ic. auch die ersten fal-  
 durch das Concordi-Buch zu sche Druck / von Jahr zu Jahr /  
 Boden sincke. Dann erstlich / so und wie wir beweisen können/  
 die Lehr des Concordi-Buchs sonderlich zehenmahl im Druck  
 wahr ist / daß die rechte Aufple- noch mehr erweitert / versetzt /  
 gung / und Verstand der Augspurg. und verrucket worden; und doch  
 Confession derjenige sey / wel- jedesmahl in Schulen / und  
 chen ihr das Concordi-Buch Kirchen auff's erste Original / das  
 gibt / so ist klar / daß alle Verwand- sie mit Augen nie gesehen / schwe-  
 te der Augspurg. Confession vor ren müssen / welches uns billich  
 der Zeit des Concordi-Buchs / in das Herz geschnitten. Die  
 das ist vom 1530sten biß auff das Lehr aber / welche in dem Concor-  
 1580ste Jahr in Irrthum ge- di-Buch auffkommen / haben  
 steckt / weder die rechte Confession, gleichfalls die Lutheraner nie ge-  
 weder der rechten Verstand je- habe / seynd also in der Finsterniß  
 mahls gehabt. Fällt also das Lu- gestorben / und verdorben / weiln  
 therthum biß auff das achtzigste das Licht der rechten Warheit  
 Jahr der mindern Zahl. Wel- und reiner Auflegung der Aug-  
 ches ein so erschütterliche Sach / spurgischen Confession erst mit  
 dem



dem Concordi = Buch auffgan- Buchs angenommen. Wird al-  
 gen. Daß aber das Lutherthum so durch dieses Concordi = Buch/  
 so von dem 1580sten Jahr biß 1. das ganze Lutherthum / so vor  
 auff diese Grund gewähret / durch diesem Concordi Buch gelebt/  
 dieses Concordi = Buch auch zu 2. auch das Lutherthum / welches  
 Weden falle / wird also erwiesen: nach Aufgang des Concordi =  
 Jener Theil der Lutherischen Kir- Buchs lebt / aber demselben nicht  
 chen und Schulen müssen noch unterschrieben / noch dessen Lehr  
 wendig in Irrthum stecken / so angenommen. Drittens und  
 das Concordi = Buch nicht an- lestens / auch das Lutherthum/  
 nehmen wollen / und dem Con- welches dieses Concordi = Buch  
 cordi = Buch ein widerwertige unterschrieben / zu Schanden  
 Lehr führen / wann wahr solt gemacht / und überwiesen / daß  
 seyn / daß das Concordi = Buch sie in größten Irrthum stecken;  
 allein die rechte Lehr / und Aufles- Ist also notwendig / daß die  
 gung des Verstandes der Augsp. Durchleuchtigste Fürsten / und  
 Confession hält. Daß aber auch der Augspurgischen Confession  
 jene Lutherische Kirchen und geschworne Theologi dieses höchst  
 Schulen so dem Concordi = Buch schädliche Concordi = Buch auß  
 unterschrieben / in größtem Irr- ihren Kirchen und Schulen ver-  
 thum stecken müssen / und von der bannen / wann sie die Ehr ihrer  
 rechten Lehr der reinen Augspurg. Vorfahren / den rechten Ver-  
 Confession abgefallen / ist in die- stand der Augspurgischen Con-  
 sem anderten Theil dieses Buchs fession, wie sie dem Kayser Carl  
 nach Gemühen erwiesen worden/ Anno 1530. überreicht ist wor-  
 in deme gezeigt / daß kein Lutheri- den / beschützen und erretten wollen:  
 sche Kirchen weiter von der Aug- Auch bey ihrem Versprechen blei-  
 spurg. Confess. abgetreten / und in ben / welches sie offtermahls son-  
 größere Irrthum gerathen / als sten / jüngst aber in dem Concor-  
 eben diejenige Lutherische Kir- di = Buch / in der Vorred vor der  
 che / Schulen / und Universitä- Augspurgischen Confession, mit  
 ten / so die Lehr des Concordi- diesen Worten geschrieben haben:

Auff das männiglich sehen mö-  
ge / daß wir in unsern Landen /  
Kirchen und Schulen / kein an-  
dere Lehr zu gedulden gemeint /  
dann wie dieselbe in Augspurg /  
Anno 1530. durch mehr gedach-  
te Churfürsten / Fürsten / und  
Stände einmahl bekantt wor-  
den.

Nun weilen dann diß Con-  
cordi-Buch am meisten der er-  
helen dieses die Durchleuchtigste  
Churfürsten / Fürsten und Stände /  
und haben mit eignen unterschrie-  
benen Nahmen und Secret, diese  
Wort bekräftiget: Und dieweil  
unser Gemüth und Meynung /  
wie oben gemeldet / allzeit da-  
hin gerichtet gewesen / daß in  
unsern Landen / Gebieten / Schu-  
len und Kirchen kein andere Lehr  
unverzöglich verstoßen und ver-  
botten.

### Das sechste Capitul.

#### Zwey hochwichtige Bedencken über die Augspurgische Confession selbst.

Als Erste ist / ob jemahlens  
die Augspurgische Con-  
fession gerecht / und ob-  
ne Verfälschung auß dem lateini-  
schen Original / welches dem  
Großmächtigsten Raiser Carl  
dem Fünfften / Anno 1530. den  
25. Junii zu Augspurg ist über-  
reicht worden / in die Teutsche  
Sprach übersezt worden. Die  
ses hoch-



ses hochwichtige Bedencken hat schon längst der gelehrte Doctor der Heiligen Schrift Laurentius Forerus auß der Gesellschaft Jesu / in seinem Überschlag über den Sternsüchtigen Augapfel behergiget / und in dem dritten Capitul im achten paragrapho am 189. Blat mit sieben Stellen erwiesen / daß das erste verteutschte exemplar mit dem Lateinischen nicht übereins gestimmt / sondern in sieben und mehr wichtigsten Punkten sey verändert / und verfehlet worden / welches fürwahr ein Sach ist / darob sich alle verwundern / absonderlich aber entschuldigen sollen alle / der Augspurgischen Confession geschworne Mitglieder.

Diese Sach aus dem Grund zu verstehen / ist zu wissen: Daß der Großmächtigste Råyser Carolus der Fünffte denen Protestirenden Fürsten anbefohlen / ihre Suchen / Opinion / und Meinung derselbigen Irrungen Zwiespalten und Mißbräuch halber zu teutsch und latein / in Schrift stellen / und überantworten: Wie die Augspurgische Confession in der Vorred am 16.

Blat dieses Buchs bezeugt / diesen Befehl seyn die Protestirende Lutherische Fürsten nachkommen / und haben in latein / und teutscher Sprach die Augspurgische Confession unterschrieben / und überreicht in Augspurg auff dem Reichs-Tag Anno 1530. den 25. Junii. Conradus Dietericus der Lutherische Theologus, und der Ulmerischen Kirchen Superintendent, schreibt in der Vorred der lateinischen Augspurgischen Confession, so seinen Institutionibus Catecheticis zu Stein Anno 1627. zum sechsten mal gedruckt zum End am 788. Blat beygedruckt; daß der Großmächtigste Råyser Carl / als ihm die Augspurgische Confession ist vorgelesen / und überantwortet worden / selbst mit eigener Hand um das lateinische Exemplar gegrieffen habe / und solches zu sich genommen.

Diese beyde unterschriebene exemplaria seynd denen Confessionisten nicht mehr zu ruck gehalten worden / sondern beyde in dem Archiv des Heiligen Römischen Reichs / das Lateinische zwar zu Prissel / das Teutsche zu Mainz behalten.

behalten / und gleichiam in den / oder die teutsche Confession, mehr  
Fätschen begraben würden / wie dann in sieben wichtigen Pun-  
Didymus Hermannovillanus eten ungleich / verändert / und ver-  
redet in disquisitionibus ubiqui- / fälscht gewesen.

sticis. disquisit. 21. proposit. 5. Erslich in dem dritten Articul  
num. 454. fol. 196. dessen Worte seind in dem Lateinischen diese  
also lauten: Accedit, quod Au- / Wort: Docent, quod Verbum  
gustana Confessio (ut benè pro- / hoc est, Filius DEI, assumpserit  
bat Thomas Henrici in Ana- / humanam naturam in utero  
tom.) Carolo Quinto exhibita / Beatæ Mariæ Virginis, &c.  
non sit Confessionistis reddita, / wie zu sehen bey Cœlestino, Hist.  
sed in Archivis Imperii serva- / Com. M. D. XXX. Augustæ ce-  
ta; Latina quidem Bruxellis, / lebrat. tom. 2. fol. 71. pag. 2. lin-  
Germanica verò Moguntia, / 1. & seq. Und auch in diesem Buch  
atque dum in cunis adhuc va- / am 33. Blat. Diese lateinische  
gieret, quodammodo sepulta, / Wort hätten also sollen vertent-

Nun weilen diese zwey unter- / schiet werden: Sie lehren das  
schriebene Original = Exemplar: / das Wort / das ist / der Sohn  
rien das Lateinische und das Teut- / Gottes die: Menschliche Natur  
sche für eine Confession überant- / in der seligen Jungfrauen Ma-  
worter worden / und nur allein de- / ria Leib angenommen. Aber sie  
nen / die nicht Lateinisch kanten / habens also verfälschet: Es wird  
zu gefallen / dasselbige in teutsche / gelehrt / das Gott der Sohn  
Sprach übersetzt worden / hätte / sey Mensch worden / gelehren  
ja die teutsche Version / oder Con- / auß Maria der reinen Jung-  
fession perfect, und vollkommene- / frau. Welches spricht der ange-  
lich mit der Lateinischen übereins- / zogene Forerus, der Valenti-  
stimmen sollen / welches sich doch / nianer / und anderer Kegeren  
nicht befunden / dann wie jegund / halber / unterschiedliche und  
mit hergebrachten Texten / auß / gar nachdenckliche Reden seyn.  
beyden Originalien erwiesen wor- / Zum andern / wird in dem  
den / ist das teutsche Exemplar / lateinischen Exemplar in dem ach-  
ten Ar-



ten Artickul also gelesen / daß die Kirche sey ein Versammlung aller Artickul hat der teutsche Tolleranten / die warhafftig glauben: mensch den jetzigen Lutheranern Verè credentium. wie bey Cœ-einen Spieß in die Augen gesetzt / lestino, fol. 72. pag. 2. lin. 2. und in deme er die Catholische Lehr in diesem Buch pag. 43. col. 2. zu von der Transubstantiation, sehen. In der Teutschen Con-klärer geben / als das Lateinische fession wird das Wort Verè Original selbst / welches diese warhafftig außgeschlossen / inde- Wort allein sehet: De Cœna Domine doch diese Auflassung einen mini docent, quòd Corpus & grossen Unterschied verursachet in Sanguis Domini adsint, & dis- diesem Punct. tribuantur vescentib⁹ in Cœ-

Drittens // in dem neunten Artickul hat die Lateinische Con- fession diese Wort: De Baptismo docent, quòd necessarius sit ad salutem, wie bey Cœlesti- no in dem gerechtesten Exemplar zu sehen. Hist. com. tom. 2. fol. 172. pag. 2. artic. cit. und in diesem Buch am 45. Blat / col. 2. De Cœna Domini docent, quòd Corpus & Sanguis Christi verè adsint & distribuantur vescentib⁹ in Cœna Domini, & impro- cessarius ad salutem, welches zu- bāt secus docentes. Diese Wort Teutsch also lautet: Von dem Tauff lehren sie / daß er nöthig sey zur Säligkeit. In der teut- schen Confession aber wird das Wort (zur Säligkeit) außge- lassen / wie eben in denen drey teut- sehen Exemplarien dieses Buchs zu sehen pag. 44. & 45.

etliche Wort hinzugesetzt / also:  
**M** Von

Von dem Abendmal des Herrn essen daran gelegen / daß sie kein  
 wird also gelehrt / daß wahrer Gegenwart Christi in dem Abend-  
 Leib und Blut Christi war- mal gesehen / es sey dann man esse  
 haßfölich under der Gestalt des das gesegnete Brodt.  
 Brodts und Weins / im A- Zunftens / in dem zwölfften  
 bendmahl gegenwärtig sey. Die Artikel hat das Lateinische Ori-  
 se Wort / unter der Gestalt ginal. erste Wort: Fides, quæ  
 des Brodts und Weins concipitur ex Evangelio seu  
 seynd nicht in dem Lateinischen / absolutione. Wie zu sehen in des  
 und wünschet die jetzigen Luth- Georgii Cœlestini gerechtigstem  
 raner wegen der Transubstantia Exemplar. Hist. comit. tom. 2.  
 tion, oder Verwandlung einer fol. 173. pag. 1. art. cit. und auch  
 Substanz in die andere / von der in diesem Buch pag. 49. col. 2.  
 sie abgefallt / daß der teutsche Luth. Diese Wort hatten also sollen ver-  
 maich solche niem. Es hätte hinzu- teucht werden: Der Glaubt-  
 gesetzt in das teutsche Original / welcher empfangen wird auß  
 weisen sie diese nicht auftragen dem Evangelio / oder Vorpre-  
 können / und dardurch klar über- dung ( Absolution. ) in der teut-  
 wiesen werden / daß dazumahl / als sehen Confession aber seynd sie also  
 die Confession übergeben wor- verändert / und heist: Glauben:  
 den / auch die Transubstantia- an das Evangelium und Ab-  
 zion nach dem rechten Verstand solution / daß die Sünd verge-  
 der Lateinischen Worten sey ge- den / c. Welche Wort einen gang:  
 glaubt worden. Item ist die teut- andern Verstand machen:  
 sche Version verändert in diesen Sechstens / in dem ein und  
 Worten. Was in dem lateinischen zwanzigsten Artikel / gleich im  
 heisset / es wird aufgetheilet der Eingang erläutert sich ein merck-  
 nen / so da essen / verändert die iche Veränderung zwischen dem  
 teutsche also: Es wird außge- wischen und lateinischen Exem-  
 theilet und genommen. Vescen- plar / so im Verstand als in Wor-  
 tibus, heisset nicht nehmen / son- ten. Dann was im lateinischen  
 dern essen / und ist nach der jetzigen Original mit diesen Worten vor-  
 Lutheraner Lehr / also viel an dem getragen wird / ut initemur fi-  
 dem



dem eorū, & bonalopera. Wie geschehen mag. Also sagt man in dem gerechten Exemplar bey sumite exemplum ex hoc reo. Coelestino zu lesen. Histor. com. Nehmt ein Exempel an diesem artom. 2. fol. 176. pag. 1. und in men Sünder/ das ist/ ein Erfah- diesem Buch pag. 87. col. 2. und nuß / ein Lehr / spiegelt euch an auff teutsch also hätte sollen gege- ihme / nicht zur Nachfolg/sonderer ben werden: auff das wir ihren vielmehr/ zur Verdammung sei- glauben und gute Werck nach- ner Werck. Woraus zu sehen/ folgen. Das verfälschen sie in der wie unaufrichtig die Confessio- teutschen Confession also: So nisten/ mit der Verteuschung wir sehen wie ihnen Gnad wi- Augspurgischer Glaubens. Be- derfahren/ auch wie ihnen durch tannuß umgangen/da sie anstatt Glauben geholffen ist/ dazu daß der eigenthümlichen/und deutli- man Exempel nehme von ihren chen Lateinischen Wörter/ in dem guten Wercken. Wie bey eben ersten teutschen Exemplar/ so wohl gemeldetem Coelestino fol. 156. als in anderen hin und wieder ver- pap. 1. lin. 2. & seqq. und in die- zwifte / vortheilhafte/geschraubte/ sem Buch pag. 86. col. 1. befindlich zweydeutige / und zweiffelhafte Imitari fidem eorum. heist nicht teutsche Wort eingespielt haben. unsern Glauben stärken/ son- Indem ich ihnen doch (da sie aufrich- dern ihren Glauben nachfolger. tig hätten handeln wollen) die ey- Welches ganz einen andern Ver- gentliche und unvortheilhafte teut- stand macht. Arius hat auch sei- che Wörter nicht abgangen wol- nen Glauben gestärkt/ hat da- ren.

rumb nicht der Heyligen Glau- Eben in diesem ein und zwanz- ben nachgefolgt. igiten Articul find man in dem Soist auch das Wort: Ex- ersten teutschen viel unnötige empel nehmen/ weitläufftiger / als Ausläuff / und Zusat / welche in imitari, nachfolgen. Dann Ex- dem Lateinischen Original nicht empel nehmen / kan auch so viel zu finden / wie es der Augenschein seyn/ als ein Erfarnuß nehmen / gibt in diesem Buch. cit. pag. 86. welches auch ohne Nachfolgung & seqq. col. 1. und bey Coelesti-

no, Hist. com. tom. 2. fol. 156. pag. 1. & 2. wie hingegen auch zu End gemeltes Artickuls in dem Anhang viel Zeilen/ die im lateinischen gefunden werden. Apud Cœlest. hist. com. to. 2. fol. 176. pagin. 2. in dem teutschen nicht mit einem Wort berührt/ sondern ganz ausgelassen worden. ibidem fol. 157. pag. 1. Welcher verständigster soll auff ein solche Fälschung was bauen oder trauen dürfen? und nicht vielmehr alles und jedes in Verdacht ziehen?

Eines kan ich nicht umgehen/ und findet sich zu End dieses ein und zwanzigsten Artickuls/ allwo sich die Confessionisten beschönnen wollen/ daß sie kein einseitige keiserliche Lehr führen. Da hat das lateinische Original diese ausdrückliche Wort: Tota dissensio est de paucis quibusdam abusibus. Der ganze Streit ist von etlich wenigen Mißbräuchen. Welche Wort bey Georgio Cœlestino zu sehen. Hist. com. to. 2. mihi fol. 176. pag. 1. In der teutschen Original Version haben sie diese Wort also verfälschet: Dann die Irrung und Zank ist überanern niemals unverändert über etliche Traditionen und

Mißbräuch. Auß dem Tota, oder der gangen/ haben sie ein sed, oder dann gemacht/ und das Wort/ paucis, wenig haben sie ganz und gar ausgelassen. Welches auch im Anfang erwähntes 21sten Artickuls zu finden/ allwo das lateinische Original hat: Tantum paucos quosdam abusus omittant, (apud Cœlestin. Histor. com. tom. 2. fol. 176. pag. 2.) in teutschen wird diß Wörlein paucos- wenig/ wieder ganz ausgelassen und übersprungen. Was

das für ein Handgreifliche grosse Verfälschung sey/ stehet allen Theologen zu erachten/ dannoch ist diese Verfälschung in alle/ so wohl lateinische (Cœlestini editio) aufgenommen) als teutsche Nachdruck eingesezt worden/ wie der gelehrte Doctor der Heiligen Schrift P. Laurentius Forerus am angezogenen Orth am 190. Blat bezeuget/ daß die lateinische Augspurg. Confess. Vom Jahr 1590. biß auff diese Grund/ aufser deß Georgii Cœlestini edition (so viel mir nach fleißigem Nachsuchen bewußt von den Lutherern und Zank ist überanern niemals unverändert und unverfälscht gedruckt auß-

gangen



gangen: Auch so gar in dem Lateinischen Concordi - Buch mit: *Articul des Glaubens* in unsern unangesehen in der Vorred ver-  
sen hochbecheuret wird/ daß die Kirchen nicht gelehret wird zu  
ungeänderte Confession ein- gemeiner Christlichen Kirchen/  
verleibt sey: Welches ein solche sondern allein etliche Miß-  
Schand ist / darob sich villich bräuche geändert sind. Also  
ein ehrliches Gemüth soll entse das Wörtl. allein / ausschliesse  
gen/dann ich in der Warheit sa- alle Streit von Glaubens - Sa-  
gen kan/daß ich mehr als zwan- chen / und eben diesen Verstand  
zig unterschiedliche lateinische gibt / daß der ganze Streit nur  
Druck under Händen gehabt/ von etlichen Mißbreuchen sey/dan  
und noch habe / aber befunden/ diese zwey propositiones oder  
daß keiner mit dem Original in Reden seyn æquivalentes oder  
dem obangeregten Paragra gleichgültig/der ganze Streit ist  
pho: *Tota dissensio est de pau-* von etlichen Mißbräuchen/und  
cis quibusdam abusibus, über- der Streit ist allein über etliche  
einstimmet. bisher Forerus. Mißbräuche. Weiln das Wörtl  
Diese Verfälchung obangezoge- allein in der nachfolgenden Red ebē  
nes Texts. *Tota dissensio &c.* riken Verstand macht/welchē das  
kan noch auß der teutschen Verii- Wörtl ganze in der vorgehenden/  
on selbstn genug abgenommen dānenhero hätten die Luther. The-  
werden/ auß dem vorgehenden/un- ologi, so die latein. Confession in  
nachfolgenden Worten dieses Ar- die Teutsche verleset / besser  
ticuls/in deme eben in der teutsche den Verstand der vor-/ und nach-  
Version gesagt wird/daß sie nichts gehenden Wort beobachten sol-  
lehren/ so der Heil. Schrift oder len/und / wann sie das vorgehen-  
gemeiner Christlichen/ia Römi- de Tota, oder ganze / haben  
schen Kirchen -- entgegen ist / verändern wollen / hätten sie das  
und vor dem zwey und zwanzig- nachgehende allein auch außlas-  
sten Articul werde diese außdrück- sen sollen / damit man sie nicht so  
liche Wort im teutschen Original gar augenscheinlich auß gleich

nachfolgenden Worten dieser selbigen und andern Articulen  
Verfälschung des Wörtleins To- zu beweisen / davon auch in dem  
ta, (an dem hochwichtig viel ge- vierdten motivo des lobwürdi-  
legen /) mit dem nachgesetzten gültigen Fürsten Marggraff Ja-  
Wörtlein allein / überweisen vorer von Baden / ein mehrers  
konnte. Ich gib nicht zu / nichts zu finden. Bis her Forer. besie-  
auch nicht für war / oder bekann- he auch Cœlest. Hist. com. to. 2.  
an diese proposition: Tota dis- fol. 157. pag. 2. & 177. pag. 2. und  
sensio est de paucis quibusdā in diesem Buch pag. 98. & seqq.  
abutibus. Aber das bleibet er- col. 1. & seqq.

wiesen auß Georgio Cœlestino, Diese und vorgemeldte Ver-  
auß Laurentio Forero, auß dem änderungen / und Verfälschungen  
Durchleuchtigsten Marggraffen in der teutschen Confession / wöl-  
Jacob von Baden / daß in diesem che mit der Lateinischen R. Carl  
so hoch-wichtigen Punkt die erste b. erreicht worden / haben die Lu-  
teutsche Confession so Carolo V. verrißnen Theologi entweder  
überreicht / und alle Nachdruck so wissentlich / oder unwissentlich  
wohl lateinische als teutsche (Cœ- begangen. Haben sie es nicht  
lestini edition außgenommen so gemerkt / noch verstanden / so  
viel mir mit Forero nach seiffen seynd sie fürwar sinn- und hirnlo-  
nachsuchen bewußt) verfälscher se Leuth gewest / und des Nach-  
seyn.

mens eines Theologi nit wehrt /  
auch nicht fähig / die ein Glau-

Zum siebenden der 23. bens Symbolum verfassen / oder  
Articul in der teutschen überge- verdolmetschen sollen. Haben  
benen Confession / siehet dem sie aber wissentlich / und mit  
Lateinischen gar nicht gleich / Willen solche so grobe / als viel-  
bezeugts eben angezogener Docter fältige Verfälschung begangen /  
der Heil. Schrift / Forer. to- so müssen sie treu- und gewissen-  
lio 190. Wie auch sonst an de- los mit ihren Fürsten gehandelt  
re seltsame Verrückungen / in haben / indeme sie selbe überredt die  
teutsche



teutsche Confession zu unterschreiben / als wäre sie mit der Lateinischen eins / und beyde für eins dem Råyser zu übergeben.

Auß dieser Veränderung und Ungleichheit der übergebenen teutschen Augspurgischen Confession mit der übergebenen lateinischen an einen Tag / an einem Ort / vor einem Råyser / nemlich Carolo dem Fünfften / entspringt anjesho ein andere Frag: Welchem auß diesem zweyer unterschiedlichen exemplarien Glauben zugeben / der Lateinischen / oder Teutschen von den fünf Fürsten / und zweyen Städten unterschriebenen Augspurgischen Confession? Altem Ansehen nach / wirds einem geduncken der Lateinischen Confession und exemplar den Vorzug zu geben / als welches der Größmächtigste Råyser Carol der V. höchstmißesten Angedenckens / mit eigener Hand ergriffen / und zu sich genommen. Anderen weilen allezeit die Lateinische Sprach in der Catholischen Kirchen vor der Teutschen den Vorzug gehabt / in Schulen beverder-

ist / und Glaubens-Sachen / als welche neben den zweyen Grund-Sprachen der Hebräischen und Griechischen von Christi Haupt am Stamm des Kreuzes geheiligt worden / und zwar als die nächste an dem Haupt / mehr / dann beyde der andern. Drittens / weilen nit das lateinische exemplar auß dem teutschen / sondern das Teutsche auß dem Lateinischen genommen worden / gleich wie das Concordien-Buch Anno 1579. zu Dresden gedruckt / am 27. und 23. Blat bezeugt / daß die Apologia der Augspurgischen Confession. Erstens von Philippo Lateinisch gemacht / nachmahls aus dem Lateinischen durch Justum Jonam verteuscht worden.

Auß diese Frag / ob der Lateinischen oder Teutschen Confession mehr zu glauben / wollen wir in nachfolgendem anderten hochwichtigen. Bedencken Antwort weilen allezeit die Lateinische gegeben / und erweisen / das weder eine / noch die andere möge für ein glaubwürdiges Glaubens-Symbolum angenommen werden.

# Das andere hochwichtige Bedencken über die Augspurgische Confession selbst.

**H**ier ist der groſſe und ſchreibt: Augustana Confessio  
 vielfältige Abſaß von est Symbolum publicum qua-  
 der Augspurg: Confes- rundam Ecclesiarum Germa-  
 non, in welchen die Lutheraner niae de præcipuis religionis ca-  
 ſelbſten / und der Augspurgischen pitibus ex Dei verbo conscri-  
 Confession geschworne Theo- ptum. Die Augspurgische Be-  
 logi, beſonderiſt alle dem Concor- kandnuß iſt ein öffentlich Sym-  
 di- Buch unterſchriebene Uni- bolum oder Inhalt der Glau-  
 verſitäten / Kirche und Schu- bens Lehr etlicher Kirchen deß  
 ſen gerathen / nach Genügen Teutſchlandes von den für-  
 auß ihren eigenen Büchern / ſo nehmſten Stücken der Religi-  
 ſie ohne Schimpff ihrer Vorſah on auß dem Wort Gottes be-  
 rer nicht umbſtoſſen können / er- ſchrieben. Hie entſtehet die Frag:  
 wieſen worden. Anego befin- Ob ein verſtändiger Theologus  
 det ſich ein weit hochwichtigers fide divina könne glauben die Ar-  
 Bedencken über die Augspurgi- tikel / ſo darinn begriffen / wann  
 ſche Confession ſelbſten. Ob auch die Sach auff ein Theologiſches  
 ein einziger Grund ſeye die examen, ad resolutionem fi-  
 Augspurgische Confession für dei in motivum credendi uti-  
 ein Glaubens-Symbolum anzu- mum gezogen wird / oder wann  
 nehmen / wie die Lutheraner wol- man die Grund-Urſach / warum-  
 ſen bey Cunrado Dieterico in ben einer dieſem Symbolo Au-  
 der Vorrede ſeiner Augspurgi- guſtano ſolte Glauben geben /  
 ſchen Confession zu Sietin An- auff einer Theologiſchen Waag  
 no 1627. Typis Georgii Goët- ponderiret.  
 ſchii, zum 6ten mahl nachge- Dann daß man das Symbo-  
 druckt / in ſeinen Inſtitutional- lum der Heil. Apoſtel / das Sym-  
 bus Catecheticis, wo er apo- bolum deß Heil. Athanaſii, das  
 symbolum



Smbolum des Heyl. Nicani-ken / wird er zum letzten Grund  
schen Concilii, das Symbolum Antwort geben / darumb glaube  
des Heyl. Tridentinischen Con-ich sie / weilen 1. Gott selbst  
cilii glauben könne fide divina, locutione reflexa bescheuret  
komet nicht auß dem / daß einer / hat / daß er solche Symbola ge-  
oder der ander gelehrte Kopff / redt habe locutione directa,  
Doctor / oder Universität / auß vnd 2. weilen ich diß nicht laugne  
eignem gutbeduncken geurtheilt kan / ich setze mich dann wieder die  
habe / vnd außgesprochen / daß Kirchen / vnd wolte mein eigenes  
die 4. Symbola der H. Schrifft Urtheil der rechtmässigen geist-  
gleichförmig seyn. lichen Obrigkeit vorziehen / vnd

Es beruhet nicht auff einem mich den Heyden / vnd Publica-  
menschliche Urtheil eines Lands / nen gleich machen / Matth. 18.  
einer Nation / Fürsten / Kö- Si autem Ecclesiam non audi-  
nigs oder Kaisers / sondern es erit, sit tibi sicut Ethnicus &  
steiffet sich auff die Göttliche re- Publicanus. Das ist das letzte  
dende Authorität selbst / welche Göttliche motivum vñ Ursach /  
durch die ganze Heilige Kirch / warumben diese 4. Catholische  
durch die rechtmässige vorgesezte Symbola ein Catholischer  
Bischoff / vnd vorstehende Hauj- Theologus mit einer Göttlichen  
ter der sichtbaren Kirchen durch glauben bekennet / vnd annimbt  
eine Statthalter auff Erden sol- Dergleichen Auctorität vnd  
che 4. Symbola fidei, vnd Motiven oder Beweg- Ursach  
Glaubens- Bekantnuß appro- des Aug'purgischen Symboli,  
birt / vnd bekräftiget hat / Qui wie es die Lucheraner nennen /  
vos audit, me audit. Wer euch anzunehmen vnd zu glauben / kan  
höret der höret mich / Luc. 10. von keinem Lucherische Theolo-  
Dannenhero / so man einen Ca- go gezeigt noch erwiesen werde:  
tolischen Theologum fragt / dann wann man alle Umständ /  
warumben er diese 4. oben ange- vnd Motiva, warumbt ihm fide  
zogene Symbola glaube fide di- divina zu glauben seyn solte / er  
vina mit einem Göttliche Glau- weget / vnd auff Theologische

Waag leget / so befindet sich deren solte angenommen / vnd der Chri-  
nicht ein einziges / daß sich auff seinen heit vorgestellet werden.

die Göttliche redende Autori-  
tät steuerte / man bedencke gleich  
1. den Authorem der selches ge-  
macht: oder 2. die Weiß / vnd  
Umstand wie es gemacht: oder

3. die Bücher / auß welchen er sie  
gezogen: oder 4. die Verschieden-  
welche selches befohlen zu verfas-  
sen / oder schreiben / vnd überge-  
ben: oder 5. den Römischen  
Kaiser / dem selches überreichet  
worden: oder 6. jene / so selches  
gestattet haben: oder 7. alle an-  
dere Umstand; mit welchen die  
Lutherische Theologi wollen die-  
sem ihrem Augspurgischen Sym-  
bolum ein Ansehen machen: so set hat

welche zu finden tom. 5.  
wird man einziges Motivum teut-  
schen Jemaden Drucks /  
nicht finden / wegen welches ein  
am 14. 15. 16. Blat / wie Cunra-  
geheider Theologus konte fide  
das Augspurgische Sym-  
bolum glauben vnd annehmen:  
Secundum Drucks fol. 29.  
sondern es bleibt ein Unglaub-  
zum 6. mal heraus gehen / mit  
würdige von gescheiden Leuten  
verwerffliche / ganz grundlose  
ins gemein bekennet. Von die-  
Privat-Schrift / welche so gar  
sem ihrem Authore kan die Aug-  
von ihrem eigner Urheber diese  
spurgische Confession kein einzi-  
g Meinung nicht gehabt / daß es  
keine Autorität nicht haben / weis  
als ein ungezweifelt Symbo-  
len er selber noch auff dem Reichs-  
lum ohne einzige Veränderung tag zu  
Regensburg 1530. im

S. I.

Daß die Augspurg. Con-  
fession von ihrem Authore  
kein einzige Glaubwürdig-  
keit habe?

**S**od erstlich von dem Au-  
thore zu reden / hat die  
Articul der Augspurgi-  
schen Confession auß Befehl  
des Fürsten von Sachsen Phi-  
lippus Melanchthon zusamen  
geschrieben auß den 17. Arti-  
culn: welche Luther / dem diß  
von seinen Collegis angetraut  
worden zu diesem End verfas-  
set hat: welche zu finden tom. 5.  
wird man einziges Motivum teut-  
schen Jemaden Drucks /  
nicht finden / wegen welches ein  
am 14. 15. 16. Blat / wie Cunra-  
geheider Theologus konte fide  
das Augspurgische Sym-  
bolum glauben vnd annehmen:  
Secundum Drucks fol. 29.  
sondern es bleibt ein Unglaub-  
zum 6. mal heraus gehen / mit  
würdige von gescheiden Leuten  
verwerffliche / ganz grundlose  
ins gemein bekennet. Von die-  
Privat-Schrift / welche so gar  
sem ihrem Authore kan die Aug-  
von ihrem eigner Urheber diese  
spurgische Confession kein einzi-  
g Meinung nicht gehabt / daß es  
keine Autorität nicht haben / weis  
als ein ungezweifelt Symbo-  
len er selber noch auff dem Reichs-  
lum ohne einzige Veränderung tag zu  
Regensburg 1530. im

Augusto



August. Monath in dem Ver-  
gleich-Colloquio, so auß Be-  
fehl Kayfers Carl des V. gehal-  
ten worden / fast in allen Stritti-  
gen Articulen umbgestossen / dar-  
von man abgewichen / vnd der  
Catholischen Lehr recht geben/  
wie solches bezeugt der berühmte  
Histori- Schreiber des Tridenti-  
nische Concilij Sfortia Palla-  
vicinus Libro 3. c. 4. num. 4.  
wie auch Didymus Herman-  
novillanus in disq. ubiq. disq.  
21. prop. 5. Vigandus in seiner  
Histori am 26. Blat. Item In-  
strumentum Pacis Ecclesia-  
stica per Timotheu Lauben-  
berg. Alschaffenburg Anno 1661.  
Item Georgius Cœlestinus  
ein Lutherischer Theologus,  
vnd vor Jahren Probst der Eöls-  
nischen Kirchen in der March/  
in dem Buch/ welches er / seiner  
eigenen Zeugnuß nach / durch viel  
Jahr/ mit vielen Unkosten/ gros-  
ser Mühe / gefährlichen Reisen  
zusammen getragen/ vnd Histo-  
riam Comitiorum Anno M.  
D. XXX. Augustæ celebra-  
torum eingeschrieben / tomo 3.  
f. 44. p. 1. in summa primæ  
partis Confessionis Princi-

pum, da er anzieht die Relation  
des Vergleichs-Colloquit, so sich  
zwischen den Catholischen vnd  
Confessionistē den 16. Aug. 1530  
zu Augspurg auß Befehl Kayfers  
Carl. V. angefangen, vnd den 20.  
vollendet. Vnd daß solche Re-  
lation von der Catholischen Par-  
they höchstgedachte Kayser Carl  
eingereicht worden/ sagt er / daß  
sie also gelaufet: Prima pars  
Confessionis complectitur  
artic. XXI. in quibus con-  
cordant nobiscum in quinde-  
cim quidē per omnia, in aliis  
autem ex parte. Tres enim  
infra remissi sunt ad abusus.  
Nempe undecimus, decimus  
quartus, & decimus quintus.  
Tres item ex parte discor-  
dant, nempe duodecimus,  
vigessimus, & vigessimus pri-  
mus. Das ist: der erste Theil  
der Bekandtnuß begreiff in  
sich ein vnd zwanzig Articul/  
in welchen sie (der Confessionis-  
tischen seit Deputirte in der  
Zahl siebene/ fol. 42. pag. 2. als  
Joannes Fridericus Herzog in  
Sachsen Joannis des Churfür-  
sten Sohn 2. Georgius Marg-  
graff von Brandenburg / 3. D.

Gregorius Pontanus, 4. D. von Eölin / und Baden / 5. D. Hellerus, beyde Rechtegelehrte / Johannes Eckius Ordinarius zu 5. M. Philippus Melancthon, NB. Ingolstatt / 6. D. Conradus 6. M. Erhardus Schneppius Wimpina, Ordinarius zu Er Landgraffens in Hessen Predi- cant. 7. D. Johannes Cochläus, ger. 7. M. Joannes Brennius, Probst zu S. Severo in Crufft.) Predicant zu Hall in Schwaben) einträchtig sind in funffzeben Mit uns (Catholischen / deren Articuli dirckgehend unvöl- eben auch siebene alldort ge- lig; In andern aber nur zum zehlet werden / als 1. Christ- Theil / fernermaßen drey auß phorus à Stadion, Bischoff zu ihnen unter die Mißbräuch ge- Augspurg / 2. Heinrich Hertog wiesen worden / nemlich der zu Braunschweig / und nachde- Elffte / wiewehende un funff- me dieser von Ibro Kaiser. Ma- zehende: Drey aber seynd zum jehat auß gewissen Ursachen zu Theil zwiespaltig / als der des Landgraffens auß Hessen Zwölffte / zwanzigste / un Eit Durchl. abgefandt / an seiner und zwanzigste. Wie in folgen- statt Georg Hertog in Sach- der Fürstenthum bey eben gemeld- sen, 3. und 4. die zwey Cangler / tñm Cœlestino zu sehen.

Concor- dant in.	I. }		
	2. }	Remissi sunt infra.	Ex parte discordant.
	3. }		
	4. }		
	5. }		
	6. }	II. }	12. }
	7. }	14. }	20. }
	8. }	15. }	21. }
	9. }		
	10. }		
Seynd einträch- tig in	13. }		
	16. }	Seynd hinab gewiesen	Seynd zwiespaltig
	17. }	unter die Mißbräuch.	zum Theil.
	18. }		Wie
	19. }		



Wie viel die Protestirende von Sie erklärten sich / daß sie jene den Articuluß des andern Theils nicht verdammeten / welche von ihrer Bekantnuß allwo die Miß- diesem nur ein Gestalt genom- bräuch erzehlet werden / abgewi- men / oder noch dato nehmen. chen / gibt Cœlesting eodē tom. Sie glaubten auch nicht, daß / die f. 44. 45. und 46. zu verstehen. nur ein Gestalt nehmen / unbil-

Von beyderley Gestalten / sich handelten. Allein wolten f. 44. pag. 2. erzehlet er / daß die sie, daß dieses nicht öffentlich ge- Confessionisten den 20. Augusti prediget wurde. Vorauß ihre eingewilliget / daß die Messung Hatt Harrigkeit abzunehmen. des Heiligen Sacrament des Von der Beicht / f. 45. p. 2. Altars nicht ohne vorhergehen- wolten die Protestirende / daß sie de Beicht geschehen solle. Daß nicht unterlassen wurde / theils Pfarrhern und Prediger von wegen des grossen Trosts / den diesem Sacrament friedsam man auß der Absolution em- handeln und reden sollen / und pänge, theils damit erküet wur- die Messung dessen unter bey- de / wie hoch und nützlich der Ges- derley Gestalten für kein Ge- walt der Schlüssel sey / und drit- bott außrufen / biß zu Er- tens auch das Volk sich gewöhn- klärung eines Concilij. Sie te ihre Sünd zu beichten.

glaubten daß Christi Fleisch und Von Unter scheid der Spei- Blut unter beyden Gestalten / sen / f. 46. p. 1. wolten die 1 ro- ja unter einer jeglichen dersel- testirende / daß man in nachfol- ben sey. Sie widersprachen daß genden Tagen öffentlich nicht sie jemahls jemanden verboten Fleisch essen solle / als in 4. Qua- das Sacrament unter einerley tembor Zeiten / am Freytag und Gestalten zu nehmen / wo man Samt stägen des ganzen Jahrs / es also haben könnte. Sie laug- am Christ- und Pfingst- Abend / neten / daß bey ihnen die Gestalt am Johannis des Tauffers und ten des Weins in Geschirren Aller Heiligen Abend. Haben sich jemahls auffbehalten / oder zu zwar beklaget der Länge halber den Kranken getragen worden, der vierzigstägigen Fasten / wel-

che sie lieber hätten in unterschied-  
liche Zeiten abgetheilt haben wol-  
len: erklärten sich nichts destowe-  
niger/ daß sie nicht wolten zulas-  
sen daß man zu solcher Zeit öffent-  
lich Fleisch verkauffen solte.

Idem. Von den Fest- und  
Feyertagen/ wolten sie erstlich/  
daß die gewöhnliche Fest solten  
gehalten werden / auff daß das  
Volk verbliebe in der Gewohn-  
heit / das Wort Gottes anzuhö-  
ren / und nach Noth der Gewis-  
sen die Sacrament zu empfan-  
gen / benanntlich aber sollen diese  
Fest gehalten werden.

Alle Sonntag.

Der Christag.

St. Stephans Tag.

St. Johannis des Apo-  
stels und Evangelistens Tag.

Die Beschneidung.

Die Erscheinung des Herrn.  
oder H. drey König Tag.

Die Heilige Wochen zu Ver-  
ehrung des Leydens Christi.

Der Ostertag sampt denen  
2. nachfolgenden Tagen.

Die Auffart des Herrn.

Der Pängst- Sonntag/  
Montag vnd Erichstag.

Die fürnehmsten Fest der  
unversehrten Jungfrauen/vñ

Gottes Gehärrerin Mariæ.

Die Fest aller Aposteln.

Vnd daß an diesen Tagen  
gehalten sollen werden die ge-  
wöhnliche Lobgesång / Aempter/  
und Lectionen aus Göttlicher  
Schrift. Auch daß in den Wett-  
tagen / die Litaney / das Volk  
zum Dienst Gottes auffzumun-  
tern / soll abgelesen / oder gebettet  
werden.

Ibidem pag. 2. Von den  
Closter- Gelübden / wolten die  
Protestirenden / daß es denen  
München / und Closter- Jung-  
frauen / welche noch dato bey ih-  
nen in Clöstern wandelten / biß  
zu des Concilii Erklärung frey  
stehen solte / nach ihres Gewis-  
sens Annahmüen entweder darin-  
nen zu verharren / oder auch her-  
außzutreten. Auch wolten sie al-  
len gegen ihnen verübenden Ge-  
walt abhalten und hintertreiben.

Ibidem. Vom Geistlichen  
Gewalt / wolten sie / daß das  
Geistliche Regiment / oder Bi-  
schöfflicher Gewalt solte gehand-  
habt werden. Sie versprachen  
auch darob zu sehn / daß denen  
Bischöffen schuldiger Gehor-  
sam geleistet würde / Nemlich:  
daß ihre Pfarrherrn / vñ  
Pre-



Prediger / denen ordinariis der als Articul sie in sich begrieffen  
Orthen sollen præsentirt vnd hatte?

vorgestellet werden: Daß die Bi- Anderten kan die Augspurg-  
schaffen sollen straffen können die gische Confession von Melan-  
Excess oder Ubertretungen der thone ihrem Authore kein Au-  
Geistlichen; daß die geistliche Ju- thorität haben / weil er sie  
risdiction, oder Obergwalt in nachmahls im 1540. Jahr auff  
Sachen / so zu dem geistlichen ein neues umbgeschriben / vnd al-  
Nichtamt gehörig / nicht verhin- so verändert / daß der Lutherische  
dert werde; Fol. 47. pag. 1. Daß Cöpenhagische Prædicant vnd  
die Bischöfliche Excommuni- Theologus Brochmanns be-  
cation oder Geistliche Mann / in kennet / daß Philippus die  
Sachen / so zur geistlichen Juris- Augspurgische Confession  
diction oder Obergwalt gehö- dermassen geändert / daß durch  
rig / nicht verhindert werde / wann selbe Veränderung in diesel-  
sie gemäß der H. Schrift geübt / bige eingeführet werden si ad-  
vnd vorgekehrt wurde. huc Errores. 1. der Antino-

Fol. 45. p. 1. Allein wegen des mer. 2. der Synergisten, 3. der  
Cælibats / oder ledigen Stands Calvinisten 4. der Adiaphori-  
der Priester / war die größte sten / und andere mehr. Wie  
Strittigkeit / da sie gar nichts solches auch der Durchleuchtigste  
weichen wolten. In der andern Marggraff Christian Wilhelm zu  
aber jeden lieffen sie so viel nach / Brandenburg in Appendice  
als anjehö beygebracht werden. Apologiæ cap. 3. pun. 1. an-

Run zur Sach. Wie kan die zieht. Diese Verfälschung der  
Augspurg. Confession von ihrem Augspurgischen Confession  
Authore vnd Vrheber Philippo durch Melanthonem geschehen  
Melanthonen einige Autorität war also ärgerlich / daß der ange-  
vnd Ansehen haben / der sie schon / zogene Cöpenhagische Lutheri-  
dazumahlen / als sie kaum an das sche Prædicant Brochmanns  
Tag-Licht kommen / fast in so schreibt / es sey von Luther selbst  
vielen Stücken wiederruffen / als solches häufig widersprechen  
worden.

worden. Illyricus auch in der fern / und es hoch empfunden.  
 Weinmährischen Disputation Herr Luther insonderheit hat  
 bezeugt / es habe Luther d.ß. es ihm verwiesen / und zu ihm  
 Philippi enderung in der gesprochen: Philippe, wer hat  
 Confession übel aufgenom: dir solches befohlen? Wie sol-  
 man und verdrossen war die: der Verweiß bey Laurentio  
 wolle schon im Druck verfa: Forero im Überschlag in 3.  
 tziget worden / habe er was ge: Capu. Paragrapho 4. am 125.  
 sehen ist / nicht ändern kon: Blat zu lesen. So zeigt das  
 nen. Eben die Sächsische Dr: Nürnbergische Handbuch durch  
 dicanten schreiben in dem Anz. M. Dominicum Beerr, Anno  
 apffel fol. 334. und 345. daß 1562. in Druck gehen in der  
 Philippus ihm: eingebildet. Distor: von der Augsburger  
 weil er die Confession auß: sehen Confession, daß Phi-  
 den von Herr Luther ange: lippus umb das 1549ste Jahr  
 fangenen Artickeln etwas: die Confession Lateinisch aber  
 mit mehrern Worten erklä: mals nachdrucken lassen / in  
 ret: und in die Form gebracht: welcher (den ersten Artickeln auß:  
 es wäre ihm auch wol erlaubt: genommen) alle andere verfäls-  
 daß er hernach wie er mit an: schet seyn worden / nachdem aber  
 dern seinen Büchern gethan: die Verfälchung lautmährig  
 solche nach seinem Belieben worden / seynd die Eurfürsten  
 und Gefallen ändern / und der Confession einverleibt / zu  
 darzu setzen / oder davon ne: Nürnberg zu Rath gängen / was  
 men mochte. Darauff die Prie: sie denen Papisten antworten  
 dicanten gleich bezeuge: es sey die: solten / welche ihnen solche Ver-  
 Aenderung Philippi so grob ge: fälschung vorgestossen. In diesem  
 wesen: daß die Lutherische Prædi: Rath ist nichts anders geschlossen  
 cantē selbst / als sie es war genom: worden / als man soll bey der er-  
 men: daß sich Philippus unter: sten Confession bleiben / welche  
 fangen / die allgemeine Aug: doch dazumals kein Mensch  
 sburgerische Confession engen: noch auff Erden unverfälscht im  
 ma: zu Weiß zu ändern / Druck gesehen hatte.  
 habe so stark darüber geey: d



drittens / ist Philippus Melan-  
thon von der Augspurgischen  
Confession abgefallen im Jahr  
1548. in welchem er sieben H. Sa-  
crament in specie bekant / und der  
Glaubens-Bekantnuß Interim  
genannt / zur Zeit des Fürstens  
Mauritij unterschrieben und ange-  
nommen ; Nun war diese Glauf-  
bens-Bekantnuß der Catholischen  
Lehr nichts zu wieder / außgenom-  
men diese zwey Stück: des Kelchs /  
und der Priester-Ehe.

Viertens / haben die jetzigen  
Lutheraner die Schrifften des  
Philippi, und Corpus doctrinae  
verstoßen und verworffen (a) kan-  
also der Augspurgischen Confessi-  
on von dem Philippo kein größe-  
re Authorität / als einer verlassenen  
und verfälschten Schrift ge-  
macht werden / als welche ihr ey-  
gener Authör gleich in ihrem er-  
sten Jahr verläugnet / nachmahls  
aber mit groben Irrthumen ver-  
fälschet hat.

S. 2.

Man die Weiß beden-  
cket / wie diese Augspurgi-  
sche Confession ist ge-

macht worden / fällt gleichfalls al-  
les ihr ansehen dahin / weilen sol-  
che nicht durch zehen oder zwanz-  
zigjährige Außsetzung aller Strit-  
tigkeiten wie ein Tridentinische /  
sondern weilen solche auß dem  
Stegraiff auff eylender Post ge-  
macht worden / wie solches Lau-  
rentius Forerus im Überschlag  
am 3. Cap. am 10. S. am 197.  
Blat beweiset auß dem Protocoll  
des H. Römischen Reichs / so an  
Ehur / Mainzischen Hoff behal-  
ten wird / allwo zu finden / daß nach  
dem Carolus der fünffte die Con-  
fession haben wolte / sich die Ehur-  
fürsten und Fürsten erst entschul-  
digen müssen / daß in derselben noch  
etliche Orth zu corrigiren / und  
zu ändern wären / baten derowen-  
gen dieselbe Schrift bey ihnen  
bleiben zu lassen / biß des andern  
Tages.

S. 3.

Man aber den Author  
will fahren lassen / und vom  
denen Büchern / auß wel-  
chen die Augspurg. Confession  
gezogen / derselben ein Authorität  
und ansehen machen wolte / so  
kan gewiß auch diese nicht bestehen /  
weilen

(a) In conventu Lichtenbergenfi 1576. teste Forero in bello Ubiquistico.

weilen die Augspurgische Confession auß des Luthers Bücher gezogen / beforder ist auß den 17. Art. Reichs- edict als feyerlich / und tieckuln / so im fünffte tomo teutsch von dem Apostolischen Stuhl ver- zu Jehna gedruckt / wie gestehet dammit und verbrannt worden: Cunradus Dieteric9 in der Vor- als Anno 1521. zu Worms in red seiner Augspurgischen Con- augemeinem Reichstag durch ein fession, Stettinischen Drucks Decret, welches seines grossen 1627. Nun kan ein solches aus Nachdrucks halben wol würdig des Luthers Bücher gezogenes anhero zu setzen / und also lau- Symbolum kein glaubwürdiges set: (a)



Maximus der V. von Gottes Gnaden Erbkaiser  
Römischer Kaiser allzeit Mehrer des Reichs / etc. Ent-  
bieten allen / und jeden Churfürsten des Heil. Römischen  
Reichs / und andern Fürsten / so wohl Geistlichen als Weltli-  
chen / Erzbischöffen / Bischöffen / Prälaten / Herzogen / Mar-  
grafen / Grafen / Frey- Herren / Edellutchen / Kriegesleuten /  
Landessen / Statthalter / Pflegern / Präsidenten / Richtern /  
Burgemeistern / Schöppen / Gemeinen der Stätte / Bürg-  
flecken und Märkte: Dergleichen allen Rectorn der Univer-  
sitäten / Schulen und Collegien / Verwaltern / oder Beam-  
ten / und allen anderen unsern Unterthanen / und lieben ge-  
treuen / weß Standes und Wesens die auch seynd / unsere Kay-  
serlichen Gnade / und alles Gutes / etc. Das Ampt eines wahren  
Römischen Kaisers ist / daß er nicht allein die Gränzen des Hei-  
ligen Reichs mehre und erweitere / allermassen unsere Vorfah-  
ren Fürstens des Reichs sich vielmahls zu Vertheidigung der  
Heiligen Römischen allgemainen Kirchen mit Vergießung ih-  
res Blutes / befließen / nachdem sie durch die Göttliche Gnade  
den wahren rechten Glauben eingeführet / oder die Ungläubi-  
gen vertrieben hatten / sondern auch daß er mit grosser Sorg-  
fältig.

(a) V. Florimundum de Remond de origine hareson germanicè editum Glogovia  
A. 1676. part. 1. c. 14. P. 108. ex quo hac ad verbum exscripta sunt.



sättigkeit / und Fleiß verfüge / und darob sey / damit kein einige Mackel oder Verdacht der Ketzereyen unsern heyligen Glauben in unsern untergebenen Landen beflecke. Wofern auch einer allbereitht angefangen hätte einzuwurzeln / soll er denselben aller Dings mit aller Macht / vermöge der jeder Zeit hero durch die Römische Kirch gehaltene Regul / und Ordnung vertilgen. Wofern nun jemand unserer Vorfahren Ursache gehabt hat solches zu thun / so haben Wir umb so viel desto mehr Ursach / allweil die unendliche Güttigkeit des Allerhöchsten Gottes uns zu Beschützung und Mehrung des Heyligen Glaubens gewürdiget hat / vielmehr Königreiche / und Herrschafften zu verleyhen / denn etwan andern unsern Vorfahren Römischen Käysern. Ferner / und über diß / weil Wir auch / was unser Väterliches Geschlechte belangt / von Christlichen Käysern / Erz-Herkogen zu Oesterreich / und Herkogen von Burgund: Was aber unser Mütterliches Herkommen betrifft / Wir von Catholischen Königen in Hispanien / Sicilien / und Jerusalem herrühren / nnd gebohren seynd / deren aller Gedächtniß / wegen des Christlichen Glaubens begangener herrlichen Thaten niemahlen ausgelöscht / noch in Vergessenheit kan gestellet werden: Darumb könnte solches nicht geschehen ohne grosse Verlegung und Beschwerung unsers Gewissens / und ewige Mackel / und Schandfleck unsern Namens / wofern wir so gar im glücklichen Anfang / und Eingang unserer Regierung bewilligten und verstatteten / daß etliche neue albereit verdambte / erst vor drey Jahren wiederumb auß der Höllen gezogene / und in Teutschland eingeführte Ketzereyen fernerem Fuß setzen / und durch unsern Unfleiß einreißen solten.

Wir halten ungezweyffelt darfür / daß keinem under euch verborgen / und unbekant sey / mit was für aller Dinges dem wahrē rechten Glauben zuwider lauffendē Irthüneren / und Ketzereyen / einer / Namens Martin Luther / Augustiner Ordens / sich unterstanden den Christlichen Glauben / und sonderlich in dieser edlen / und berühmten Teutschen Nation / welche jederzeit eine Geißl und Zerstörerinn des Unglaubens / und der Ketzereyen gewesen /

gewest/ zu verfälschen/ und zu vergiften/ der gestalt/ daß wosern man nicht bey Zeiten darzu thut / so ist gänglich zu besorgen/ daß diese ganze Nation/ und folgendes die ganze Christliche Gemeine durch dieses allgemach hereinschleichende/ und über Hand nehmende Gift aller Dings behaftet/ verunreiniget/ und in ein erschröckliche Zwyetracht/ und letztlich in ein elendes und armseftiges Verderben gesetzt werde: Darnenhero hat der Allerheyligste Vater Leo/ der Zehende dieses Namens/ Oberster Bischoff der heyligen Römischen Allgemeinen Kirchen/ als deme für den Catholischen Glauben/ und Wohlfart der Kirchen zu sorgen gebühret/ auß billicher Bewegniß/ Anfangs den besagten Martin Luther mildiglich ermahnet/ und Väterlich erinnert/ von solchen Bosheiten/ und unleidlichen Händeln abzustehen/ und seine allbereit außgesaete Irthümer zu widerrufen: Weil aber er Luther solches veracht/ und so gar seine erste Irthümer mit anderen ärgeren gemehret hat/ so hat dieser Allerheyligster Vater sich entschlossen weiter zugehen/ und gebührliche dar zu gehörige Mittel an die Hand zu nehmen: Zu solchem Ende hat er die Ehrwürdige Cardinäle/ Bischoffe/ und andere Prælaten der H. Römischen Kirchen/ wie auch die Priores oder Magistros generales, der Regel und Ordens-Persohnen/ sampt vielen anderen Hochgelehrten/ und weisen Männern/ auß allerley Nationen/ beruffen und versamlet/ wie auch mit ihrem zeitigem wol vorbedachtem Rath und Meynung den obgemelten Martin Luther fodern lassen/ und ihn wegen seines beharrlichen Ungehorsams/ und Halsstarrigkeit/ nicht allein alle und jede seine jetzige/ und zukünftige dem Glauben und Einigkeit der Kirchen schädliche und zuwider laufende Schriften verdammet/ und aller Orten zu verbrennen befohlen; Sondern auch ihn Luther (wosern derselbe nicht in einer ihm bestrimten Zeit seine Meynung veränderten/ und darneben erweisen würde/ daß er seine Irthümer widerrufen/ in sich selbst gegangen/ darüber Buß gethan habe) als ein Sohn des Ungehorsams/ und Bosheit/ als einen Zerkrenner/ und Reizer von männiglich zu meyden/ und vermöge der Rechten



Rechten abzustraffen gebotten: Alles nach laut und Inhalt der aufgefertigten Bullen / die uns als dem wahren und Obersten Beschützer des Christlichen Glaubens / und der Allgemeinen Römischen Kirchen ist zugeschiedt worden.

So gar haben auch Ihre Päpstliche Heyligkeit / uns durch dero Oratorem Hieronymum Alexandrum Protonotarium Apostolicum, und Obersten Bibliothecarium, oder Buchverwalter befehlen und ersuchen lassen / daß Wir auß Kaiserlichem Ambt und Macht / darob seyn / und verschaffen wolten / damit alle und jede in solchem Apostolischen Brieffe begrieffne Dinge unfehlbarlich gehalten und vollzogen würden / nicht allein im ganzen Römischen Reiche / sondern auch allen andern Königreichen / Herrschafften / und Provinzen / sonderlich aber in Teutschland / vermittelst Beystand / und Darleyhung unserer Kaiserlichen Hülffe / und weltlichen Schwerdes zu Beschützung des Catholischen Glaubens. Und wiewohl wir solche Erinnerung Beruffung und Forderungen / nach Uns überreichter Päpstlicher Bulla, und zu lest die Verdammniß des Luthers an vielen Orten in Teutschland verkündiget / auch in unsern Niederlanden zu Löwen / und sonderlich zu Cölln / Trier / Märg / und Eüttig zu vollziehen gebotten haben. Ist er nicht allein nicht in sich selbst gegangen / weder seine Irrthümer wiederrufen / noch umb Gnade und Verzeihung gebeten / sondern hat auß seinem verkehrtem Gemütthe noch viel ärgere Früchte sehen lassen auch sich als einen wüthenden und rasenden Menschẽ gang ungestümm gleich zum mercklichen Verderben der Kirchen erzeiget: Darneben hat er auch täglich viel / nicht allein mit neuen / sondern auch alten durch die heyl. Concilia vorhero verdampften Ketzeren erfüllte Bücher under seinem Namen in lateinischer und teutscher Sprache außgehen lassen / dadurch das gemeine Volk desto leichtlicher zu verführen: In denselben Büchern verwürffet / vernichtet / schändet / und verneinet er die von der Kirchen von so vielen hundert Jahren hero gebrachte / und gehaltene Zahl

der sieben Sacramenten / desgleichen verläumdete er schändlich und durch wunderbarliche und seltsame Mittel die Gefäße des Ehestands / welche biß dato jederzeit ganz unverfehrt verblieben.

Ebenmäßig sagte er sambt dem Wickelef / daß die letzte Delung nichts anders sey / als ein Gedicht / und Menschliche Erfindung: Er bringt den Brauch der Nießung des Heyligen Hochwürdi- gen Sacraments auff die hinvor verdamte Weise wiederumb herfür: Fürnemblich / und insonderheit aber verwirret er den sündigen Seelen die heylsame Beichte / und verwicklet sie dermassen / daß er auß der Confession oder Beichte / eine Confusion oder Verwirrung machet / und so gar sie meistens vertilget / und abschaffet; Ja was mehr ist / er bedrohet / daß er noch viel schändlichere Dinge darwider schreiben wolle. Daraus erfolget / lauter / daß allbereit etlich verursacht worden anzufehen / an der Weise und Einsetzung der Beichte zu zweiffeln: Andere habē sie beschnitten / und gestümpelt / andere aber haben gar underlassen zu beichten / und lassen sich öffentlich vernehmen / das man keines Weges beichten solle. Über dieses verachtet Luther nicht allein die Priesterliche und Geistliche Weyhe / und die Göttliche Gabe / durch welche der Heylige Leib / und Blut Christi Jesu gehandelt / und gewandelt wird / sondern auch die Macht der himlischen Schlüssel / und alle diese Dinge machet er nicht allein gemein den Layen / den jungen Kinderen / und den Weibern / sondern er räiset auch die Layen selbst / daß sie ihre Hand im Blut der Priester waschen sollen. Wann er von unserm Heyligen Vater und Christen Priester unserer Religion dem Nachfolger S. Petri, und wahrem Statthalter Christi auff Erden redet / gibt er ihm nur schändliche und Ehrenrührige Namen / verfolget ihn mit unnachlässigen / unerhörten Sämach- und höfstenwändlichen Laster- Worten. Er sagt auch sampt dem Manichæo und Wickelef / daß kein freyer Wille überall / sondern alle Ding geordnet seyn auff ein gewisses Gefäße / und Nothzwang: Zu Hollättrung dessen bevilist er sich mit den Reimpreßhen der Heydenischen Preßten / als wären sie ein unwider-  
treibli-



treiblicher Beweis-Spruch. Beim Hochwürdigen Opfer der Messe sag' er in seinen Büchern / daß sie weder den Todten / noch den Lebendigen / sondern nur dem jenigen nütze / der sie celebriret / und haltet. Die Einsigung / und den Gebrauch des Fastens und Betens / welches wir in der Kirchen halten / verkehret und vertilget er. Was das Fegfeuer / und den Stand der Seelen / welche im selbigen gereiniget werden; Item / die Verdienste / und Wirkung des Göttlichen Opfers / und die Erlösung / welche die Abgestorbene Christgläubige Seelen von uns erwarten / belanget / ist er wider die Kirchen / und vergleicht sie mit den Waldensern / und Bictelissen / und hält von der streitenden Kirchen eben das jenige / was Anfangs die Pelagianer und Hussiten davon haben gehalten. Die von der Kirchen angemessene Schriften und Zeugnisse der Heiligen Väter verpöthet er / und an allen Orten / wo er sie befindet / verlacht er die ihnen gebührende Ehrerbietung. Er vergringert / und vernichtet die Andacht / hebt den Gehorsam / und alles Regiment auf / dardurch wird das Volk gereizet / sich ihren so wol Geistlichen / als Weltlichen Obrigkeit zu wider setzen / und allerhand Raubereyen / Plünderungen / Mord / und Todtschläge nicht ohne höchste Gefahr der ganzen Christenheit zu begehen. Was aber noch mehr ist / er unterließet sich ein neues / und von allen Gesäzen befreutes viehisches Leben einzuführen. Dieser Seel- und Gottloß Mensch verachtet die Gesäze vermaßen / daß er keine Scheu getragen / so gar die Satzungen der Heiligen Väter / und Heiligen Canonum, öffentlich zu verbrennen. Viel übler würde er auch umgegangen seyn mit den Büchern der weltlichen Rechte / wöfern er sich nicht mehr gefürchtet hätte vor dem weltlichen Schwerdt / denn vor der Excommunication und Geistlichen Bannes des Papstes. So gar ansehneth er sich nicht den Heiligen Concilien zu widersprechen / und seines Gefallens zu verachten. Under andern heißet / und zerreiſset er mit seinem unraimen Schand-Maul das Constantische Concilium ( welches zu immerwährender Glori des edlen

Teutſchlandes / uns den Frieden und Ruh der Einikeit wieder-  
 bracht hat / und ſagt / daß es zum allerärgeſten geirrt habe / und  
 daß diejenigen / welche allda verſamlet geweſen / und den Joa-  
 nem Huß verbrennen laſſen / nichts anders waren / als eine Sy-  
 nagogadeß Sathans. Er nennet Weyland Kayſer Sigismun-  
 dum, Hochſeeliger Gedächtniß einen Anti-Chriſt, und ſagte /  
 daß die andere Reichsfürſten ſeine Apoſtel / Todtſchläger / und  
 Pharifeer geweſt. Darneben gibt er für / das deß Huſſen auff  
 dem beſagten Conſtanziſchen Concilio verdamnte Irrthum lau-  
 ter Evangeliſtiſche / und Chriſtliche Lehre geweſt / und das er ſie  
 für ſolche halten / und vor aller Welt vertheidigen wolle. Herge-  
 gen verwirfft und verdammet er die andern Articul deß Huſ-  
 ſen welche die Kirche gut geheiſſen / und zugelaffen hatte. Er iſt  
 auch in eine ſo groſſe Mützigkeit / und Wahnsinnigkeit gerathen /  
 daß er ſich berühmet / daß wofern Johann Huß nur ein eini-  
 ges mahl ein Keker geweſt / er zehenmal mehr ein Keker ſein  
 wolle. Dermaßen begirig iſt dieſer Menſch auff die Neuerun-  
 gen / und ein Liebhaber deß Verderbens der Menſchen gewe-  
 ſen / das er faſt alles / was er geſchrieben / oder in ſeinem Nah-  
 men in Druck hat außgehen laſſen / mit tödlichen Giften erfüllet  
 hat. In Summa er iſt kein Menſch / ſondern vielmehr ein Teuf-  
 ſel in Menſchlicher Geſtalt / welcher zum Verderben deß Menſch-  
 lichen Geſchlechtes den Habit / und die Kutten eines Mönches  
 angeleget / und wie in eine Pflügen die Kekerereyen vieler vor-  
 längſt verdamnter / und begrabner Keker geſammet / und in  
 ihm ſelbſt viel andere neue unter dem Schein deß falſchen  
 Glaubens erdacht hat / damit er ſeinen Betrug / und Falſchheit  
 deſto beſſer bedecken möge. Deßgleichen unter dem Fürgeben  
 der Freyheit / welche er männiglich verheiſſet / führet er das  
 Joch / und Dienſtbarkeit deß Teuffels ein: unter dem Namen  
 der Evangelischen Bekantnuß / bemühet er ſich das ſchöne  
 Angeſicht der Kirchen zu ſchänden / und allen Frieden / und  
 Evangelische Liebe zu zerſtören / und zu vertilgen.



Weil dann wir alle diese Dinge / oft und fleißig bey uns  
 selbst betrachten / wie auch dessen durch unsere Unterthanen / und  
 sonderlich den Heiligen Vater berichtet / und erinnert worden /  
 so haben wir diesen wichtigen Handel / nicht ohne merckliche  
 Schmach Unsers Namens / und sonderbahren Schaden / und  
 Untergang des rechten wahren Glaubens verachten / noch in  
 Wind schlagen sollen / noch wollen: Sondern nach dem Exem-  
 pel unserer Löblichen Vorfahren der Römischen Kayser / mit  
 Vorwissen der Churfürsten / und aller allhier zu Wormbs ver-  
 sammelten Stände des Reiches zu Erhaltung der Freyheit der  
 Catholischen Kirchen / gleichwohl allbereit erkennen / erkläret /  
 und geurtheilet / daß man einen solchen durch den höchsten Bi-  
 schoff / und Apostolischen Stul verdamiten / in seiner Hartnä-  
 ctigkeit / und Bosheit verstockten von der Catholischen Kirchen  
 Abtrinnigen / öffentlichen und wissentlichen Keger durchaus  
 kein Gehör geben solle: Aber doch zu Hinnem- und Verhüttung  
 alles Verleumdens / zumalen / weil etliche Leute fürgaben / daß  
 Luther nicht alle Bücher / die man ihm zugemessen / geschrieben /  
 so hat man für nöthig gehalten / daß ehe / und bevor das Päp-  
 stliche Decret oder Gebot vollzogen wurde / Luther angehört /  
 mit seiner Verantwortung vernommen / und auff ein sicheres  
 Geleite hieher gefodert wurde: Inmassen dann geschehen ist /  
 nicht zwar in Meinung Uns eine Erkänntniß und Gewalt in  
 dieser Sachen zu zueignen (dann wir wissen gar wol / daß sie  
 dem Apostolischen Stul gebühret / und zustehet) noch auch zu  
 gedulden / daß die Dinge / welche unsern Heiligen Glauben be-  
 treffen / erst anjeho in Zweifel / und Disputation, zur höchst en-  
 Aergermiß / und Betrübung der Gläubigen / und den Ungläu-  
 bigen Ursache zu geben / uns zu verspotten gezogen wurde;  
 Sondern damit wir / nachdem Wir diesen Menschen selbst ge-  
 sehen / und sein Gemüthe eigendlich erforschet / ihn / wo möglich /  
 wiederumb durch gute Erinnerungen / und heylsamen Warnun-

gen auff den rechten Weg bringen mochten: Dieser Ursachen halben haben Wir verordnet / daß / Vermöge des hievor öffentlich außgegangenen Unfers Kaysertlichen Mandats / er Luther in Unserm / und der Churfürsten / Fürsten / und Stände des Reiches Beseyn / und Gegenwärtigkeit ist gefragt / und zur Rede gestellet worden: Erstlich / ob er nicht eiliche ihm fürge-  
 wiesene / und andere under seinem Titul / und Namen auß-  
 gangene Bücher gemacht / ob er auch alles / was in denselbigen  
 wider die Heilige Concilia / wider die Väter Ordnungen / und  
 wider der Unserer Verfahren / und biß dato gehaltene Sitz-  
 ten / und Gebräuche geschrieben / wideren auff / und sich wider-  
 umb in die Schoß der Kirchen begeben wolle? Wie wir dann zu  
 solchem Ende / gegen ihm alle und jede Erinnerung und Ermah-  
 nungen (durch welche ein Verstockter / und einer / der viel här-  
 ter denn ein Stein gewesen wäre / hätte können bewegt werden)  
 haben bräuchen lassen: dem allen aber unangesehen / als bald  
 er die Bücher gesehen / hat er sie erkennt / und für die seinigen  
 bekennet / so gar auch fürgegeben / daß er sie niemals verlänge-  
 nen wolle: Ja / was mehr ist (sprach er) Ich habe derer noch  
 mehr geschrieben / und gemacht / welche damals nicht konnten  
 vorgewiesen werden / sintemal wir derer noch kein Exemplar  
 hatten. Was aber die Widerruffung seiner Irrthümer be-  
 langet / begehrte er eine Frist sich zu bedencken. Ob schon man  
 nun ihm billich / und von Rechtswegen sein Begehren hätte ab-  
 schlagen können / sintemal die Neuerungen / und Irrthümer  
 im Glauben nicht gehandelt werden sollen mit einer solchen  
 Verlängerung / sondern geschwinde / und ohn allen Verzug /  
 zumal weil er zuvor gnugsam erinnert worden / warum er  
 auß Unserm Befehl beruffen und erfordert / er auch dessen  
 durch sonderbares Schreiben gnugsam gewarnet gewesen / dan-  
 nenhero er vor einer so grossen und ansehnlichen Kaysertlichen  
 Versammlung nicht unbereit / und ungefast hätte erscheinen  
 sollen;



sollen; Jedoch haben Wir ihm auß Gnade / die Frist eines Tages bewilliget. Nach dessen Erscheinung ward er abermals / wie zuvor in sich selbst zugehen / und seine Irrthümer zu bekennen erinnert / und beynebenst war ihm verheissen / wofern er solches thäte / wolte man das Böse von dem Guten auß seinen Büchern absondern / und das Gute soll von Ihro Päpstlichen Heiligkeit bekräftiget / und gutt gesprochen werden. Aber er sagte öffentlich mit unverschämten Worten / trogigen und unsinnigen Geberden / daß er in seinen Büchern kein einiges Wort gedächte zu verändern. So gab er für / daß die Satzungen der Höchsten Bischöffe / und so gar der Heiligen Concilien vielmals geirret / und selbst wider einander wären / deswegen er sie so viel als nichts schätze / und im wenigsten nicht gedächte zu wider-rufen / was er geschrieben / es wäre dann / daß er durch Augenscheinliche Ursachen / und Zeugnisse der Heiligen Schrift überwiesen würde. Und damit er das Gift seines Betruges desto besser bedecken möchte / so wiederholte er offermals die Worte / daß er das Wort Gottes mit gutem / und unverletzten Gewissen nicht könne verändern. Wie nun auß einem bößhaftigen Herzen allezeit pflegt ein böser Gedanken zu gehen / also hat er gedacht / und sich vernehmen lassen / als wenn Wir begehrten / daß er das Wort Gottes verkehren solte / da doch solches nach unserer Meinung im wenigsten nicht / sondern dieses geweest / nemlich / daß er sich widerumb zu der Mütterlichen Schoß der Kirchen verfügen solte / deren Ansehen Unser HErr und Gott selbst Christus JESUS dermassen erhoben hat / daß er gesagt: Wer die Kirche nicht wird hören wollen / der soll gehalten werden / als ein Heyde / und offener Sünder: Dannenhero hat niemals ein Mensch dafür gehalten / daß die Authorität / und das Ansehen der Kirchen nicht solte vorgezogen werden als len Erfindungen / Künsten / und Schlüssstückeln der Kaser. Es wäre dann / daß er Luther der allerdings verlohre / und recht-

schaffene Räker hätte thun wollen/ der zu desto besserer Verthei-  
 digung und Ruhm seiner schönen Handel/ in Unserm/ und des  
 Heiligen Reiches Stände Beyseyn und Gegenwartigkeit/ sein  
 trotziges boßhaftiges Gemüthe/ und Verlangen die Gläubigen  
 zu verderben/ nicht hat verbergen können. Dann als er den  
 Spruch des Evangelii: Ich bin nicht kommen den Frieden auff  
 Erden zu senden/ sondern das Schwerdt; Unrecht/ und wieder-  
 sinnig (der Reger Gebrauch nach) gefasset/ und auff seine Gott-  
 losigkeit gezogen hätte/ sagt er/ daß nichts lieblicher/ und ange-  
 nehmers unter allen Sachen zusehen ist/ als wann Unruhe/ und  
 Zwotracht wegen des Wortes Gottes entstehet. Welches dann  
 so viel geredt ist/ als das unter den Christen (welches Gott gnä-  
 diglich verhüten wolle/ damit Wir es nicht im Verck erfahren)  
 sich erheben/ und entstehen sollen Zertrennungen/ und Uneinig-  
 keiten/ Zweschalt/ Krieg/ Mord/ und Raubereyen/ wegen der  
 widerwertigen Lutherischen Meinungen/ die er mit dem falschen  
 Titul des Wortes Gottes bedeckt.

Weil dann Luther Uns von den Ständen des Reiches/ Ke-  
 kerischem Gebrauch nach eine solche verschlagene/ verschraubte/  
 und vertriebene Antwort gegeben/ so waren Wir gleichwol ent-  
 schlossen gegen ihm zu verfahren zu lassen/ in massen aus Un-  
 serm des andern Tages hernach gegebenem/ und mit eigener  
 Hand unterschriebenem Sentenz zusehen ist: Aber dennoch  
 haben Wir auff geſchehenes Bitten und Anhalten der Reichs-  
 Stände/ ihne noch drey Tage Frist bewilliget/ sich eines an-  
 dern/ und bessern zu bedencken: In wäbrender solcher Zeit ha-  
 ben zweene Churfürsten/ zweene Bischöffe/ zweene weltliche  
 Fürsten/ und zweene andere/ im Namen der Statte/ diesen  
 Martin Luther zu sich beruffen/ und nicht unterlassen ihn zu  
 erinnern/ daß er sich doch eines bessern bestimmen/ und zu Voll-  
 ziehung deren im Heil. Reiche üblichen Constitutionen, und  
 Gesaken verordneten Straffe nicht Ursach geben selte. So gar  
 hat



hat auch ein Churfürst / sampt zweyen bey sich habenden Doctorn / absonderlich mit dem Luther gehandelt / und sich beflissen / ihm seine Irrthümer zu erweisen / und ihn darvon abwendig zu machen / mit vielfältiger Erinnerung / daß er doch / als der nur ein einiger Mensch wäre / seine eigene Meinungen nicht also halsstarrer Weise / den heylsamten Meinungen des Höchsten Bischoffs / und Apostolischen Stules / und Unserer / wie auch der Stände des Reiches fürziehen sollte: Nicht weniger gab man ihm zuversetzen / daß woferne er sich wiederum in seinen Orden und vorigen Stand begeben wolte / er gewißlich erkennen und bekennen würde / daß solches nach dem Ertlichen Exempel etlicher Heiliger Väter geschehe / welche gleichfalls geirret haben / aber doch sich hernach leiten / und wiederum auff den rechten Weg bringen lassen / und also ihre Seelen und Leib errettet haben.

Dessen allen aber unerachtet / gab ihn Luther eben diese Antwort / welche er Uns vorhero öffentlich gegeben hatte / nemlich / daß er es bey voriger seiner gethonen Erklärung aller Dinges verbleiben lasse / so gar behauptet er auch abermals / daß er nicht allein die vorbemelte Päpstliche / und der Heiligen Conciliorum Meinungen / sondern auch so gar die Meinung eines Concilii generalis, woferne eines gehalten werden sollte / wie auch die vorgemelte Personen für verdächtig halte. Über diß alles / ließ sich sein getreues Schandmaul vernehmen / daß des Evangelii und Catholischen Glaubens-Sachen niemahlen auff den Conciliis recht und wol wären gehandelt worden: Darüber dann Wir uns nicht unbillig verwundert / allweil er jüngst hin von des Papstes gegebenen Sentenz an das allgemeine Consilium, sich berufen hatte / und nichts desto weniger an dem unversöhnlichen und gottloser Weise wider die Consilia redet.

Bei dem alles ob erzelter massen beschaffen / und fürgegangen / und mehr besagter Martin Luther in seinen Kezerischen Meinungen hartnäckig / wie ein unsinniger oder vom bösen Geist besessener Mensch beharret / so haben Wir ihn gleichwohl nach

laut des ihm ertheilten Freybrieffes / alsbald auß Unsern Au-  
 gen hinweggeschafft / durch Unserm Herold widerumb zurücke  
 begleiten lassen / und ihm zu solchem Ende das Geleit / und Frey-  
 heit noch auff 20. Tage erstrecket: Nun mehr aber seynd wir  
 endlich entschlossen / und Vorhabens diesem Pestilenzischen  
 Unheyl durch andere / und zwar nach folgende gelegentliche Mit-  
 tel abzuheiffen. Erstlich wollen wir nicht allein wegen der Ehre  
 Gottes / und Reuerenz / die wir dem Römischen Bischoff und  
 Apostolischen Stule schuldig / sondern auch tragenden Kays-  
 lichen Amtes halben / und sonderlich auß angebohrenem natür-  
 lichen Eysen / und Neigung nach dem Exempel / und löblichen  
 Gebrauch Unserer Vorfabren / alle Unsere Macht / Unser Kays-  
 serthum / Untere Königreiche / und Herrschafften / Unsere Freun-  
 de / und so gar Unser Leben und Blut / zu Verächzung des Ca-  
 tholischen Glaubens / und Erhaltung der Ehre der Heiligen  
 allgemeinen Römischen Kirchen verwenden / und daran setzen.  
 Derowegen und auß Kaysen- und Königlicher Macht / auch mit  
 Rath / Gutachten / und Verwilligung aller allhier auff diesem  
 ansehnlichen Reichstag zu Wormbs versammelten Fürsten und  
 Stände des Reichs / haben Wir zu einer ewigen Gedächtnuß  
 dieses Handels geschlossen / und verordnet / daß der Sentenz /  
 das Urtheil / welches Unser Heilige Vater der Pabst wider  
 den Martin Luther geschöpfft / ergehen / und Uns andeuten hat  
 lassen / soll vollzogen werden. Erklären uns demnach / daß Wir  
 diesen Martin Luther für ein von der Kirchen abgesondertes  
 Glied halten: Verordnen / und wollen auch / daß er für einen  
 solchen von euch allen gehalten werde: Wie Wir dann auch be-  
 fehlen / daß / bey Vermeidung Criminis læsæ Majestatis, und  
 Unser und des Reiches schwerer Straffe / und Ungnade / wie  
 auch bey Verlierung der Leben / Herrschafften / Gütter / Gna-  
 den / und Freyheiten / so von Uns / und Unserm Heiligen Reiche  
 herrühren / und die ihr biß dato erhalten / oder die ihr von Un-  
 sern Vorfabren / auff was Weise oder Manier das immer seyn  
 mag /



mäg/wie auch bey Peen/und Straffe des Bannes / oder Reichs-  
 Acht / daß sich niemand unter euch unterstehe ihme dem Luther/  
 Unterschleiff zu geben / ihn zubeherbergen / zu schützen / und zu  
 unterhalten / weder mit der That / noch mit Worten / noch mit  
 Schrifften / sondern daß ihr nach versahenem vorgemelten  
 Termin der 20. Tage/wider ihn an allen / und jeden Drihen eu-  
 rer untergebenen Jurisdiction, oder Gerichts-Gewalt vermenge-  
 der verordneten Reichs-Acht handelt und verfähret/oder auff  
 wenigste seine Person so lang auff haltet / und bewahret / biß  
 Wir dessen durch euch berichtet / und erinnert worden / und euch  
 darauff fernerem Bescheid / wessen ihr euch gegen ihm zu ver-  
 halten / werden erteilen lassen / damit ihr deswegen / und für  
 ein solches heiliges Werck und Bemühung gebührlicher / und  
 überflüssiger Weise ergetzet / und euch alle darauff angewendete  
 Unkosten mögen erstattet werden. Darneben wollen Wir/daß ihr  
 die Mitverwandten Anhänger / Helfer / Beyständler / und Fer-  
 derer dieses Martin Luthers (ausgenommen wann sie erhei-  
 nigen können / daß sie den Weg und Fußstapffen der Bosheit  
 verlassen / und die Absolution oder Lossprechung durch den A-  
 postolischen Gewalt erlanget haben) verfolget / und euch aller  
 ihrer beweglicher / und unbeweglicher Güter ohn alle ihre Ver-  
 hinderung oder Einrede unterthet / und zu eurem selbst eige-  
 nem Nutzen anwendet und behaltet.

Über diß alles befehlen Wir euch allen / und jeden bey Ver-  
 meidung obbemelter Peen/und Straffe / daß keiner sich under-  
 stehen solle/die durch den Martin Luther im Druck außgangne/  
 und durch den Hochstten Bischoff / und Apostolischen Stuhl ver-  
 dammte Schrifften / und Bücher / noch auch andere durch ihn Lu-  
 ther bißhero in Latein oder Teutsch / oder anderen Sprachen ge-  
 machte/oder die er noch machen möchte / kaufen/verkauffen/ha-  
 ben/lesen/abstreichen/drucken / predigen / verlesen / oder solches  
 durch andere thun lassen solle / dann sie seynd je böshafftig / ver-  
 dächtig/

dächig / und kommen von einem wissentlichen / bekannten / und  
 verstockten Keger her / unangesehen bißweilen darinnen etwas  
 gutes / zum Betrug der einfältigen Seelen begriffen seyn möch-  
 te. Darbey Wir dann für nöthig erachtet / daß zu desto mehrer /  
 und gänglichen Vollziehung des gerechten Urtheils des Aposto-  
 lischen Stules / und loblichen Gebrauch / und Einfegung der Vä-  
 ter (welche die Bücher Arii, Priscilliani, Nestorii, Eutychii, und  
 anderer Keger / samit allen denen guten / und bösen darinnen  
 begriffenen Dingen / ohne allen Unterscheid / und aus billichen  
 Ursachen haben verbrennen / und vertilgen lassen) Die Schrif-  
 ten / und Bücher dieses Luthers gleichfalls verbrennet werden:  
 Dann weil die Creißen / welche sonst für sich selbst gut seynd /  
 was nur ein einiges Tröfflein Gifft darunter gemenet wird /  
 verworffen / und für verdächtig gehalten werden / warumb wol-  
 ten Wir dann nicht auch / zu Erhaltung dessen / was noch gesund  
 ist / nicht allein fliehen / sondern auch gänglich / und allerdinges  
 zerstören / und auß der Menschen Gedächtniß vertilgen diese Ke-  
 gerische / vergifftte Schriften / vermittelst deren so viel schädliches  
 Gifft ausgegossen wird / und den Seelen anhänget? Zumal und  
 bevorab / weil alles / was in des Luthers Büchern gutes gefunden  
 wird / allbereit vielmahls vorhero durch die Väter geredet / erho-  
 let / von der Kirchen angenommen / und zugelassen ist worden.

Dieser Ursachen halben befehlen Wir bey Peen und Straffe /  
 wie obhemeld / allen denen / welche die Gewalt haben / daß sie ver-  
 schaffen / und darob halten / damit alle und iede Bücher Luthers /  
 so da allbereit gedruckt seynd / oder noch gedruckt werden mäch-  
 ten / so wol in lateinisch / als in teutsch / deßgleichen die mit der  
 Hand geschriebene / als welche nichts anderst dann Zunder / oder  
 Schwefel-Licht seynd / Aufruhr / Spaltungen / und Kegeren  
 in der Kirchen zu erwecken / und anzustiften / öffentlich verbren-  
 net / und zu solchem Ende den Apostolischen Abgesandten / alle  
 begehrtte Hülffe und Beystand geleistet werde.

Damit



Damit aber auch verhütet werde / daß besagte des Luthers Bücher nicht etwann durch Unterdrückung/oder Veränderung des blossen Namens des Authoris aufkommen/ und weil täglich verspühret wird/daß ein unendliche Anzahl Bücher/so da erfüllt seynd mit vielen bösen Exempeln/und verkehrter Lehren/wie auch sonderbahren Gemälden / Contrafeynungen/ und Bilderen zum Spott / schande / und Schmach nicht allein schlechten Personen/ sondern auch des Höchsten Bischoffs / und Apostolischen Stuhles gemacht / und gedruckt werden / und der böse Feind die Christen durch solche Bücher / und Gemälde pflaget zu verführen/ in dem Glauben irrig zu machen/ und in ein verkehrtes ruchloses Leben zu führen: Inmassen die tägliche Erfahrung zu erkennen gibe / was für Aergernisse / heimliche Feindschaften/ Haß/Neid/ Widerspänstigkeiten/Auftrubr/und Spaltungen darauß entstanden / und noch ferner in der Königreichen/ Landschaften/ Völkern / und ganzer Kirchen Gottes darauß entstehen und erfolgen können / wofern nicht zeitliche / und eheuliche Versehung geschehe. Derowegen schaffen und befehlen Wir allen und jeden obbemeldten unsern Unterthanen bey verführter Poen und Straffe / daß sich keiner unterstehen / noch gelassen lasse derogleichen Ehrenrührige / vergifte Bücher/ Schriften/ Gemälde / oder Bildnissen / welche dem rechten warhafftigen Glauben und guten Sitten zu wider seynd / oder zum Spott/ Schande / und Schmach der Heiligen Römischen Kirchen / des Papstens / Prälaten / Fürsten / Universitäten / ic. gereichen möchten / oder könnten / weder zu machen / zu schreiben / zu drucken / abzuschreiben / zu mahlen / zu kaufen / zu verkaufen / zu haben/und zu behalten. Darneben wollen / und befehlen Wir auch allen obbemeldten unsern Unterthanen / fürnehmlich aber denen/welchen Ambes halber die Gerechtigkeit zu handhaben obliget / daß sie dergleichen obberührte Bücher / Schriften/ und Gemälde in unserm Namen öffentlich verbrennen lassen/ wie auch die Authores, oder Erfinder / Drucker / Käufer / und

Verkauffen solcher schändlichen und schädlicher Bücher/Schriften/ und Gemälde gefänglich einziehen/ all ihr Daak und Gutt zu sich nehmen/ besitzen/ gebrauchen/ und genießen mögen/ als wären ihre eigene/ ohne daß sie schuldig sein sollen/ deswegen jemanden Rede und Antwort zu geben.

Damit auch alle Anlasse/ und Gelegenheiten solcher Irthumben aufgehaben/ und hinweggenommen/ und das Giffte solcher Schreiber weiter nicht aufgebräitet/ sondern die Herrliche Kunst der Buchdruckerey nur zum guten und löblichen Ende gebraucht werde. So schaffen/ und befehlen wir bey Peen/ und Straffe/ der Reichs Mäht/ das hinfür kein Schreiber/ Buchdrucker/ noch jemand anders sich unterstehen solle einige Bücher/ oder Schriften/ darinnen die allerwenigste Meldung von der Heyligen Schrift/ oder Glaubens-Sachen geschieht/ drucken/ oder drucken lassen/ verkauffen/ oder verkauffen lassen solle/ weder im Heyligen Römischen Reich/ noch auch andern Unsern Römischen/ und Landen/ ohne vorhergehende Bewilligung des Ordinarii desselben Orths/ oder desselben Nachgesetzten/ oder Verordneten/ oder der nächstgelegenen Universität/ und hohen Schule. Wofern aber jemand/ er sey wes Standes oder Wesens er immer wolle/ sich unterstehen/ und gelassen lassen würde/ diesem Unserm Befehl/ Gesage/ und Ordnung/ in einigerley Weise/ und under was für einem Schein es immer seyn mögte/ zu wider zu handeln/ der soll wissen/ daß er das Crimen læsæ Majestatis begangen/ oder sich Halsbüchig wider die Majestät vergriffen/ und in Unsere/ und des Reichs schwere Ungnade/ Straffen/ Ban/ und des Reichs Abt/ wie obbesmeldet/ gefallen sey. Zu Urkund dessen allem/ haben wir dieses mit Unserm Kaiserlichen Innsiegel bestätiget. Geben in Unserer Kaiserlichen Reichs-Statt Wormbs den siebenden/ Monats May/ Anno 1521. Unseres Reichs im ersten/ des Römischen im anderten/ und der anderen im sechsten Jahre.

Wiederrumb



Wiederumb seynd des Lu-  
thers Bücher / und Schrifften zu  
Nürnberg Anno 1524. und dann  
von gangen Universitäten ver-  
dammet / und auß Befehl Ibro  
Kaiserlichen Majestät Caroli  
des Fünfften öffentlich verbrennt  
worden / als zu Eöllen / zu Trier /  
zu Halberstatt / zu Misna / zu  
Märseburg / wie dann auch vor-  
hin in Brabant / und in der Lo-  
vaniensischen Academia, wie  
solches nicht allein Pallavicinus  
libr. 3. capit. 23. und 20. mit  
andern Catholischen Scribenten  
bezeugt / sondern auch Luther selbst:

sten in seinem Sendschreiben be-  
weyhet / und zu sehen in seinem  
neunten tomo des Wittenbergi-  
schen Durcks Anno 1557. durch  
Hanns Lufft am 190. sten Blat /  
und am 123. sten Blat / allwo die  
Sendschrift des Kaisers Carl  
des Fünfften an die Universität  
zu Wienn begriffen / in welcher  
er befehlet Luthers Bücher zu ver-  
brennen. Dieses Sendschreiben soll  
zu Ehren gemeldter Universität  
mit nichten umgangen / sondern  
billich anhero gesetzt werden / wel-  
che von Wort zu Wort also lau-  
tet:

Carol durch Gottes Gnade / Erwelter Röm. Kayser /  
allzeit mehrer des Reichs / c.

**W**irdige / andechtige / lieben / Getreuen / Wiewol Uns  
nicht mißfallen hat / das wir aus eurem Schreiben  
vermerckt haben / daß ihr Uns zu Ehren die Execution  
oder volziehung der Beyßlichen Bullen / wider Bruder Martin  
Luthers Bücher / so lang auffgeschoben habt / biß ihr in Erfah-  
rung kommet / was Unser gemüt und meinung darin were / und  
was wir derhalb beschlossen / und verordnet hetten. Dennoch  
were Uns nicht deste minder angenehm gewesen / wenn auff und  
nach beschehener / rechtmessigen Verkündigung berürter Bul-  
len ( als euer Schreiben von der Versammlung der Theologen  
Facultet / in euer Universität / die billich den Vorzug in dem  
hat / geschehen seyn / anzeigt ) Also auch ihr oben geschriebene Bü-  
cher / so ein Zunder und Ursach sind grosser Zwißtracht / Empö-  
rung /

rung / Aufrühr / und Zerklegung in der Kirchen Gottes / beord-  
 net / mit gebührendem Feuer zu verbrennen / und das Volk Got-  
 tes / sich da für auff's fleißigst fürzusehen / erinnert und verma-  
 net hettet. Welches warlich mit gutem Recht / und fug / auch  
 ohnjemand's sahr und Nachteil / von euch hette mögen gesche-  
 hen. Dan erslich so oft vom Glauben gehandelt wird / ziemet  
 dem Römischen Bischoff / und dem Heiligen Apostolischen Stuel  
 zu richten und urtheilen / Folgend darum / daß der Wahrheit nicht  
 gemäch ist / daß ihr nicht verlängst seht gehört haben / das beide in  
 Unfern Nider Landen / Burgundien / auch zu Eöln / Trier /  
 Meins / und andern Orten in Deutschlanden / aus Pestlicher  
 gewalt / und auff Unser Decret oder Gebot vorbenant Bücher  
 mit öffentlichem und gebührendem Brande vertilget sind.

Endlich dieneil euer Universitet oder Hochschule nicht allein  
 der allerkleinsten Vere, sondern auch der Christlichen Gottseligkeit /  
 ein fruchtbare Mutterzeit gewesen ist / so hettet ihr leichtlich mö-  
 gen erkennen und mercken / das des Luthers und andere der Lu-  
 therischen Schriften / Christlicher Liebe und gewissenheiten / die  
 von Unfern Vordestern und Vorfaren auff Uns gewachsen /  
 entgegen ist / Auch überaus viel böses in der Kirchen Gottes  
 bereit erregt / und ( man tracht denn darwieder ) hinfür noch  
 ergers bringen und machen würde. Weil wir es aber dafür hal-  
 ten / das solcher Verzug von euch allein darumb geschehen / das  
 ihr Uns ( des Bereiter Euer Universitet stifter und beschirmer  
 gewesen sind ) gebührende Ehre erzeiget / loben wir solch Euer Ge-  
 müth / und Unterthanigkeit gegen Uns.

Weil wir es aber dafür halten / das es ser gut / nützlich / und  
 fürtreulich sein werde / das diese pestilenzische frucht der Lutheri-  
 schen Ketzerrey ausgeilget werde / demnach befehlen wir euch  
 ernstlich / und wollen / das dieser unser Brieff in einer gemein  
 Congregation oder Versammlung eurer Universitet zu lesen /  
 und des Luthers Bücher / wider den Paps / und Baisilien  
 Stuel / auch andere erbare Personen / anruchtige Schmach-  
 schriften /



schriften / verdampt und verbotten seyn / zuverkündigen / und mit gehaltener gewöhnlicher Ordnung / so man in solchen Sachen pflegt zuhalten / mit einem öffentlichen Feuer solt zuverbrennen verordnen.

Daran ihr werdet thun euer Pflicht / und uns ein angenehmes Ding / denn wir wollen / das ihr / und alle andere wissen solt / das wir willens seyn / von Ampts wegen der Keiserlichen würde / auch von Unser Natur / mit allem unsern Gut / und Vermögen / auch mit höchster eifrigkeit dazzu zu seyn / das der heilige Bestlich Stuel / und die ganze Christliche Kirch / bey unserm Regiment / kein unrat nachteil und schaden empfahe / sondern im höchsten fried / gemach / ruhe und einigkeit / blühe / zunehme / und gemehret werde. Das wir euch haben gnediglich wollen anzeigen / damit ihr unsers willens und Gemüts verstendiget / iso und hinfurt wissen hettet / was ihr in dieser oder dergleichen Sachen thun solt.

Geben in Unser Keiserlichen Stadt Wormbs / 10. am 25. tag Novembris / Anno 1521. Unsers Reichs / des Römischen des andern / Aber der andern im Fünfften. (a)

Carolus.

Auß eigenem befehl Keiserlicher und  
Christlicher Majestet.

Maximilianus Transylvanus.

Auß welchen allen gnugsamb S. Glauben / und lieben Vorsatz  
erscheinet / das die Augspurgische Confession kein einziges anders  
Ansehen noch Auctorität oder S. 4.

Glaubwürdigkeit haben kan von **W**erthen wil / die jene Durch-  
den Büchern auß welchen sie ge- läuchtigste Churfürsten  
zogen / als das sie sich ein höchst- und Fürsten / welche die Augspurg-  
schädliche Schrift / unserm alten gische Confession aufzusetzen be-  
fohlen

(a) Besitze Luthers 9. tomum. fol. 123. teutsch zu Wittenberg gedruckt durch Hanns  
Lufft Anno 1557.

haben / mit ihren eignen sich / wofern sich was Unrechtes  
 Händen unterschrieben / und dem befunde / dem Urtheil des allge-  
 Römischen Kayser Carl dem meinen Concilii unterwürffen;  
 Fünfften überreicht haben / so haben sie dann mit klaren Worten  
 ben solche ( ihre hohe Weltliche zu End der Vorred der Augspur-  
 Würdigkeit im geringsten dar- gischen Confession bezeugen/  
 durch nicht geschimpffet / sondern wie pag. 22. & 24. zu lesen.  
 in aller hoch-gebührenden Ehren Dannenhero sie auch wirklich  
 allzeit gelassen. ) So haben solche / in den Colloquio zu Augspurg/so  
 sprich ich / keinen Gewalt noch sie auß Befehl des Röm. Kay-  
 Macht ein Glaubens Symboli sers Carl des Fünfften mit den  
 auß eigener Auctorität zu machen Catholischen gehalten im Augst  
 oder vorzustellen. Wenlen dieses Monath Anno 1530. in welchem  
 laut der Augspurgischen Confes- nicht allein Melanthon, sondern  
 sion selbst am 28. Articul pag. auch alle der Augspurgischen Con-  
 186. col. 1. nicht den Weltli- fession unterschriebene Fürsten/  
 chen Fürsten / noch den Privat zugewen gewesen / von den mei-  
 Univenitäten / und dem natio- sten Articuln der Augspurgischen  
 nal Concilio, sondern den Bi- Confession abgewichen / und die  
 schossen der Catholischen Kirchen Catholischen wider angenommen.  
 eigenthumblich zustehet. Ja die wie Pallavicinus Historia Con-  
 Durchleuchtigste Fürsten / welche cilio Tridentini lib. 3. cap. 4.  
 die Augspurgisch Confession num. 4. & 5. bezeugt / welches ja  
 aufzusetzen befehlen / und diesel- wider alle Vernunft gewesen wäre  
 bige über geben/haben niemahl die- re / so fern die Lutherische Fürsten  
 se Meinung gehabt / als wolten ihre Augspurgische Confession,  
 sie ein unveränderliches Glau- ebe und bevor sie solche übergeben/  
 bens-Symbolum der Christen- für ein unveränderliches / Glau-  
 heit vorstellen / sondern sie haben bens-Symbolum gehalten hät-  
 allein / was in ihren Kirchen da- ten / und gleich darauff im selbi-  
 zumahl gehalten worden / mit die- gen Reichstag darvon abgefal-  
 ser Meinung überreicht / daß sie len wären / ist also klar abzunem-  
 men/



men/daß die Augsp. Confession Gewissen getrieben / sich zu der  
auch von denen Fürsten / die solche Römischen Kirchen bekehrt / zu-  
Käyser Carl übergeben / keine thers Glauben und Lehr mit der  
gnugsame Auctorität hat / für gangen Augspurg. Confession  
ein Glaubens-Symbolum sich abgesagt / und in seinem Fürsten-  
aufzugeben / absonderlich weilen thumb abzuschaffen befohlen / wie  
der Vornehmste auß ihnen Jo- solches auß dem letzten der zweyen  
hann Herzog zu Sachsen / vor hierunter gesetzten Send-Schreis-  
seinem Todt da ihm die Furcht ben mit mehrerm Authentisch zu  
des strengen Richters / und das ersehen:

Sendschrifft Ihro Churfürstl. Durchl. Herzogen in Bayern  
(tit:) an dero Residenten in Wienn.

Außwendiger Titul des Schreibens.

**D**em Hochgelehrten / Unfern Rath am Käyserl. Hoff  
anwesenten Residenten / und Lieben Getreuen Johann  
Ferdinand Stoybern der Rechten Doctorn.

Wienn.

**V**on Gottes Gnaden Ferdinand Maria / in Ober-  
und Nidern Bayern / auch der Obern Pfalz Herzog/  
Pfalz Graff bey Rhein / des H. Römischen Reichs Ergo-  
Druckhess / und Churfürst / Landgraff zu Leichtenberg.

Unseren Gruß zuvor / hochgelehrter Lieber Getreuer weillen  
deinen unterthänigsten Bericht nach / von 14. Febr. von vielen  
vornehmen un hochs Stands Persohnen auff daß einige Schrei-  
ben / so von Weyland Johann Friderichen Churfürsten zu Sach-  
sen an unsere Vorfordern die Herzogen Wilhelm un Ludwig  
in Bayern / re. am 24. Augusti Anno 1532. abgangen / ein grosse  
reflexion gemacht werden solle / wann anderst solches in Copia  
authentica vorzuweisen / so haben wir dasselbe bey unsern In-  
nern Archiv auffsuchen / vidimiren / und dir hiemit solcher Gestalt  
zukommt

Augsb. Bekäntniß Gegenlebr  
zukommen lassen wollen. Seynd dir anbey mit Gnaden geto-  
gen. München den 1. Martij Anno 1672.

Ferdinand Maria Churfürst.

J. Antonius v. Berchem.

Daß dieses transumptum gegen Ihro Churfürstl. Durchleucht  
Ferdinanten Maria Herzogen in Bayern / andero zu Wienn an-  
wesenden Residenten Doctori Johann Ferdinand Stornbern  
überschickten wahren Original Schreiben gehalten / und von Wort  
zu Wort gleichförmig befunden worden / bezeuget mein aigen hier-  
unter gestellte Handschrift und Pettschafts Fertigung / Grätz den  
24. April 1680.

Ludwig Ehrnreich von Hohenrain  
(L. S.) Der Röm. Kais. Mayest. J. De.  
Regierungs Secretarius, m. p.

Ich Thomas Ignatius von Mauerburg / Herr auff Meideg und  
St. Joseph / der Röm. Käyserl. Mayest. Rath / Regent / und  
Sangler des Regiments der J. De. Erb - Fürstenthumben / und  
Landen / bezeuge / daß obgemelter Ludwig Ehrnreich von Hohen-  
rain / Ihrer Käyserl. Mayest. geschworne J. De. Regierungs  
Secretarius, und daher denselben vollkommener Glauben zu ge-  
ben sey / Urkund dessen mein eigene Handschrift, und Pettschafts  
Fertigung / Grätz den 24. April 1680.

(L. S.)

Send schrift Ihro Churfürstl. Durchleucht Johann Friederich  
Herzogen zu Sachsen (tit.) an Ihro Churfürstl. Durchl.  
Herzogen in Bayern (tit.) wie folget:

Unser



Unser freundlich Dienst / und was wir allzeit Ehren/  
Liebs und Gutes vermögen zuvor / Hochgebohrnen Für-  
sten / Freundlichen Lieben Dheimen.

**W**ir geben Euren beeden Lieben / mit betriehten  
Hergen zuerkennen / daß der Hochgebohrne / Unser gnä-  
diger lieber Herr / und Vater / Herzog Hannß Chur-  
Fürst zu Sachsen /<sup>26.</sup> am Freytag schreift um den neunnden  
Seger / auff den Tag / als ein Christlicher Fürst mit Tett ver-  
schieden / des Seelen der Allmechtige Vater durch Christum  
unsern HERN barmherzig sein wolle. Derselb unser Lieber  
Herr und Vater / seliger Gedächtniß / ist hievor in seiner  
Schwachheit / durch den Geist Gottes angeregt / und dardurch  
herziglich beweget worden / sich zu alter Christlicher Religion zu  
wenden / und mit der Mutter der H. Christlichen Kirchen wie-  
derumben zuvereinigen / hat auch dar auff nach Christlicher Ord-  
nung alle Sacrament / den Leib Christi / die H. Beicht / und De-  
lung / in hitziger Lieb und Demüthigkeit angenommen / und emp-  
fahen / und als baldt in seinen Lieb Fürstenthumb / einen Druck  
aufgehen lassen / daß alle neugemachte Ordnung der Kirchen  
aufgehbt / der Luther / auch ander Prediger und Anhänger  
der Secten ferner nicht gedult werden sollen. Und in einen zier-  
lichen Testament / uns als seiner Lieb einigen Sohn / mit dieser  
Condition beladen / daß uns die Erb-Huldigung der Unter-  
thanen / und Regierung des Fürstenthumbs nicht verfolgen sol-  
le / biß so lang Wir mit unsern Fürstlichen Wörden / und Wor-  
ten bestätten / und zusagen / daß Wir seiner Lieb letzten Christ-  
lichen Willen in allen Puncten vollziehen wollen<sup>26.</sup> und wir  
GOTT zu Ehren / und den Zusagen nach / so wir hochermelten  
unserm Herrn / und Vater leiblichen gethan / uns des schuldig  
erkennen / Seint demnach in unsern Gemüth ernstlich entschlos-  
sen / Weyland ihrer Lieb letzten Willen alles Fleiß zu vollzie-  
hen / alle verfürische Secten und Lehren / (darein laider sein  
R Lieb/

Lieb / wir / und unsere Unterthanen beirüßlich geführt wor-  
den / und uns gegen Eur Lieb / und andern Christen Menschen  
darob nicht wenig geküßert haben / mit Wurg / uñ Grund geng-  
lich außzuwotten / deroselben Anhänger / und Lehrer zu haßsen /  
zuverfolgen / und gemeiner Christlichen Kirchen demüt glich zu  
unterwerffen / und fürterhin mit Hülfß des Allmechtigen in un-  
sern Fürstenthumb / rechte / wahre / Christliche Religion zu er-  
halten. Und ob wir diesen Christlichen Werck zu schwach / und  
uns etwas beschwärlisches darunter begegnen mochte / wollen  
wir Eur Liebden / als unser angebohrn Freundt / und Hochge-  
rumbte Fürsten / Liebhaber / und Fürderer alter Christlicher  
Religion / hiemit zum Freundlichn ersucht haben / uns hierinn  
rätzlich uñ beständig zu seyn / uñ in der Noth nicht zu verlassen /  
und uns in unser Jugend / und unser Landt und Leut in solchen  
Bevelch haben / wie unser gar freundlich und sender Vertrau-  
en zu Euer Lieb stehet. Wollen wir uns entgegen mit all un-  
sern Vermögen gegen Eur Liebden also beweisen / daß unsers  
Theils die Hoch innlich und verbräutliche Verwantung / so  
vor Haben / wie Eur Liebden ohn zuwiß wissen / das Haug  
Bayren / und Sachsen gegen einander gehabt / widerumben er-  
quicket / und freundlich erhalten werde. Datum in unserer Statt  
Wittenberg am Sonabend den 24. Aug. Anno 32.

Von Gottes Gnaden Johann Friderich Herzog zu  
Sachsen / Churfürst / Landtgraf in Thüringen /  
und Marggraff zu Meßßen / ic.

Über schrift von aussen des Schreibens.

**I**hm Hochgebohrnen Fürsten / unsern Freundlichen  
Lieben Oheim / Herrn Willhelmen / und Herrn Lud-  
wigen / Pfalz Grafen bey Rhein / Herzogen zu Ober-  
und Nider Bayern.

(L. S. N.)



(L. S. N.) Daß gegenwertige Abschrift gegen deren / in dem Churfürstl. Innern Archivio allhie zu München vorhandenen wahren Original von Wort zu Wort gehalten / und demselben allerdings gleichlautent befunden worden / bezeuge von Röm. Kayserl. Mayest. Macht / und Gewalt / Ich offenbahrer geschworener bey dem Hochlöbl. Cammer Gericht Speyer / auch dem Chur Bayrischen Hoff-Gericht allhier immatriculirter Notarius mit dieser meiner eignen Hand-Unterschrift / auff die Seiten gesetzten gewöhnlichen Notariat Signet, und beygedruckten Insign. Aus München den Ersten Martij Anno 1672.

(L. S.) Jo: Anton: von Berchem der Churfürstl. Drhl. in Bähren Rath / geheimer Secretarius, auch zu Speyer / und München Immatriculirter Notarius.

Daß dieses transumptum mit der von Ihro Churfürstl. Durchleucht Ferdinandten Maria Herzogen in Bähren 2c. derselben in Wienn anwesenten Residenten Doctori Johann Ferdinandten Stoyber überschickten vidimirten Abschrift collationiret / und von Wort zu Wort gleichlautent befunden worden / urkundet mein eigen hierunter gestelte Handschrift und Pottschaffts Fertigung / Grätz den 24. April. 680.

(L. S.) Ludwig Ehrnreich von Hachenrain / der Röm. Kayserl. Mayest. J. De. Registrungs Secretarius. m. p.

J. H. Thomas Ignatius von Mauerburg / Herr auff Meidig / und St. Joseph. der Röm. Kayserl. Mayest. Rath / Regent und Cangler des Regiments der J. De. ErbFürstenthumben / und Landen / bezeuge / daß obgemeldter Ludwig Ehrnreich von

Hohenrain / Ihrer Käys. Mayest. geschwornen J. De. Regirungs Secretarius / und dabero demselben vollkommener Glaub zugeben sey / urkunt dessen mein eigene Handschrift / und Pettschaffter Ferttigung / Gräg den 24. April 1680.

(L. S.)

S. 5.

zwischen seynd / aber doch in einem und andern Punct von der Confession zum Vergleich mit den Catholischen nicht weichen wollen. Ob dem gemeinen Pöbel ten / hat sich der Käyser darüber ein Ansehen machen mit dem erzürnet / denen Confessionisten Grosmächtigsten Käyser Carl sagen lassen / wofern sie sich mit dem Jüngsten / weilen sie ihm u. der alten Heyligen Religion nicht ergeben worden / ist noch gröber vereinigen wolten / ihre Sect mit gefehlt / und ein sonderlicher Be- andern Fürsten auß dem H. Rö- trug von den Prædicanten / weis- mischen Reich aufrotten wolte. len dieser Gottsfürchtige Käyser wie dann in demselben Reichs- Carl Zeittebens die Augspurgi- Abschied ein solcher Schluß her- sche Confession nicht auff einen außkommen / daß nicht allein die Augenblick gutgeheissen / sondern Augspurgische Confession auß dieselbe verworffen / verbotten / dem Heyligen Evangelio, und und durch öffentliche Reichs- E- H. Schrift mit Grund abge- dict auß dem gangen H. Römi- länet / und widerlegt / sondern schen Reich verbannet. Raum daß auch abermals auß dem H. Rö- er dero Inhalt vernommen / hat wischen Reich abgeschafft / und er befohlen / daß sie sich mit der verbotten worden. Wie solches Catholischen Kirchen vereingen in dem Reichs-Abschied / und auß und als sie zwar auß dem Reichstag diesem bey Laurentio Forero im Anno 1530. im August Monath / Überschlag capit. 1. pag. 7. weit- in zweyen Colloquiis fast in allen läuffiger zu lesen ist / aber am End Articulen zu den Catholischen ge- bey Straff Leib und Lebens ver- botten



botten wird / kein Erneuerung in diesen Reichs=Tag Comitia Imperii abominanda genennt / wie sonderu bey der allgemeinen Rö= solches Chytræus pag. 505. und misch=Catholischen Religion zu= Didymus am angezeigten Orth verbleiben. Dieses öffentliche eingeführet pag. 201. Melanthon Edict ist in seinem Valor geblieben / hat diese Sach mit vielen Zähren biß auff das 1548. ja gar biß auff beweynt / daß er selbst zu Luthero das 1552. Jahr. Wie solt sich im August Monath Anno 1530. einer doch nicht verwundern / daß geschrieben : Versamur hic in die Prædicanten so unverschämte miserrimis curis & plane perden gemeinen Mann betriegen / petuis lachrymis. Wir wanden und von dem Käyser Carl ihrer len hier in betriblichste Sorgen Confession ein Ansehen machen und fast in stetten Weynen. chen wollen / weiln solches Reichs= Nemlich / wegen des Käysers Edict Käysers Carl des Fünfften Zorns über ihre Augspurg. Con= wieder die Augspurgische Confes= fession. Wie mit mehrern zu session, Anno 1530. zu Augspurg. hen in dem Sendschreiben Philippischen öffentlich ist publicire worden / daß lippischen, so zu Wittenberg Anno die Lutherische Fürsten dessen sich 1536. von Caspar Peucero ge= also geschämmt / daß sie heimlich druckt / und von Didymo angezo= von der Publication abgerissen / gen pag. 202. Wie dörffen dann damit sie ihr eygne Schand nicht die Prædicanten bey dem gemei= sehen und hören müßten / wie die= nen Mann mit dem Gotteskirch= ses bekennet der Lutherische Hi= tigen Käyser Carl dem Fünfften / storicus Chyttrous pagin. 396. ihrer Augspurgischen Confession und auß ihm einführet Didymus wollen ein Credit und Ansehen Hermannovillanus, in disquis. machen?

ubiq. disq. 21. prop. 7. Lutherl Dieses Augspurgische Edict ist ob diesem Edict des Käysers 1530. wieder die Augspurgische Carl also erschrocken / als hätte Confession ist gleich dem Edict / ihn der Donner getroffen : Er hat welches der Käyser Carl mit den sich höchst darüber beklagt / und Reichs= Ständen / Anno 1521.

zu Worms / wie fol. 106. zusehen / hat ihnen R. Carol. Interim biß wider Luther hat außgehen lassen / auff das allgemeine Concilium, und ist durch dieses Augspurgische Edict / 1530. die Augspurg. Confession im ganzen H. Römischen Reich verbotten und verbannet blieben / biß auff das Jahr 1552. also daß under selbiger Zeit keinem im H. Röm. Reich zugelassen gewesen / die Augspurgische Confession für ein Glaubens Symbolum zu predigen / wie Forerus cap. 1. pagin. 13. des Überschlags bezeugt / dannenhero als Anno 1548. wiederum zu Augspurg ein groffe Reichs Versammlung gewesen / wie den Frieden der Religion zu helfen / biß auff das allgemeine Concilium ? habendie Protestirende Fürsten sich vor dem Kayser Carl mit ihrer Augspurgische Confession nicht dörfen blicken lassen / sondern eine neue Glaubens-Bekentniß dar-gereicht / in welcher sie sieben H. Sacrament zugelassen / und fast in allen Stücken mit den Catholischen übereins gestimmet / zwey Stück außgenommen / die Weiber der Prädicanten / und die zwey Gestalten. Diese zwey Stück mit dieser Glaubens-Bekentniß

hat ihnen R. Carol. Interim biß auff das allgemeine Concilium, den Frieden zu erhalten / zugelassen: Dannenhero diese Glaubens-Bekentniß im Namen Interim geschöpfft / daß sie von den Historicis allein Interim benamset wird. Dazumahl seynd die Confessionisten öffentlich von der Augspurgischen Confession abgefallen / und haben dieses Interim genommen / auch mit eigener Hand diese Bekentniß in dem Reichs-Abschied underschrieben / under welchen nicht allein die Catholische Stände des Heiligen Römischen Reichs / sondern auch die drey Churfürsten zu finden / als Fridrich Pfalz-Grave bey Rhein / Mainis Herzoge zu Sachsen / Joachim Marggrafe zu Brandenburg / sampt mehr andern Pfalz-Graven bey Rhein / Marggrafen zu Brandenburg / Herzogen zu Mechelburg / Lüneburg / und Braunschweig / Wittenberg / Marggraf von Baden / Fürsten von Anhalt /c. Item / der Reichs-Stätten Straßburg / Lübeck / Worms / Speyer / Franckfurt / Regensburg / Nürnberg / Ulm / Schwabisch



bisch. Hall/ Memingen/ Reutlingen/ Heilbrunnen/ Duncelspühl/ Lindau/ Ravenspurg/ Kempfe/ Rauffbenern/ Schwabischen=Werd/ Ulm/ Sien-gen/ 10. Welche alle Stätt dazumahl öffentlich die Augspurgische Confession widersprochen/ und die Glaubens= Bekantnuß Interim angenommen. Wie solches in dem Reichs=Abschied/ und Laurentio Forero, cap. 1. pag. 13. zu sehen.

Und ob schon der Kaysers Carl der Fünffte durch den Römischen König Ferdinando, im Jahr 1552. und nachmals zu Augspurg Anno 1555. einen Frieden mit denen Protestirenden getroffen/ welcher solte Bestand haben/ ob auch die Einigkeit des Glaubens in dem Concilio nicht solte geschlossen werden/ ist doch dazumahl ein lauter weltlicher Fried abgehandelt worden/ und niemachls von dem Kaysers Augspurgische Confession mit ihrer vormahls Anno 1530. verdampten Lehr gut geheissen/ und approbiret worden. Wie solches Didymus Hermannovilla- nus in disqvisit. ubiq. disq. 21.

propositione 15. pagina 214. beweiset auß denen Lutherischen Prädicanten Theodoro Thumio capit. 4. circa quartum præceptum de pace Religionis quæst. 17. num. 11. also wo er diese Wort sezet: Decretum illud de pace utriusqve Religionis servanda politicum est, quandoquidem in eo nihil afferitur de veritate aut falsitate doctrinæ, sed reservatur id cognoscendum in concilio generali.

Hat also der Gottesfürchtige Kaysers Carl der Fünffte niemahl die Augspurgische Confession gut geheissen/ sondern allein im Jahr 1548. mit dem Interim zwey Puncten: die Weiber denen Prädicanten/ und die zwey Gestalten/ den Layen biß auff das Concilium zu gedulden verwilliget/ und Anno 1555. ist der Frieden in weltlichen Sachen beschloffen worden/ welcher nicht solte gebrochen/ werden wann schon im Concilio die Einigkeit im Glaubens=Streitt nicht erfolgen solt. Die Augspurgische Confession aber ist keines Wegs von ihm gut geheissen worden. Thun also die Prädicanten den Gottsfürchtigen

tigen Römischen Kayser Carolo Vergiessen toleriert / aber keines dem Fünfften in dem grob anli- Wegs von einer dessen Gewalt- gen / und groß unrecht / da sie habenden Obrigkeit rechtgespro- ihrer Augspurgischen Confession chen / als kunte man darbey, sältig von Seiten seiner bey ihrem Vö- werden.  
bel ein Credit machen wollen / als Die Augspurgische Confes-  
solte ihm ein so Gottsfürchtiger sion wird von den Catholischen  
Kayser so irrig und falsche Schrift anderst nicht toleriert / als ander-  
haben gefallen lassen. werten / die Calvinische / Zwäng-  
liche / Wiedertäuferische / oder  
andere Secten vor Zeiten seynd  
toleriert worden / grösser Ubel zu  
verhindern. Kan deromwegen der  
Augspurgischen Confession auß  
Ritāt / auß dem / daß sie im  
Passawischen Vertrag / Plane che Weis kein einziges Glaub-  
1557. und in der Reichs- Wer- würdiges Motivum eines Glau-  
samblung zu Augspurg / 1555. bens Symboli zu stehen / sondern  
auß Noth einen neuen Krieg nach muß von verständigen Theolo-  
den Schmalkaldischen zu verhin- gen verworffen werden / wie das  
dern / den protestirenden Fürsten Calvinische / Zwängliche / Wie-  
biß auff das Concilium geduldet dertäuferische Symbolum ver-  
worden. Ein Sach auß Noth- worffen wird.

## §. 6.

**S**o dat die Augspurgische Confession kein Autho-  
ritāt / auß dem / daß sie im  
Passawischen Vertrag / Plane che Weis kein einziges Glaub-  
1557. und in der Reichs- Wer- würdiges Motivum eines Glau-  
samblung zu Augspurg / 1555. bens Symboli zu stehen / sondern  
auß Noth einen neuen Krieg nach muß von verständigen Theolo-  
den Schmalkaldischen zu verhin- gen verworffen werden / wie das  
dern / den protestirenden Fürsten Calvinische / Zwängliche / Wie-  
biß auff das Concilium geduldet dertäuferische Symbolum ver-  
worden. Ein Sach auß Noth- worffen wird.

Zwang / grosse Bluts- Vergief-  
sung und Krieg zu verhindern /  
toleriren und nachsehen / heist bey  
weitem nicht / gut heissen. Auß  
Noth und gezwungner Weis ist  
diese Confession, biß auff das  
Concilium. Anno 1555. gedul-

det worden / und wird anjeto an di-  
vielen Orten Krieg und Bluts-  
spurgischen Confession ein gros-

## §. 7.

**E**S haben die Prædicanten  
und Professores von Zü-  
lingen / umb das 1576. sie  
Jahr / als sie an ihrem Concor-  
tet worden / und wird anjeto an di-  
vielen Orten Krieg und Bluts-  
spurgischen Confession ein gros-



ses Ansehen machen wollen / mit Buchstaben in das Concordi-  
der Orientalischen Griechischen Buch geschrieben haben / aber die  
Kirchen / als solte sie dero Lehr Hoffnung hat sie beschimpffet.  
gang einstimmig seyn : Dannen- Ein Ganß ist über Meer geflos-  
hero haben sie dieselbe in die Grie- gen / ein Ganß ist wiederkommen.  
chische Sprach versetzt / und gar An statt der Unterschreibung  
nacher Constantinopel durch Ger- und approbation, hat der Pa-  
ladium zu den Patriarchen ge- triarch im Namen der gangen  
schickt / mit dieser Meinung / den Griechischen Kirchen zuruck ge-  
Constantinopolitanischen Patri- schickt ein ausführliche Widerle-  
archen dahin zu bewegen / daß er gung / dero wir einen kurzen Aus-  
als ein vorstehendes Haupt der zug / mit eben den Worten / wie er  
gangen Griechischen Kirchen / die bey P. Georgio Scherero zu fin-  
Augsburgische Confession gut den / von Artickul zu Artickul her-  
heissen / und mit seinem Nahmen nach setzen. Daraus zu sehen/  
unterschreiben solte Es mein- wie spöttlich die Prædicanten lie-  
ten die Prædicanten / weilen der gen / und das Volk betriegen/  
Patriarch mit dem Römischen wann sie ihrer Augsburgischen  
Pabst wegen des Ausgangs des Confession ein Ansehen zu ma-  
H. Geists in Zwietracht stehe- chen vorgeben / daß die Lehr der  
es werde alles nach ihrem Wunsch Augsburgischen Confession mit  
ablaufen / sie werden gleich des der Lehr der Griechischen Kirchen  
Patriarchen Nahmen mit grossen übereinstimme.

Ein kurzer Extract oder Auszug der Widerleg-  
Schrift / und Confutation der Augsburgischen Confession, wel-  
che Hieremias der Patriarch zu Constantinopel in Nahmen  
aller Griechischen Orientalischen Kirchen stellen/und ins Teutsch-  
land den Lutherischen Prædicanten zuschicken lassen/  
Anno 1576, den 15. Maij.

## Der erste Artikel Augspurgischer Confession von der Allerheiligsten Dreysaltigkeit

**W**ird passirt / außgenem- ewiges Leben glauben und bekenn-  
men daß der Patriarch nen / damit wir unser Leben und  
mit einmengen der Grie- Wandel / Thun und lassen nach  
chen Irckumb von der Perce- seinem Exempel und Ebenbild  
fin des Heiligen Geistes vom anstellen / auff dem Weg der Ges-  
Vater / und nicht zugleich auch vom boten Geistes / und vollkommenen  
Sohn.

## Auff den zweyten Artikel von der Erbsünd

Antwort der Patriarch: die  
Tauf nehme die Sünd hinweg/  
man müsse aber die Geraufften/  
auch mit dem Heiligen Christamb-  
salben / führet darauff ein / daß  
wir von Christo in derselbigen  
Salbung die Gnad empfangen.  
Christen heißen und Gefolche des  
Herrn werden.

## Der dritte Artikel von der Apostelen Symbolo

Wird passirt: darnach oben  
zeigt der Patriarch an / daß Got-  
tes Sohn darnach vom Himmel  
kommen / Mensch werden / geist-  
lich gebohren / von den Todten  
auferstanden. Item daß wir da-  
mit das jüngste Gerichte / Auf-  
erhebung der Todten / und einhalten / daß wir allein durch den

liebe wirken sollen. Hierauff  
schreibt der Patriarch solche  
Ding von sieben fürnehmsten  
Tugenden / und sieben fürnehm-  
sten Lasten / darzu von vier haupt  
Tugenden; Fürsichtigkeit oder  
Weisheit / Gerechtigkeit / Mäß-  
sigkeit / Stetmüßigkeit. Item  
von drey allerhöchsten Tugenden:  
Glaub / Hoffnung / und Liebe /  
welche Tugenden uns mit der al-  
terheiligsten Dreysaltigkeit verei-  
nigen und verbinden / ja uns  
gleich durch die Gnad zu Göttern  
machen.

## Auff den vierten / fünften / und sechsten Artikel

Antwort der Patriarch sum-  
mariter also: ihr bemühet euch  
viel zu sehr zu probiren / und zu er-  
gung des Glaubens



Glauben Verzeihung der Sün- / Aus diesen und dergleichen  
den / Gerechtigkeit und Seeligkeit / Sprichen sagt der Patriarch / sol-  
der Sünden erlangen / das ist a- / get ausdrücklich / daß der Glaub  
ber weit gefehlt / weil geschrieben / allein nicht genug sey zur Seeligkeit.  
steht: Der Glaub ohne Werck / So versöhnet uns der Glaub allein  
ist todt Jac. am 2. Item / wer nicht mit Gott / die Duss gehört  
aus Gott ist / hält Gottes Gebot / auch darzu. Welche allein mit  
Johann. 8. Item / nicht ein dem Glauben umt zehen / und nur  
jeglicher der da sagt / Herr / Herr / auff den Glauben dringen / seynd  
der wird eingehen in das Reich der / gleich denen / die allzeit am  
Himmel / Matth. 7. Item / A B C lernen / sind auch gleich de-  
nicht die Zuhörer / sondern die Thä- / uen Baumeistern / die für und für  
ter des Gesäzes werden gerecht / nur am Fundament arbeiten /  
fertiget / Roman. 2. Item / ihr und nichts weiter darauff bauen  
seyd meine Freund / so ihr thut / wollen.  
was ich euch befohlen hab / Jo- / Die guten Werck seynd noch-  
hann. 15. Item / kombt ihr Gebene- / wendig zur Seeligkeit / und ist un-  
deyten meines Vaters / dann ich möglich ohne gute Werck selig  
bin hungerig gewesen / und ihr habt werden. Da wir gleich so grossen  
mich gespeiset / ich bin durstig / Glauben haben daß wir dardurch  
gewesen und ihr habt mich / die Teuffel austreiben / und ande-  
geträncket / Matth. 25. Item / re Zeichen thun können / leben aber  
es sey dann daß euer Gerechtig- / nicht wohl und Christlich dabey/  
keit fürtrefflicher sey / dann der werden wir an jenem Tag hören  
Phariseer und Schrifftgelehrten / müssen! / Ich kenn euch nicht / 26.  
werdet ihr nicht eingehen in das / Matth. 7. Luc. 13. Welche sich  
Reich der Himmel / Matth. 5. allein auff die bloße Gnad und  
Item / es werde dann jemand Barmherzigkeit Gottes verlas-  
von neuen gebahren / kan er / sen / und darneben das ihrige nicht  
das Reich Gottes nicht sehen / darzu thun wollen / die lauffen ge-  
Johan. 3. / wisslich an / und betriegen sich sel-  
ber.

ber. Man soll auch das Vertrau-  
en allein auff die guten Werck  
nicht setzen / auch nicht Pharisei-  
scher weiß darinnen stolzieren / o-  
der Ruhm suchen / sondern demü-  
tig seyn / und uns / da wir gleich  
alles gethan haben / für unnütze  
Knecht (nach des Herrn Be-  
fehl) erkennen und halten. Bis-  
her der Patriarch.

### Auff den 7. Artickul von der Kirchen

Antwort der Patriarch:  
die Heilige Catholische und Apo-  
stolische Kirche / seye ein Ver-  
sammlung deren Menschen / wel-  
che alles halten was in alten Sta-  
tuten / und Heiligen Canonibus  
fürgeschrieben / und von dem Hei-  
ligen Geist durch die H. Patres  
gesetzt / geordnet / und beschlossen  
worden.

Item / daß in der Catholi-  
schen Orthodoxischen Kirchen/  
wie sieben Gaben des Heiligen  
Geists / also auch sieben Sacra-  
ment seynd / die Tauff / die Sal-  
bung mit dem Christamb oder Fir-  
mung / die Dailige Communen/  
Bis / Priesterwerbung / Ehe-  
stand / die Letzte Oelung.

Item / die sieben Sacrament  
Jesus Christus selber einge-  
setzt / und von der Zeit Christi an  
habe man allzeit weder mehr noch  
weniger / als sieben Sacrament  
geglaubt und gehalten.

Der achte Artickul / daß die  
Sacrament gleich wohl  
kräftig / ob schon die Prie-  
ster / dadurch sie gereicht  
werden / nicht fromb  
seynd /

Wird passirt: allein daß der  
Patriarch / auß S. Chrysostomo  
ein lange Außführung darüber  
macht / daß man nemlich auch  
die bösen Priester in Ehren ha-  
ben / und nicht freventlich urthei-  
len solle.

Item / daß eines bösen Prie-  
sters Meß oder Opffer so gut sey/  
als des Frommen.

### Der neunte Artickul von der Tauff

Wird gleichfalls passirt: doch  
hänget der Patriarch diesen Irr-  
thum binan / man müste die klei-  
nen Kinder nicht allein tauffen/  
sondern auch mit der Heiligen  
Commu-



Communion alsbald versehen / mütigen Herzen / in specie und Vermög des Spruchs Johann. particulariter zu beichten. Auch 6. Es sey daß ihr esset das Fleisch / müsse man das ungerechte Guch des Sohns des Menschen / und wieder geben / die Hoffart mit trincket sein Blut. 2c.

### Auff den zehenden Artickul vom Nachtmahl des HEHN

Antwort der Patriarch: der Kirchen Lehre sey / daß nach beschriebener Consecration, das Brodt in den wahren Leib / und der Wein das wahre Blut / wesentlich verwandelt werde / daß unter der Gestalt des Brodts wahrhaftig / und wesentlich der Leib Christi vorhanden / daß da keine Figur sey. 2c.

Und wird dieser Punct von der wahren und wesentlichen Verwandlung des Brodts und Weins in Leib und Blut Christi / zu mehrmahlen auch in andern Artickeln stark angezogen / repetiert und wiederholet.

### Auff den eylfften Artickul von der Beicht

Antwort der Patriarch: man sey schuldig einem Priester alle bewusste Sünd mit reuigen und de-

cken andere Laster mit Gegentugenden abwechseln / wolle man anderst Vergebung der Sünden erlangen. Auß S. Basilio Magno, setzet er diesen Spruch: Dem Vorsteher muß man alle Verbrechen oder Sünd anzeigen / dann ein verschwiegene Sünd ist wie ein verborgener / unter der Haut sterckender Schade oder Krankheit.

### Auff den zwölfften Artickul von der Buß

Antwort der Patriarch: wir absolviren keinen / es sey dann ihm zuvor ein Straff und Buß / wegen seiner Sünden aufgelegt worden: die Satisfaction, oder Gnugthuung soll man nicht verwerffen / fünff Ursachen halben.

Erstlich / dann durch solche willig angenommene Buß oder Peen / entgehet man den Peynen / die wir wider unsern Willen außstehen müssen.

Zum andern / dann durch solche Straffen werden die böse Begierden und fleischliche Lüste in uns gedämpffet und undergetru-  
cket.

Zum dritten / durch solche Buß und Straffen / werden wir gleich im Zaum gehalten / daß wir nicht widerumb in die vorige / oder noch ärgere Sünd fallen.

Zum vierdten/damit wir uns durch solche Exercitia, und Ubungen gewöhnen zu einem harten und strengen Leben.

Zum fünfften / zum öffentlichen Beweis / daß wir die Sünden von Herzen hassen / und gänzlich meiden wollen.

Weiter zeigt der Patriarch an / daß die guten Werck (fürnemblich das Gebet / und die Werck der Barmherzigkeit) nicht allein den Lebendigen / sondern auch den Todten und Verstorbenen / gar viel helffen / führet darauffein Dionysium Areopagitam, Gregorium Nazianzenum, Chrysostomum, Damascenum, &c.

Dieses angezogenen Dionysii; Wort lauten also : Unser

Gebett bedarff der Gültigkeit und Barmherzigkeit / damit der barmherzige Gott / den Verstorbenen alles das schencke und nachlasse / was sie auß Menschlicher Gebrechlichkeit und Schwachheit gesündigt haben / und setze sie in das Land und Liecht der Lebendigen/in den Schooß Abraham, Isaac, und Jacob, rechne und messe ihnen nicht zu / die auß Menschlicher Schwachheit anklebende Mackel/sintemal / (als die Heilige Schrift bezeugt / ) niemand rein von Sünden ist.

Auff den dreyzehenden Articul von dem Gebrauch der Sacramenten

Antwort der Patriarch : die Mess sey von Christo selber eingesetzt / diene zur Versöhnung mit Gott / werde für Lebendige und Todte aufgeopfert. Beruffe sich auff die Mess S. Jacobi. Item/ auff die Mess S. Marci, Basili, Chrysostomi, leget auch die Cerimonien der Mess schön auß/ mit Vermeldung / daß diese Christliche Action, ein lebendige Fürbildung sey / nicht allein des Le-  
bens



deus und Sterbens / sondern auch Bischoff ordinirt werden. Der  
des ganzen Lebens und Wandels Weltliche Magistrat aber / habe  
Christi. keinen Gewalt Hände anzulegen /

Ferner meldet der Patriarch / und Priester zu ordiniren.  
daß im Rympt der Heiligen Mess / Item die Bischöffe sollen vor  
auch der Heiligen / aller der Ordination ein scharffes Exa-  
menß der vielfältigen Gebärren men halten / und allein die taugli-  
Gottes Mariae Gedächtniß ge- chen und würdigen zur Teybe zu-  
halten werde / wegen der Inter- lassen / die unwürdigen und unge-  
cession, und Fürtitt. Item / schicken abweisen.

durch die groß vierzigstägige Fa-  
sten über / zu Oesterlichen Zeiten /  
an den Sonntagen / 2c. Werde  
S. Basilii Liturgia, oder Mess-  
Form gebraucht / an andern a-  
ber und gemeinen Tagen / die Li-  
turgia oder Mess-Form S. Chry-  
sostomi.

### Auff den vierzehenden Ar- tikel von Priester- wenhung

Antwort der Patriarch / daß  
man keine Layen zu Kirchen-  
Nemptern gebrauchen soll / sonde-  
ren Canonicè ordinirte / und  
consecrirte Priester. Ein Bi-  
schöff soll (Bermög des Aposto-  
lischen Canons) von zweyen o-  
der dreyen Bischöffen: Ein Prie-  
ster oder Diacon aber / von einem  
Bischoff ordinirt werden. Der  
Weltliche Magistrat aber / habe  
keinen Gewalt Hände anzulegen /  
und Priester zu ordiniren.  
Item die Bischöffe sollen vor  
der Ordination ein scharffes Exa-  
menß der vielfältigen Gebärren  
men halten / und allein die taugli-  
Gottes Mariae Gedächtniß ge-  
chen und würdigen zur Teybe zu-  
lassen / die unwürdigen und unge-  
schickten abweisen.  
Auff den funffzehenden Ar-  
tikel von der Kirchen Ord-  
nung und Gebräuchen  
Führet der Patriarch ein dies-  
sen Spruch Chrysostomi. Es ist  
nicht vergefentlich von den A-  
posteln geordnet worden / daß  
man unter der Celebration der  
Allerwichtigsten Geheimbüssen  
Gedächtniß halten solle / deren  
wie verschieden seyn / dann sie zu-  
sammen wohl / daß ihnen solches sehr  
nützlich / und erspriesslich wäre /  
und denn wie sollten wir mit unsern  
Bischoff für die Verstorbenen /  
Gott nicht erweichen und erbitten  
können / wann in Darstellung  
des reinen Opfers / das ganze  
Volk mit sampt der Priester-  
schafft

schafft da stehet mit auffgereckten Händen gen Himmel? verdampft / so doch der Buchstab lauter vermag : Wilt du voll-

Ferner meldet der Patriarch: kommen seyn / so gehe hin / und man soll die Heiligen in Ehren verkaufft alles was du hast / und halten / ihre Festtag zu der Nachgiebs den Armen / Matth. 19. folg ihrer herrlichen Tugenden / Auf welchen Spruch der Patriarch hefftig dringt.

und gewaltigen Thaten halten / und sich ihrer kräftigen Fürbitt gebrauchen / in ihre Tempel Opfer und Gaben bringen.

Item daß die Gelübde / welche man leistet und haltet / Gott sehr angenehm seyn. Also hab Anna ihren Sohn Samuelem Gott verlobt / und solche ihre Gelübde gehalten. So spreche David: Ihr sollt geloben / und euer Gelübde halten.

### Auff den sechszehenden Artickul von denen Bürgerlichen und Weltlichen Ordnungen

Antwort der Patriarch: man soll nicht allein der Weltlichen Obrigkeit folgen / sondern auch den Lehrern und Auflegern der Heiligen Schrift. Lasset sich auch vernehmen / er seye übel zu frieden / daß die Augspurgische Confession, den Mönchenstand

### Der siebenzehende Artickul vom Jüngsten Gericht. Passirt.

### Indem achtzehenden Artickul von dem freyen Willen.

Referiert, und berufft sich der Patriarch auff die Heiligen Lehrer und Patres: insonderheit auff D. Chrysostomum, Basilium Magnum, und Gregorium Theologum, und spricht: Daß die Patres, und Heilige Lehrer / auß Eingekung des H. Geistes / vom freyen Willen recht geschriben / die Heilige Schrift wohl erklärt / und erleutert / die Wahrheit uns verkündiget, &c.

### Der neunzehende Artickul von der Sünden Ursach. Passirt.

Auff



Der zwanzigste Articul  
vom Glauben und guten  
Werckenan die werthe Mutter Gottes.  
Item / daß man der Heyligen  
Bilder haben und ehren solle.

Wird vom Patriarchen als  
vnchristlich verworffen / und ver-  
dampt: darumb / daß dieser Ar-  
ticul die aufgesetzten Fest / vnd  
Fasttag / Bruderschaften / Mön-  
cherey / und dergleichen / ansieht  
vnd durchläßt / die dagegen vom  
Patriarchen zum höchsten gelobt  
vnd gepriesen werden. Vnd so  
viel das Fasten betrifft / zeucht der  
Patriarch den neun vnd sechzig-  
sten Apostolischen Canon an /  
nemlich / wer die vierzigtagige  
Fasten nicht haltet / soll im Bann  
seyn.

Auf den ein vnd zwanzig-  
sten Articul von Anruf-  
fung der Heyligen

Antwort der Patriarch: man  
möge die lieben Heyligen wohl  
anrufen / aber nicht wie Gott /  
sondern mit der Anrufung / die  
ihnen gebühret.

Item / daß alle Heyligen vn-  
sere fürbittliche Mittler bey der  
Göttlichen Majestät seyn / zuvor-

Unser liebe Frau (sagt der  
Patriarch) (sprechen wir also an:  
O Heyligste Jungfrau / du Ge-  
bärein Gottes / bitte für uns ar-  
me Sünder.

Die Heyligen Engel aber als  
so: O ihr Himmlische Kräf-  
ten / ihr Englisae / vnd Erz-En-  
glische Chör / bittet für uns. Sol-  
che Fürbitt begehre wir auch von  
dem Vorlauffer vnd Tauffer des  
Herrn: von den Glorwürdi-  
gen Aposteln / Propheten / Mar-  
tyrern / Heyligen Lehrern / Hey-  
ligen Jungfrauen / in Summa  
von allen Heyligen / damit Gott  
durch die vnüberwindlich / Gött-  
lich / vnd unbegreifliche Krafft  
des Heil. Creuzes vns Sündern  
gnädig sey.

Es betten (spricht der Pa-  
triarch) zwar die Engel vnd  
Heyligen nicht allein für die Le-  
bendigen / sondern auch für die  
Verstorbenen / gleichwohl nicht  
für alle Verstorbene sondern al-  
lein für die / welche ohne Todt-  
Sünd / mitten in stehender / vnd  
wäh-

während der Bus / auß diesem Le-  
ben weg gezeuht / vnd verschieden  
seyn / also daß sie sich noch nicht  
allerdings / vnd vollkommentlich  
haben säubern und reinigen kön-  
nen.

Folget der andre Theil

Augspurgischer Confes-

sion von den Miß-

bräuchen.

Erstlich von zweyen Ge-

stalten.

Der Patriarch approbirt (gen) durchaus nicht geandert /  
zwar die zwe Gestalt, tricht aber oder angefochten; So gar ha-  
furg ab, vnd verdampft durch das ben sie diesen Streit für unnötig  
ganze Buch / nicht mit dem we-  
nigsten Wörtlein die Communi-  
on in einer Gestalt wohl wissend.  
Daß die Griechen bisher niemahls  
mit den Lateinern / einer oder bey-  
der Gestalt halben gezanket ha-  
ben / sondern viel mehr vom ge-  
sewerten / vnd ungesewerten Brod  
gespritten / vnd noch streiten. Ja  
im Florentinischen Concilio,  
dem nicht allein der Griechi-  
sche Kayser Palæologus, son-  
dern auch Joseph Patriarch  
zu Constantinopel / mit andern  
Morgenländischen Bischöffen /  
und Prälaten bergewohnet / da

man doch zu beyden Theilen/  
auch die wenigsten Streitlein vnd  
Scrupel des Hochwürdigen Sa-  
craments halben moviert, exa-  
minirt, und erörtert hat / ist bey  
allem weder einer noch beyderley  
Gestalt mit dem wenigsten  
Wörtlein einige Meldung gesche-  
hen / wie dann auch damahlen die  
Griechen des Concilij zu Cost-  
anz Decret, und Beschluß (so  
zur Bestättigung der Commu-  
nion unter einer Gestalt ergan-

gen) durchaus nicht geandert /  
zwar die zwe Gestalt, tricht aber oder angefochten; So gar ha-  
furg ab, vnd verdampft durch das ben sie diesen Streit für unnötig  
ganze Buch / nicht mit dem we-  
nigsten Wörtlein die Communi-  
on in einer Gestalt wohl wissend.  
Daß die Griechen bisher niemahls  
mit den Lateinern / einer oder bey-  
der Gestalt halben gezanket ha-  
ben / sondern viel mehr vom ge-  
sewerten / vnd ungesewerten Brod  
gespritten / vnd noch streiten. Ja  
im Florentinischen Concilio,  
dem nicht allein der Griechi-  
sche Kayser Palæologus, son-  
dern auch Joseph Patriarch  
zu Constantinopel / mit andern  
Morgenländischen Bischöffen /  
und Prälaten bergewohnet / da

wenig



wenig (dem äußerlichen Schein Blödigkeit / so bringen wir ihn nach) hätte probiren mögen / daß widerumb zu recht durch Beicht ein Gestalt der Einsegnung Christi vnd Buß / Casteyung des Fleisches / Kirchliche Disciplin, vnd Zucht.

Zu dem / die Griechen das Sacrament vnter beyder Gestalt / weder reichen noch empfangen / es sey dann in der Weß consecrirt worden empfangen es auch von keinem / der nicht von einem Bischoff ordiniret und geweiht ist.

### Von der Priester Ehe- stand.

Antwort der Patriarch: Wir erlauben vnsern Priestern Weiber zu nehmen / aber nicht in dem Priesterthumb / sondern vor der Priesterlichen Consecration, vnd Weib; Wer aber die Jungfrawschaft verlobt / vnd geschworen hat / dem gestatten wir durch auß das Heyrath nicht / sondern muß im Jungfrawstand verbleiben / dannes steht geschrieben: Wer seine Hand an den Pflug lenget vnd siehet zu ruck / der ist nicht geschickt zum Reich Gottes / Luc. 9. Fällt aber deren einer auß Menschlicher Schwachheit vnd

### Von dem Heiligen Weß- Opffer.

Darauff ist drohen im dreyzehenden Articul geantwortet worden. Die hängen aber der Patriarch hinan vom Leyden Christi / daß es vns nicht helfen werde / wann wir Gottes Gebott nicht halten / sondern im sündlichen Leben frey fort fahren.

### Von der Beicht und pri- vat Absolution.

Antwort der Patriarch auß dem Heiligen Basilio: Daß wir den Priestern / welchen die Außpendung der Heiligen Sacrament anbefohlen / auch die heimlichsten Sünd vnser Herrgens / beichten vnd bekennen sollen.

Was die Absolution anlanget / hab nicht jedermann Gewalt zu absolviren / es sey auch nicht ein jeglicher zu absolviren / er wol-

le dann alles thun / was ihm von vnd vmb Gottes willen an sich dem Seelforger auferlegt / vnd nimbt / hat kein frommer Mann für geschrieben wird habe auch ein jemahls verachtet.

Versag in die vorige Laster nicht /  
wiederumb zu fallen.

Auf die übrigen Articul.

Von Unterscheid der  
Speisen / aufgesetzten  
Fest- vnd Feiertagen /  
Traditionen, &c.

Antwort der Patriarch: man solle in diesem vnd andern Stücken halten / was die Heilige Väter gelehrt / vnd vns hinter ihnen gelassen / deren Dingen nichts verlachen / oder spöttlich darvon reden / vnd das man von wegen des Mißbrauchs / den guten Brauch nicht abthun solle / sondern die Mißbräucher gütlich vermahnem / vnd unterweisen.

Item / es seye Sünd vnd Schand / daß ein Christ fürgeben soll / sein Gewisse werde beschwäret mit Heiligen vnd Gottsäligen Statuten / Ordnungen vnd Satzungen. Das Mönichisch soll man die Mönich / die ihren Leben (sagt der Patriarch weiter) daß einer guter Meynung /

Item / die Spruch / welche ihr auß dem Heiligen Paulo anziehet / wider die Traditiones, vnd Satzungen gehen dahin nicht / da ihr es hindeutet vnd schrauffet / sondern auß die Manichæer / Encratisten, vnd Marcioniter / Juden / vnd Heyden / wie dann Chrysostomus solche Spruch dahin fein erklärt / vnd außgelegt. Vor beschehener Gesand / vnd Verheißung des geistlichen Lebens / ist einem jeglichen frey zu heyrathen / da aber einer gutwillig sich Gott auffgeopfert vnd Profession gethan / dar nach wiederumb hinter sich siche / vnd heyrathet / der begehet ein Kirch-rauberische / Gottsdiebsthe That.

Item, es soll sich niemand verwundern / daß das Mönichische Leben (deren die sich rechet mit Heiligen vnd Gottsäligen vnd ehrlich verhalten) ein Vollkommenheit genennt wird / so das Mönichisch soll man die Mönich / die ihren Institut gemäß leben / nicht schelten / sondern loben. Dann wer sie



sie ehret / der ehret Gott / vnd kan mit vns keine Gemeinschaft  
wer sie verschmehet / verschmehet haben. Wir wollen euch Teut-  
Gott selber / 2c.

## EPILOGUS des Patriarchen.

Diese Ding alle / davon biß-  
hero von vns Meldung gesche-  
hen / stimmen ein mit der Heyli-  
gen Schrift / nach Auflegung  
der Gottliebenden Heyligen Leh-  
rer vnd Väter / dann vns will  
nicht gebühren / die Schrift eyg-  
nes Gefallens zu erklären / da-  
mit wir nicht von der richtigen  
Strassen / der Evangelischen  
rechten Lehr abweichen / vnd vns  
jetzt auff diese / bald auff ein ande-  
re Meynung leichtfertiger Weiß-  
begeben.

Spricht aber einer / Ey wie  
soll man dann dem verwirrten (a)  
vnd verfallnen Wesen widerumb  
aufhelffen? Antwort / dem Wesen  
wird geholffen / wenn man der  
Aposteln / vnd Concilien Ord-  
nungen hält / vnd darauff nicht  
schreitet / wer das thut / hat mit  
vns in der Religion Gemein-  
schafft / wer es aber nicht thut /  
vnd wider die Canones handelt /  
werden.

schen mit außgestreckten Armen  
empfangen / vnd zu Kindern gern  
auffnehmen / da ihr anderst der  
Aposteln / vnd Concilien Tra-  
ditiones, Ordnungen vnd Sa-  
kungen halten / vnd euch denselbi-  
gen unterwerffen wöllet. Wo  
nicht / mag zwischen vns vnd euch  
kein Einigkeit in Glaubens Sa-  
chen getroffen werden. Valet.

Kommt morgen wieder.

**S** bleibt dan auß alle disen /  
das erste vnd hochwichtigste  
Bedencken / als ein scharff-spizi-  
ger Streit. Angel in dem Gewis-  
sen stecken / welchen kein Prædi-  
cant im ganzen Lutherthumb ei-  
nem verständige Theologo kan  
von dem Herzen lösen / daß die  
Augspurgische Confession kein  
einziges motivum oder gnugsam-  
e Ursach habe / warumben ein  
gelehrter Theologus selbige / als  
ein Symbolum fidei / fide divi-  
nâ annehmen solle / gleich wie das  
Symbolum der H. Apostel /  
des H. Athanasij, vnd das Ni-  
cænum angenommen wird / vnd  
gen

gen vnd geschehen / daß diese pri-  
 vat-Schrifft der Augspurgischen  
 Confession welche kein einzige  
 Authorität hat / weder von ihrem  
 Authore, weder von der Be-  
 dachtamkeit / weder von den Bäu-  
 chern / auß denen sie gezogen / we-  
 der von denen Durchleuchtigsten  
 Persohnen / die sie übergeben / we-  
 der von dem Römischen Kayser /  
 noch vom Römischen König / we-  
 der von einem rechtmässigen  
 Concilio, weder von der Lateini-  
 schen noch Griechischen Kirchen  
 ein einziges Ansehen oder ap-  
 probation hat / ja was mehr ist /  
 welche von König vnd Kayser /  
 von der lateinischen vnd Griechi-  
 schen Kirchen verworffen / vnd  
 verbannt ist / dan noch bey etlichen  
 das Ansehen einer Glaubens Be-  
 kantnus überkommen hat? Die-  
 ses haben zumwegen gebracht nicht  
 ein Göttliches motivum cre-  
 dendi fide divinâ, sondern bey  
 denen Fürsten die geistlichen Für-  
 sten / bey denen Prædicanten die  
 Lieb der Weiber / bey dem Pöbel  
 die Freyheit des Lebens / mit wel-  
 cher Freyheit (besser Frechheit) Sym-  
 bolum seye / weil sie mit  
 zugleich die Reichth der geheimen der  
 Sünd / die Strengheit des Fa-  
 stens / die Sorgfältigkeit der gutt-  
 lichen Wercken auf einmahl abgeschafft  
 worden / auch Weeg vnd Thor  
 zum Himmel also außgebreitet /  
 daß alle möglichein geben / Wel-  
 che nur glauben können / daß ih-  
 nen die Sünd vergeben seyn.

I. 8.

**D**ieß ein Lutherischer Theo-  
 logus sage / der Augspurgi-  
 schen Confession seye Glauben  
 zu geben / weil sie auß der Gött-  
 lichen H. Schrifft beschrieben /  
 mit derselben perfect übereins-  
 timme (ex verbo DEI con-  
 scriptum symbolum) wie  
 Cunradus Dietericus fol. 788.  
 in Præf. ad August. Confessio-  
 nem schreibt; diß ist zwar ein  
 scheinbare Antwort für einem gar  
 einfältigen Simplicioten / aber  
 gar nicht für einen gegründten  
 Theologen / dann eben ein Cal-  
 vinist / ein Wiedertauffer / ein  
 Zwinglianer / ein Hussit kan sa-  
 gen von seiner Glaubens Bekant-  
 nus / daß sie ein glaubwürdiges  
 Symbolum seye / weil sie mit  
 der H. Schrifft übereinstim-  
 met / nun laß sich aber ein ver-  
 ständi-



ständiger Theologus mit dieser nicht fehle in diese Urtheil / muß  
 Antwort gar nicht begnügen / er allzeit im Zweifel stehen / wei-  
 sondern er forschet den Grund / len er ein Mensch / vnd nicht Iou-  
 nach / vnd fragt: Wer hats ge- gnen kan / daß er irren könne in  
 sagt / daß die Augspurgische Auslegung der Schrift / wie daß  
 Confession mit der Schrift viel tausent Keger in solchem Ur-  
 über eins stimme? Auf diese theil geirret haben. Besichet also  
 Frag kan kein Lutherischer Theo- diese Antwort im geringsten  
 logus eine solche Antwort geben / nicht / damit einer glauben könne  
 daß die Ursach die Lehr der Aug- fide divina der Lehr der Aug-  
 spurg. Confession zu glauben / spurgischen Confession.  
 auf der Göttlichen redenden Au- Die anderte Antwort auff  
 thorität beruhe / dann wann ein diese Frag / wer's gesagt habe/  
 Lutherischer Theologus antwor- daß die Augspurgische Con-  
 tet / wie er sie pflegen / daß die Confession mit der Schrift über-  
 jeder mit seiner Vernunft ab- einestimme? ist der Lutheria-  
 nehmen könne / wann er in der sehen Theologen / welche selbst er-  
 Schrift nachforschet / so gibt er kennen / daß die erste Antwort  
 kein Göttliches motivum ul- keinen Stich hält / dannenhero  
 mum credendi, sondern sein antworten sie vnd sprechen / daß  
 privat eignes Urtheil / welches man die Augspurg. Confession  
 fehlen kan / es muß auf diese Ant- als ein Glaubens-Symbolum  
 wort ein jedwederer Vaur in annehmen solle / weiln dieses/  
 Sachsen zum Lutherischen Bap- daß sie nemlich mit der  
 sten werden / vnd den Churfürsten Schrift übereinstimme /  
 vnd alle Theologos zu Leipzig auß ihren Glaubens Büchern/  
 vnd Wittenberg. sambt der gan- vnd Theologischen Schriften  
 zen Universität urtheilen / ob sie abzunehmen / in ihren Con-  
 die Augspurgische Confession ten vnd Lutherischen Versamb-  
 recht nach der Schrift geschrie- lungen / von Churfürsten / Für-  
 ben: befindet ers also / so glaubet sten vnd Ständen / vnd gesamten  
 ers / weil es ihm also geduncket in Theologen der Augspurgischen  
 seinem eignen Hirn / ob aber er Confession ist ausgesprochen  
 worden.

worden. Aber eben diese Ant- mahls einem Catholischen Theo-  
 wort hat keinen Grund/ dann ein logo kein Grund über/die Augsp.  
 Catholischer Theologus fragt/ Confession für ein symbolum  
 aliohalo weiter / ob die privat- fidei anzunehmen; dann daß die  
 Schulen / Kirchen / Universitā- Augspurgische Confession der  
 ten / und national-Concilien H. Schrift gleichförmig sey/daß  
 Brtheil in hochwichtigen Glau- hat kein allgemeines H. Conci-  
 bens Articulu nicht fehle können? lium der Kirchen/ oder Versam-  
 ob denn der privat Schulen/ Kir- lung der Bischöff jemahls aufge-  
 chen/ Universitäten/ und natio- sprochen/ sondern das haben nur  
 nal- Concilien Brtheil mehr zu allein privat Theologi/ Kirchen/  
 glauben / als eines allgemeinen Schulen/und national acepha-  
 H. Concil. j der gangen Kirchen la Concilia ausgesprochen/ wel-  
 Urtheil? Ob auch die Convent, then bey weiten nicht so viel zu  
 in welchen die weltliche Obrigkeit glauben als den H. allgemeinen  
 regieret/ mehr glaubwürdig/ als Conciliis und Kirchen. Nun a-  
 die H. allgemeinen Versamlun- ber hat die H. allgemeine Lateini-  
 gen der Kirchen / wo die Bischöff sche / und Griechische Kirche mit  
 aus vielen Ländern der Christen- ihren Bischöffen den Ausspruch  
 heit zusammen beruffen gewesen? gemacht / daß die Augspurgische  
 Und dieweilen kein einziger Lu- Confession der H. Schrift zu  
 therischer Theologus sagen darff/ wider / kan also kein verständiger  
 daß die Privat- Schrift. Schu- Theologus das privat Brthen et-  
 len/ Kirche/ Universitäten/ Con- licher Theologen / Fürsten/ und  
 venten/ auch nationalia Conci- Gelehrten einer Nation vorziehe  
 lia acephala mehr Auctorität dem Brtheil der Bischöff der La-  
 und Ansehen haben als die allge- teinischen und Griechischen Kir-  
 meine Ansprich der Kirchen/ chen, deßwegen glaubt ein Catho-  
 wo die Bischöff auß vielen Län- licher Theologus auß der eignen  
 dern rechtmässig versamlet / in Lutherischen Theologen Grund/  
 Glaubensstrittigkeiten ein Br- dz die Augspurgische Confession  
 theil zu fällen: Also bleibet aber der H. Schrift nicht gleichförmig



mig / sondern zuwider sey / die weil-lio ( auff welches die Lutheraner  
 len die Bischöff der Lateinischen sich selbst an so vielen Reichstä-  
 vnd Griechischen Kirchen in derigen beruffen / vnd in der Vorred  
 allgemeinen Versammlung der Augspurgischen Confession  
 Kirchen / diesen Ausspruch ge-essentlich becheuret / vnd verpro-  
 macht / daß die Lehr der Augspur-chen / daß sie bey des Concilij  
 gischen Confession, wo sie den Ca-Ausspruch bleiben wollen.) daß  
 tholischen entgegen / der Heiligen die Lehr der Augspurgischen Con-  
 Schrift zuwider sey / vnd eben-cession wider die Schrift seye.  
 diesem B. theil zu geborhamen be- Seynd derwegen die Pfar-  
 slicht die Augspurgische Confes- leut vnd Kirchen schuldig denen  
 sion selbst im 28. Articul p. Bischöffen hierin zu gehorsamē/  
 184. vnd 186. jedes Dats col. 1 vnd mehr einem Ausspruch eines  
 mit diesen Worten: Derhalben allgemeinen Heil. Concilij, als  
 ist das Bischöflich Ampt nach aller ihrer privat Schriften/  
 Göttlichen Rechten / das National-Versamblungen vnd  
 Euangelium predigen / Sund Concordi-Büchern zu glauben.  
 vergeben / Lehr vtheilen /  
 vnd die Lehr / so dem Evan-  
 gelio entgegen / verwerffen /  
 vnd die Gottlosen dero gottlozes  
 Wesen offenbar ist auß Christi-  
 cher Gemein außschließen / ---  
 vnd ditzals seynd die Pfarleut  
 vnd Kirchen schuldig den Bischo-  
 ven gehorsam zu sein laut dieses  
 Spruchs Christi Luc. anno. Wer  
 euch höret / der höret mich. Nun  
 aber haben die Bischöff den Auß-  
 spruch gemacht in dem H. allge-  
 meinen Tridentinischen Conci-

Wosern aber ein Lutherischer  
 Theologus sich wolte hören las-  
 sen / daß die H. Tridentinische  
 allgemeine Versammlung der Bi-  
 schöffe nicht sey rechtmässig gewe-  
 sen / so wird ihm der Catholische  
 Theologus alsobald fangen mit  
 den eigenen Worten der Augspur-  
 gischen Confession in der vorigen  
 Frag / Wer hats gesagt / daß die  
 allgemeine Versammlung der Bi-  
 schöffen kein rechtmässiges Con-  
 cilium gewesen? in welchen nicht

allein die insonders groffer anzahl sein Urtheil dem Urtheil der Bi-  
dahin abgesandte Bischöff der schöff vorziehen / weilen / der das  
Welschlands / sondern auch die 21. thut / sich gleich denen Heyden  
Bischöff auß Hispanien / die 26. machet / Matth. 18. v. 17. und  
Bischöff auß Frankreich / die 3. Christum selber verachtet: Qui  
Bischöff auß Lusitanien / die sechs vos spernit, me spernit, Luc.  
Bischöff auß Griechenlandt / die am 10. auch klar wider die Aug-  
Bischöff auß dem Königreich spurgische Confession handelt.

Pohlen / Hungarn / Engelandt /  
und andern Theilen der Christen-

heit / in Gegenwart der 29. Lega-  
ten der vornehmsten Monarchen /  
und Häubtern auß Europa das  
Urtheil gefällt: Und diß zwar wa-  
re zum allerersten / und in hernach-  
folgenden Sessionen zum öfftern  
decidiret / und außgesprochen: daß  
diß Tridentinische Concilium  
ein rechtmäßiges / allgemeines  
Conciliū sey. Sessione secundā, daß die  
Bischöff was befohlen /  
sacro Sancta Tridentina Syno und zu glauben gesetzt / so-  
dus in Spiritu Sancto legitime dem H. Evangelio entgegen?  
congregata. Haben aber die Bi. dann eben das haben die Bischöff  
schöff diesen Außspruch gemacht / geneithelt / und außgesprochen /  
so seind / nach der Lehr des 28ten daß die Römisch - Tridentinische  
Artickuls der Augsp. Confession Glaubens. Bekenntuß dem H.  
dißfalls die Pfarleut / und Kir- Evangelio nicht entgegen sey /  
chen schuldig denen Bischöffen sondern / daß die Augspurgische  
gehorsam zu sein / und darff sey. Confession dem Evangelio ent-  
ner ohne Sünd diß laugnen / oder gegen sey / nun nach dem 18ten  
sich wider die Kirchen setzen / und Artickul seind dißfalls die Pfar-  
leut.



teut/ und Kirchen schuldig den Gewissen /vnd verwerffe mit dem  
 Bisch offen gehorsamb zu sein / Gehorsamb / den ich meiner geist-  
 laut des Spruchs Christi / Luc. lichen Obrigkeit schuldig / auch die  
 am 10. Hörst du / Lutherischer Stimm Christi Luc. am 10. v. 16-  
 Theologus spricht der Catholi- vnd mach mich gleich denen Hey-  
 sche / daß die Römische Tridenti- den / vnd Publicanen / Matth. am  
 nische Catholische Lehr / in dem 18. v. 17. Bin ich nun schuldig  
 sie die Augspurgische Confession nach der Lehr der Augspurgischen  
 verwirfft / dem Evangelio nicht Confession denen Bischöffen zu  
 entgegen sey. (welches du mir ein gehorsamen in diesem anderen  
 schwägen wilt / und sagest / daß sie Ausspruch / daß die Römisch-  
 dem Evangelio entgegen sey.) das Tridentinische Glaubens Be-  
 haben die Bischöff schon auß ge- kantnuß nicht sey wider die  
 sprochen / und befehlt uns Chri- Schrift / so kan ich mich auch  
 stus Luc. am 10. v. 16. die Schrift ohne Sünd von dem Gehorsamb  
 Matth. am 18. v. 17. dein Aug nicht außnehmen / welcher befehlt  
 spurgische Confession selbst am die Römisch- Tridentinische Lehr  
 28. Artikel / daß diß das Bi- anzunehmen / vnd die Augspurg-  
 schöfflich: Ambt nach Göttli- Confession zu verwerffen / weilen  
 chen Rechten sey die Lehr unbei- dißfalls ich schuldig bin denen  
 len / und die Lehr / so dem Evan- Bischöffen zu gehorsamen / wel-  
 gelio entgegen / verwerffen / und / che selbes in dem allgem-inen  
 daß dißfalls die Parlem und Concilio, (worauff sich die Lu-  
 Kirchen schuldig denen Bischo- theraner so oft beruffen / vnd in  
 ven gehorsam zu seyn. Mehr der Vorred der Augspurgischen  
 dann dem eigenen Urtheil: deswe- Confession gegen dem Ende of-  
 gen kan ich das Urtheil der Bi- fentlich protestiren / bey diesen  
 schöffe der Lateinischen und Grie- Ausspruch zu verbleiben / recht-  
 chischen Kirchen ohne Sünd nit mässiger Weis befohlen. Die  
 umbstossen / und verlaugnen / es Wort der Augspurgischen Conf.  
 sey dann / ich handele wider mein pag. 25. col. 2. & p. 27. col. 2.

lauten also: Ad cuius etiam ge-  
 neralis concilii conventum, **brus** / gehört ertragen / beyge-  
 simul, & ad V. C. M. in hac lon- **legt** / und zu einer Christlichen  
 ge maxima & gravissima cau- **ein** / seit vergleicht / nicht zu be-  
 sajam ante etiam debito mo- **geben** / will n / daren wir hiemit  
 do & in forma juris provocavi **offentlichen** bezeugen und pro-  
 mus, & appellavimus. Cui ap- **testirn.** Welten dann die Con-  
 pellationi ad V. C. M. simul & **fessionen** selber auff das Con-  
 concilium adhuc adheremus **cilium** sich beruffen / und das  
 neq; eam per hunc vel alium **Concilium** versamblet den Auf-  
 tractatum (nisi causa inter nos **spruch** gemacht: Erstlich daß es  
 & partes juxta tenorem Cæsa- **ein** rechtmäßiges Concilium sey:  
 reæ proximæ citationis ami- **Auderen** daß ihr Lehr der Schrift  
 ce in charitate composita, se- **nicht** entgegen / und in diesen man  
 data, & ad Christianā concor- **schuldig** ihnen zu gehorsamen /  
 diam reducta fuerit.) deferere **ist** dem Gewissen kein Aufstucht  
 intendimus aut possumus, de **übrig** ohne Sünd ihr gesetzte Be-  
 quo hic etiam solemniter & **kennnuß** zu verwerffen / oder d e  
 publice protestamur; im teut- **verworfenne** Augspurgische Con-  
 schen Original pag. 24. col. 1. & p. **fession** anzunehmen; Bleibt al-  
 26. col. 1. laut es also: Un wel- **so** wahr / das wann man die Sach  
 ches auch zusampt C. K. M. wi- **theologicē** usque ad ultimum  
 uns von wegen dieser großwich- **motivum** credendi fide divi-  
 tigsten sachen / in rechtlicher weise **nā**, sive in resolutionem fidei,  
 und form verschiedene zeit beruf- **ob** auctoritatem DEI loquen-  
 sen / und appelliret haben / der **tis** reducirer / daß man  
 wir hiemit nachmals anhengig **Erstlich** schuldig zu glau-  
 bleiben / und uns durch die oder **ben** / daß das Concilium sey ein  
 nachfolgende handlung / es wer- **rechtmäßige** Versammlung der  
 den denn diese zwiespältigen sa- **Kirchen** gewest / dieweilen diß die  
 chen / endlich in liebe und glütig- **Bischove** der Catholischen Kir-  
 chen



chen ausgesprochen / acceptirt / ben / welcher nach Göttlichen und confirmirt haben / Krafft Rechten zukehret / Lehr ur- des 28. Artikuls pag. 186. col. 1. theilen / und die Lehr so dem E- und dißfalls seynd die Pfarr- vangelio entgegen / verwerffen. leut und Kirchen schuldig denen Und dißfalls seynd die Pfar- Bischöffen zugehorsamen / laut leut und Kirchen schuldig denen des Spruchs Christi Luc. am 10. Bischöffen gehorsam zu sein /

und mehr den allgemeinen Aus-  
 Underten: daß man schul- spruch der Bischöff der Catholi-  
 dig zu glauben / daß die Bischöffe schen Kirchen / als allen privat-  
 nichts befohlen zu glauben / so Kirchen / Schulen / national-  
 dem H. Evange io entgegen / die Versamlungen / und Concor-  
 weiln eben diß die Bischöffe der di Büchern bey zulegen. Muß  
 Catholischen Kirchen geurtheilt / also ein verständiger Theologus /  
 acceptirt / und confirmirt / und wann er die Sach recht betrach-  
 dißfalls seynd die Pfarleut und tet / nach dem Theologischen  
 Kirchen schuldig deren Bischo Grund fide divinâ glauben /  
 ven zugehorsamen. Weilen Chri daß die Augspurg. Confession  
 stus durch sie redet / Luc. am 10. sey wider die heilige Göttliche  
 Schrift / ein falsches und mit

Drittens / daß man schuldig vielen Irrhumben erfülltes fege-  
 zu glauben / daß die Augsp. Con- risches / von den Bischöffen der  
 fession der H. Schrift entgegen / Catholischen Kirchen verworffen  
 und zu verwerffen / die Tridenti- nes / und verdamntes Symbolum.  
 nische Glaubens-Bekantnuß aber bey welchen kein einziger seiner  
 der H. Schrift nicht entgegen / Seelen Säligkeit zu hoffen / die  
 sondern von Christo locutione weilen Gott durch seine Bischöff  
 directâ zu glauben befohlen / die- diß also geurtheilt / und geredt /  
 weiln die Bischöff der Catholi- Luc. am 10.

schen Kirchen dieses geurtheilt / Und diß war die Ursach /  
 acceptirt / und confirmirt ha- warumb wir dieses Buch in

Druck gegeben / damit die ganze Welt darin Sonnenklar erscheinen könnte / wie elendiglich und nicht beantworten können / ihre blind die Seelen mit der Augsp. Schriften wieder uns / oft nur Confession betrogen werden.

**W** Erden derowegen der Augspurg. Conf. geschworne ben nichts anfechten / einführen / Theologen / zwar alle insgesamt / darmit dem ungestudirten Luth. beforder ist aber die Universitäten / rischen Pöbel / ein blaws für die und Schulen / so sich dem Con. Augen zu mahlen / als hätten sie cordi-Buch unterschrieben / hie Heroisch wider die Catholischen mit eyserigst ersucht / (wosern sie obgesiegt / und wann nachmahls sich je getrauen den Glauben / so dergleichen Bücher von den Cath. sie ihrer Augspurg. Confession thelischen werden aufgestäubet / geben / zu resolviren in fidem die Lügen aufgeklopfft / die Geddinam, ex motivo credendi dichte abgeleinet / die Grundlose ultimo listente in DElloquen Schand-Schriften widerleget / tis autoritate. und abgestraffet / alsdann lauffen alle Lutherische Theologi davon

Doch aber wollen wir hiemit mit dieser Antwort: Was sie auch protestiret haben / daß wir umbdiesen ihren Theologo, und keinem Privat Theologo, oder umbd seine Schriften fragen; ha Professori auff sein Privat Censur zu antworten / uns schuldig solle er viel beantworten / sie wol erkennen werden: Er gebe dann len mit ihm keine Gemeinschaft sein Schrift unter der Authori haben. Wird also mit solchen tät einer gangen Universität / und Privat-Scribenten Papier und Schutz eines Hoch-Fürstlichen Zeit umbsonst verschwendet. Der Ursachen wollen wir Haupts heraus; Weilen die Erfahrung lehret / daß die Lutheri mit dergleichen im geringsten nichts



nichts zuthun haben / sondern er-  
 warten ein solche Schrift / welche  
 von einer ganzen Universität  
 censurirt / und unter dem  
 Schutz eines Hochfürstli-  
 chen Haupts herfür trette / wie  
 wir dann auch dieses Werk mit  
 öffentlicher Censur der Uralten  
 Theologischen Wienerischen

Facultät / und unter dem Schutz  
 des Großmächtigsten und Un-  
 terwindlichsten Römischen Kay-  
 sers LEOPOLDI I. heraus-  
 geben / und nichts anderst dar-  
 durch wünschen / als die irrende  
 Seelen dadurch auff den rech-  
 ten Weeg zum ewigen Leben  
 zu führen.

E N D E.



# ERRATA.

## In prima parte.

Fol. 16. colum 2. lineá 18. lege übergeben. fol. 27. col. 2. lin. 9 à fine lege, apud.  
f. 118. col. 1. lin. 16. geschehen. f. 186. col. 1. lin. 6. gottlöses. f. 186. col. 1. lin. 14. Luc.  
10. f. 216. col. 2. lin. 7. a fine lege " *¶* Johann Friderich Ibid. lin. 5. à fine lege  
" *¶* Franciscus.

## In secunda parte.

Fol. 16. col. 1. lin. 7. à fine, gebracht. f. 17. col. 2. lin. 4. a fine. lege 315. Bl. 1/  
pag. 1. 3. 9. f. 26. col. 1. lin. 5. à fine, in der Christlichen. f. 26. col. 2. lin. 5. a fine;  
vmsenß omisso cominate. f. 28. col. 2. lin. 11. a fine, lege pag. 44. & 46. f. 35 col. 2.  
lin. 6. a fin. lege 1548. f. 37. col. 2. lin. 7. à fine wrige. fol. 38. col. 1. lin. 1. loco  
Sach/ maß. f. 38. col. 2. lin. 15. loco entweder/ nothwendig. f. 39. col. 1. lin. 10.  
Deypus. f. 40. col. 1. lin. 10. ausgelassen. in c. mislo intermedio puncto. f. 45 col. 1.  
lin. 17. lege 1540. f. 48. col. 1. lin. 4. loco vor lege bey. f. 58. col. 1. lin. 10. à fine  
Pallavicinus. f. 67. col. 2. lin. 9. à fine, lege, pag. 101. dieses Buchs im anderten Theil.  
f. 81. col. 1. lin. 6. Alle diese. f. 95 col. 1. lin. 13. steyen. f. 98. col. 2. lin. ult. loco  
Regensburg/ Augspurg. f. 128. lin. 11. à fine & f. 131. lin. 4. à fin. lege Meileg.  
f. 136. col. 1. lin. 5. post §. 6. lege 1552. f. 144 col. 2. in fine folii loco Auf  
lege Dir.

## Erinnerung.

Es seynd zwar in diesem Werke nicht wenig andere Fähler wider  
die Kunst der Rechtschreibung (Orthographiam) zu finden / als im Teut-  
schen: machenn/leidenr./wirkert / neuwigkeit/ gegenwertig/ edder / undt/  
gedultt/ todtt/ &c. Im Lateinischen: Comicijs, Comisarios, adhere-  
mus, contricio, cedet, iusticia, canciones, lesiones, &c. und dg. viel.  
Welche wir mit Willen einschleichen lassen / umb desto trewer zu seyn/  
weillen sie in Exemplarien / deren eygner Wort wir uns gebraucht / also  
gefunden werden. Wann das Concordi-Buch Dreßdischen Drucks  
citirt wird/ist es allzeit zu verstehen von dem 1579. Jahr/ es sey dann/daß  
außdrücklich ein anders Jahr benennt werde.









Biblioteka Jagiellońska



stdr0029914





